

175

Jahre

**Universitätssport
in Österreich**

175 Jahre Universitätssport in Österreich



UW-Nr. 609



PurePrint® by gugler®
drucksinn.at



Medieninhaber, Verleger und Herausgeber
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Nationale Universitätssportorganisation Unisport Austria
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
+43 1 531 20-0

Idee, Konzept und redaktionelle Umsetzung
Hemma Angerer, Tanja Pagitz (BMBWF)

Wissenschaftliche Begleitung
Rudolf Müllner (Universität Wien)

Gestaltung **Manu-Sophie Linder, Mandy Zaninović**
Universität für angewandte Kunst Wien

Druck **Druckerei Gugler**
Auf Der Schön 2, 3390 Melk

Auflage **250 Stück**

Schriften **Monument Grotesk, ABC Dinamo**
Bolivia, David Einwaller

Papier **Kern: PurePrint® Nature White Offsetpapier weiß, 140 g/m²**
Umschlag: PurePrint® Nature White Offsetpapier weiß, 300 g/m²

- 9** Grußwort
Ao. Univ.-Prof. Dr. Polaschek
- 13** Der Universitätssport hält
fit, gesund und stärkt ganz
Österreich
Sektionschef Mag. Elmar Pichl
- 19** Kontinuität seit 175 Jahren
MRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hemma Angerer
- 27** Der österreichische
Universitätssport
HR Mag. Manfred Pfeifer
- 35** Außergewöhnliche
Controlling-Möglichkeiten
ORⁱⁿ Tanja Pagitz, BA
- 43** Zur Bedeutung des Universi-
tätssports für die Universität Wien
Univ.-Prof. Dr. Arnold Baca
- 51** Zur Bedeutung
des Universitätssports für
(die Universität) Innsbruck
Univ.-Prof. Mag. Martin Schnitzer, PhD
- 59** Entwicklung der Teilneh-
mer:innenzahlen am USI Wien;
Trends der letzten 25 Jahre
(1998-2023)
Prof. Mag. Peter Ankner
- 73** Bericht des USI Graz
Mag. Gert Bernat
- 79** Bericht des USI Innsbruck
HR Mag. Helmut Weichselbaumer
- 89** Entwicklung des
Universitäts-Fitness-Zentrums
(UFZ) innerhalb des USI Salzburg
Drs. Erik Hogenbirk
- 93** Bericht des USI Klagenfurt
Dipl.-Ing. Mag. Robert Rassinger
- 99** Innsbruck 2022 FISU World
University Championship Sport
Climbing
Mag. Gernot Hupfaut
- 105** Wettkampfentwicklung am
USI Wien 2012-2022
Mag. Georg Denev
- 113** USI. Universität. Sport.
Innovation!
FH-Prof. Dr. Siegfried Walch
Mag.^a Renate Windbichler
- 122** Abbildungs- und
Tabellenverzeichnis
- 126** Partneruniversitäten

Grußwort



Abb. 1. 3x3 Basketball-Team der Universität Wien, Bronzemedaille bei den European Universities Games Lodz / Polen 2022 Bild: Jana Pachler

**Ao. Univ.-Prof.
Dr. Martin Polaschek**
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Abb. 2. Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Bild: BKA, Andy Wenzel

Der Universitätssport – eine 175-jährige Erfolgsgeschichte

175 Jahre Universitätssport. Ein Grund zur Freude, ein Grund zum Feiern! Es ist genau 175 Jahre her, dass der damalige Bundesminister des öffentlichen Unterrichts, Anton Freiherr von Doblhoff-Dier, per Erlass vom 24. September 1848 die erste staatliche österreichische Universitätsturnanstalt an der Universität Wien eingerichtet hat. Zwei Jahre danach, am 4. Juli 1850, unterzeichnete Kaiser Franz Joseph I. die Bestellsurkunde des ersten k.k. Universitäts-Turnlehrers Rudolf von Stephany in der Besoldung eines Universitätsprofessors. Beides zusammen bildet die Grundlage dessen, was wir heute als Universitätssport und seine acht Universitäts-Sportinstitute (USI) in Österreich kennen.

Die Zielsetzung – das „freiwillige Turnen für die Hörer aller Wiener Hochschulen“ zur Gesundheitsförderung – stellt noch heute die zentrale Aufgabe des Universitätssports dar, auch wenn mittlerweile natürlich viel passiert ist. Aus den einstigen nachgeordneten Ministeriumsdienststellen sind Einrichtungen der autonomen Universitäten geworden. Deren Selbstverwaltung zeigt ihre Wirkung auch im Universitätssport seit Inkrafttreten des Universitätsgesetzes 2002 (UG) vor mittlerweile 19 Jahren.

Dazu kommen die universitären nationalen und internationalen Wettkämpfe auf Spitzenniveau, die von der nationalen Universitätssportorganisation Unisport Austria – die Teil des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist –, der European University Sport Association (EUSA) oder

der FISU, der International University Sports Federation, ausgetragen werden: die Unisport Austria Meisterschaften, die European Universities Championships, die World University Championships, die European Universities Games und die World University Games. Die Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sportclimbing, die Universitätsport-WM im Sportklettern, die im Juni 2022 im Kletterzentrum Innsbruck ausgetragen wurde, ist nurein Beispiel.

Sie alle zeigen, was Universitätsathlet:innen ausmacht: Sie sind Studierende, die zugleich auch erfolgreich Spitzensport betreiben. Beides ist nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen – gerade, wenn Training, Wettkämpfe und Prüfungen gleichzeitig anstehen. Diese doppelte Leistungsbereitschaft verdient höchste Anerkennung. Das Engagement macht sich aber auf alle Fälle bezahlt, allein wegen der internationalen Wettkampferfahrung und der Freundschaften, die die Studierenden auf internationalen Turnieren knüpfen. Abgesehen davon, dass einige den Sprung vom Universitätssport in den professionell betriebenen Sport durchaus schaffen, darunter Olympiasieger:innen wie Liese Prokop (Leichtathletik), Markus Rogan (Schwimmen), Julia Dujmovits (Snowboard) oder zuletzt Alessandro Hämmerle (Snowboard Cross).

Aber zurück zum Breitensport, der allen Hochschulangehörigen an den USI in insgesamt über 5.600 Kursen in bis zu 100 Sportarten offensteht. Sie reichen von Klassikern wie Fußball, Tennis, Schwimmen, Rudern bis zu Tanzen, Klettern oder Inline-Skating. Der Universitätssport zählt somit insgesamt zu den größten Breitensportanbietern in Österreich.

Auf die gesundheitsfördernde Wirkung sportlicher Betätigung für Körper, Geist und für das Wohlbefinden brauche ich an dieser Stelle nicht weiter einzugehen. Das ist wissenschaftlich hinlänglich bewiesen. Belegt ist auch die Wirksamkeit des Universitätssports. Die Eurobarometer-Umfrage 2013 bzw. eine Zusatzerhebung zur Studierenden-Sozialerhebung 2011 zeigen eindeutig, dass Studierende weitaus häufiger und regelmäßiger Sport betreiben als die Gesamtbevölkerung. Und dass das durchaus auf die attraktiven Trainingsangebote, die professionellen Kursleitungen sowie die vorhandene Infrastruktur zurückzuführen ist. Das unterstreicht den Stellenwert des Universitätssports auch 175 Jahre nach seiner Gründung. Dies lässt sich auch in dieser Festschrift nachlesen, in der sowohl der Blick zurück in die Vergangenheit als auch nach vorne gerichtet wird. Wer kann heute etwa prognostizieren, wie sich globale Trends wie die zunehmende Digitalisierung noch auf den Universitätssport auswirken werden?

Als Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung darf ich mich jedenfalls bei allen bedanken, die sich für den Universitätssport einsetzen und dabei mitwirken. Ich danke Ihnen für Ihren Enthusiasmus, Ihr Engagement und Ihre wertvollen Tätigkeiten. Lassen Sie uns gemeinsam das 175-jährige Bestehen des Universitätssports gebührend feiern.

Alles Gute zum besonderen Jubiläum!



Der Universitätssport
hält fit, gesund und
stärkt ganz Österreich

Sektionschef Mag. Elmar Pichl

**Leiter der Hochschulsektion im Bundes-
ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Forschung**

175 Jahre bereichert der Universitätssport nun schon nicht nur das österreichische Universitätswesen, sondern den gesamten Hochschulbereich. Was 1848 mit Turnen und Gymnastik zur „Fortsetzung der Leibesübungen“¹ für Studierende an der ersten österreichischen Universitätsturnanstalt der Universität Wien begann, ist heute ein international angesehener Bereich mit zentraler Bedeutung für ganz Österreich.

Das liegt nicht zuletzt an der Doppelfunktion, die der Universitätssport dabei wahrnimmt: Einerseits bieten er und seine acht Universitäts-Sportinstitute (USI) Breitensport für alle Hochschulangehörigen. Darüber hinaus führen die USI eigenständig Studierendensport-(Breitensport-)Wettkämpfe durch, indem sie jährlich über 230 regionale Akademische Meisterschaften mit über 10.000 Teilnehmenden und in Zusammenarbeit mit Unisport Austria nationale Universitätssport-Wettkämpfe (Unisport Austria-Meisterschaften) organisieren. Dazu kommen andererseits die universitären europäischen und internationalen Wettkämpfe auf Spitzenniveau, bei denen Universitätsathlet:innen ihr sportliches Können unter Beweis stellen.

Doppelaufgabe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Beide Bereiche unter einen Hut zu bringen, ist daher nicht zuletzt auch Aufgabe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), das in Österreich die Universitätssteuerung und damit auch die des Universitätssports verantwortet. Denn dieser ist gemäß § 40 Universitätsgesetz 2002 (UG) gesetzlich normierte Aufgabe der acht Universitäten, bei denen ein USI eingerichtet ist. Das sind aktuell: die Universität Wien, die Universität Graz, die Universität Innsbruck, die Universität Salzburg, die Universität Linz, die Montanuniversität Leoben, die Universität Klagenfurt und die Universität für Weiterbildung Krems.

Alle darüber hinausreichenden Agenden des Universitätssports nimmt die nationale Universitätssportorganisation „Unisport Austria“ wahr, in der mit Dr. Hemma Angerer eine anerkannte Expertin und Vertreterin des BMBWF die Rolle der amtierenden Präsidentin innehat. Unisport Austria obliegt dabei insbesondere die Koordination des gesamtösterreichischen Universitätssports sowie die Repräsentation und Mitgliedschaft Österreichs in der EUSA, der European University Sports Association, und der FISU, der International University Sports Federation. Zu den Aufgaben von Unisport Austria zählen aber selbstverständlich auch die Veranstaltung von nationalen Studierendensportwettkämpfen, allen voran die jährlichen Unisport Austria Meisterschaften oder die Mitwirkung bei internationalen Wettbewerben, wie die European Universities Championships, die World University Championships, die European Universities Games und die World University Games.

Finanziert wird der Universitätssport über Budgetmittel der Universitäten, die sie im Rahmen der Universitätsfinanzierung zugeordnet bekommen.

Der Universitätssport ist als universitätsübergreifende Aufgabe fixer Schwerpunkt in der Leistungsvereinbarung – der Finanzierungsvereinbarungen, die das BMBWF alle drei Jahre mit den öffentlichen Universitäten abschließt. Auch die Leistungsvereinbarungen der aktuellen Periode 2022 bis 2024 sind da keine Ausnahme. An der Universität Innsbruck fand sich deshalb beispielsweise die Planung und Durchführung der FISU WUC Sport Climbing World University Championship, die im Juni 2022 erfolgreich im Kletterzentrum Innsbruck ausgetragen wurde. Darüber hinaus wird in den Leistungsvereinbarungen auch festgelegt, dass die jeweilige Universität die Beaufsichtigung und Betreuung, die Personalplanung, Finanzgebarung und Instandhaltung des bei ihr eingerichteten Universitäts-Sportinstituts verantwortet. Dem BMBWF kommt in diesem Zusammenhang eine nationale Controlling-Funktion zu.

Für jeden Sport ist ein ethisches Fundament unabdingbar, auch für den Universitätssport. Deshalb wurde mit den Universitäten bereits in der Vorgängerperiode 2019 bis 2021 in den Leistungsvereinbarungen festgelegt, die an den USI bestehenden Wertekodexe transparent und damit sichtbar zu machen. Gelebt werden die „Ethics“ von den Studierenden, Lehrenden und übrigen Träger:innen des Universitätssports schon lange.

Der Universitätssport wirkt und fördert die allgemeine Gesundheit

Die acht Universitäts-Sportinstitute stehen nicht nur den Studierenden, sondern allen 465.000 Universitätsangehörigen Österreichs offen – also auch den Lehrenden, Forschenden und dem nicht-wissenschaftlichen Personal. Die USI tragen wesentlich zur allgemeinen Gesundheitsförderung und damit auch zur Erfüllung der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) bei, zu der sich Österreich wie viele andere Staaten bekannt hat. Eines davon, Ziel 3, umfasst „Gesundheit und Wohlergehen“, ein Bestreben, das angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung in Österreich immer wichtiger wird.

Dabei ist die gesundheitsfördernde Wirkung von Sport hinreichend wissenschaftlich belegt. Ausreichend Bewegung und Sport wirken sich nicht nur positiv auf die Lernleistung und damit auch den Lernerfolg der Studierenden aus. Die Vorteile der körperlichen Aktivität begründen auch eine evidenzbasierte gesundheitspolitische Sportförderung im Universitätssektor.²

Sport stärkt das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Studierenden. Das gilt insbesondere für die Teilnahme an Wettkämpfen und an sportlichen Wettbewerben, durch die Studierende ein Gefühl der erbrachten Leistung und des Erfolgs erleben.

Studierende als internationale Botschafter:innen im Namen des Universitätssports

Die mehr als 8,8 Mio. Euro, die das BMBWF jährlich für die Universitäts-Sportinstitute ausgibt, sind somit gut investiertes Geld, das sich gleich mehrfach bezahlt macht. Die Universitäten profitieren ganz besonders davon. Denn der Universitätssport und die Universitäts-Sportinstitute tragen zur stärkeren Profilbildung und Sichtbarkeit der Universitäten bei. Indem ihre Studierenden an den jeweiligen European und International University Sports Games und Championships teilnehmen, tun sie das als Botschafter:innen ihres Landes und als stolze Repräsentant:innen ihrer jeweiligen Universität. Universitäten weltweit nutzen daher den Universitätssport im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategien.

Darüber hinaus stehen Unisport Austria für die Veranstaltung von nationalen Studierendensportwettkämpfen und für diese Entsendungen zu europäischen und internationalen Studierendensportwettkämpfen additive Mittel zur Verfügung.

Und nicht zuletzt sorgt der Universitätssport für Teamgeist, Zusammenhalt, für Abwechslung und soziales Leben an der Universität.⁵ Was ohne ihn fehlt, wurde vielen gerade während der COVID-19-Pandemie bewusst, als sämtliche Sportstätten und -aktivitäten aufgrund des Infektionsgeschehens phasenweise gänzlich eingestellt werden mussten – auch die an den Universitäten.

Deshalb ist Leonz Eder, dem amtierenden FISU-Präsidenten, voll beizupflichten, wenn er in seinem Beitrag zur erfolgreichen Universitätsverwaltung sagt: „Die Leistungen des Universitätssports gehören nicht zu den Kernaufgaben der Universität. Dennoch leistet dieser Bereich einen wichtigen Beitrag zur Kultur der Universität und zum Leben auf dem Campus. Neben den Umständen, dass fitte Studierende in den Studienprogrammen besser leisten und der Unisport einen wichtigen Teil zum betrieblichen Gesundheitsmanagement beiträgt, ist der Universitätssport national und international ein wichtiger Botschafter für die Universität.“⁶

1 Lukas, Gustav (1888): Die k.k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Aus Monatsschrift für das Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung des Schulturnens und der Gesundheitspflege. Herausgegeben von Prof. Dr. C. Euler (Unterrichts-Dirigent) und Gebh. Eckler (Oberlehrer) der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin. VII. Jahrgang 1888.

2 Ciria et al. (2023): An umbrella review of randomized control trials on the effects of physical exercise on cognition in Nature Human Behaviour; <https://doi.org/10.1038/s41562-023-01554-4> (27.03.2023)

3 Eurobarometer-Umfrage (2013): European Commission, Special Eurobarometer 412, Sport and physical activity, Fieldwork 2013, Report March 2014.

4 Grabher, Angelika & Unger, Martin (2012): Sportliche Aktivitäten von Studierenden – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2011. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Institut für Höhere Studien Wien, abrufbar auf www.sozialerhebung.at

5 Göring, Arne & Rudolph, Sabrina (2015): Das Sport- und Gesundheitsverhalten von Studierenden – eine Frage der Hochschulsozialisation? Aus Göring, A. & Möllenbeck, D. (2015) Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen. Hochschul-sport: Bildung und Wissenschaft, Band 3. Universitätsverlag Göttingen.

6 Eder, Leonz & Studer, Daniel, (2017): Universitätssport – integrativer Bestandteil des Lebens auf dem Campus. Aus Brönnimann M. Erfolgreiche Universitätsverwaltung Wiesbaden: Springer Fachmedien GmbH.

Kontinuität seit 175 Jahren



MRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hemma Angerer

**Acting President Unisport Austria,
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**



Abb. 5. Winteruniversiade Krasnojarsk Medaillengewinner:innen; v.li.n.re. Jessica Gfrerer (3x Gold), Julian Kienreich (1x Gold), Denise Dingsleder (1x Gold, 2x Silber), Richard Leitgeb (1x Gold, 1x Silber) Bild: Manuel Kuss

Privatinitiativen für den Studierendensport erfolgten und erfolgen immer wieder. Die ersten sportlichen Aktivitäten von Studierenden wurden eindeutig belegt vor 1848 in Österreich durchgeführt, vor allem gab es akademische Zusammenschlüsse, die sich nicht nur die Sportausübung (beliebt waren v.a. Schwimmen und Fechten) zur Aufgabe machten. Auch „Grazer Ballonspielen“ (Ballspiele) wurden 1650 am Grazer Marktplatz bereits abgehalten.⁷ Dennoch feiern wir 2023 ein besonderes Jubiläum, da der Universitäts-sport 1848 erstmals institutionell und von allerhöchster Stelle an der Wiener Universität eingerichtet wurde.

Die spannenden Anfänge und Entwicklungen oder die anfänglichen (je nach Standort unterschiedlich ausgeformten) Überschneidungen mit der Sportlehrerausbildung, der Sportwissenschaften, dem Schulsport und dem allgemeinen Sport sollen hier gar nicht im Detail erläutert werden. Dennoch ist es wichtig, seine Ursprünge zu kennen und zu wissen, was von den damaligen Ideen und Intentionen heute noch erhalten geblieben ist.

Bleibende Grundzüge

Im Jahre 1848 legte Rudolph von Stephany seine Vorschläge für einen Turnunterricht an den Universitäten vor: „Während der Fachstudien an der Universität soll den Studenten Gelegenheit zur Fortsetzung der Leibesübungen geboten werden.“⁸ Jede Universität sollte einen Turnplatz im Freien und einen Turnsaal erhalten. Für den Unterricht an den Universitäten sollte je ein Turnlehrer bestellt werden, welcher auch die Auswahl der Vorturner zu besorgen hatte und welcher auch gewissen Qualitätskriterien zu entsprechen hatte. Bzgl. der Besoldung sollten die Universitäts-Turnlehrer den jüngsten Universitäts-Professoren gleichgestellt sein.

Mit Erlass vom 24. September 1848 (Zl. 6157/1848)⁹ hat daraufhin das Ministerium für öffentlichen Unterricht die versuchsweise Einführung des Turnunterrichtes an der Wiener Universität genehmigt. Im Studienjahr 1848/49 führte Stephany den Turnunterricht für 150 Studierende zu je 3 wöchentlichen Stunden im Turnen noch in seiner Privatanstalt durch, bevor er 1850 eigene Sportstätten dafür zur Verfügung gestellt bekam.

Kaiser Franz Joseph I. hat am 4. Juli 1850 in seiner Entschliebung¹⁰ die Anstellung eines vom Staate besoldeten „k. k. Universitäts-Turnlehrer“ an der Wiener Universität genehmigt und diese Stelle Stephany verliehen. Der Einführungserlass enthielt u.a. die Zusicherung für ein Turnlokal (geschlossene Räume für den Winter, Sommerturnplatz im Freien) sowie die ausdrückliche Beschränkung der Aufnahmen aus den Hörern der Universität, des polytechnischen Institutes und der Akademie der bildenden Künste. Ab 1857 steht die Universitäts-Turnanstalt zusätzlich den Doktoratskandidaten und Professoren zur Verfügung. Das Entgelt für benötigte Vorturner musste aus den Kursbeiträgen beglichen werden.¹¹

Die Ausbildung und Prüfung von Turnlehrern und Vorturnern (Vorgänger der Sportwissenschaften, der Lehrer- und der Trainerausbildung) fiel seinerzeit noch in die Zuständigkeit der Wiener Universitäts-Turnanstalt. Der k. k. Universitäts-Turnlehrer wurde auch von der k. k. Statthalterei für Gutachten vor der Bewilligung von Privat-Turnanstalten herangezogen und beaufsichtigte diese. 1860 hat das Ministerium (statt der ursprünglich 150 Freiplätze) reduzierte Kursgebühren (halber Tarif der Privatanstalten für 300 Teilnehmer) erlassen.

Die Vorschläge Stephanys waren durchdacht und sind in den jetzigen Strukturen noch erkennbar. Auch heute stellt das für Universitäten zuständige Bundesministerium die Budgets für eigene Räumlichkeiten und das ständige Personal zur Verfügung. Bei der Preisgestaltung können daher die Kurse zu Studierendentarifen wesentlich günstiger als jene der Privatanbieter angeboten werden. Die Kosten für Kurs- und Übungsleiter:innen werden aus den Einnahmen des Wirtschaftsbetriebs beglichen. Der Universitätssport ist aus Synergie- und Ressourcengründen weiterhin eine universitätsübergreifende Aufgabe. Dies ist auch in anderen europäischen Ländern der Fall.

Im Zuge des Hochschul-Organisationsgesetzes 1955 wurden die bestehenden divers organisierten Sportprogramme an den Universitäten beginnend mit Graz (1955) und Innsbruck (1959) jeweils in ein Universitäts-Turn-Institut umgewandelt. Kurz darauf folgten Salzburg 1965 und Linz 1968. Die Montanuniversität Leoben eröffnete 1972 ihr Institut für Bildungsförderung und Sport. Mit dem Universitäts-Organisationsgesetz 1975 erhielten die Universitäts-Sportinstitute (USI) ihre heutige Bezeichnung. 1984 wurde das USI an der Universität Klagenfurt und jüngst 2022 das USI der Universität für Weiterbildung Krems errichtet. An sämtlichen Standorten gab es bereits davor Sportinitiativen. Ergänzend bestehen auch weiterhin Initiativen an Fachhochschulen.

Rechtlicher Rahmen für den Universitätssport

Für alle USIs gelten die gleichen Rahmenbedingungen, die heute in § 40 Universitätsgesetz 2002 festgehalten sind (§ 40 Universitätsgesetz 2002 (UG 2002), BGBl. I. Nr. 120/2002 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 52/2023, Fassung vom 28. August 2023):

7. Unterabschnitt Universitäts-Sportinstitute

§ 40. (1) An den Universitäten gemäß § 6 Abs. 1 Z 1, 2, 3, 7, 10, 14, 15 und 22 sind Universitäts-Sportinstitute eingerichtet, die den Studierenden bis zwei Semester nach Studienabschluss und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitäten, der Pädagogischen Hochschulen, der Fachhochschulen und der Privatuniversitäten des Universitätsstandortes für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zur Verfügung stehen.

Anmerkung: Die Universitäten gem. § 6 Abs. 1 Z 1, 2, 3, 7, 10, 14, 15 und 22 sind folgende:

Universität Wien, Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Salzburg, Montanuniversität Leoben, Universität Linz, Universität Klagenfurt, Universität für Weiterbildung Krems.

(2) Die Universitäts-Sportinstitute sind in der Leistungsvereinbarung und im Rechnungsabschluss sowie in der Wissensbilanz der betreffenden Universität gesondert auszuweisen.

(3) Mittel, die dem Universitäts-Sportinstitut aus dem freiwilligen Hochschulsport sowie aus dem Betrieb von Universitätssportanlagen zufließen, sind für die Zwecke des Universitäts-Sportinstituts zu verwenden.

(4) Zur Leiterin oder zum Leiter eines Universitäts-Sportinstituts darf nur eine Person mit einschlägiger Ausbildung und entsprechender fachlicher Qualifikation bestellt werden.

(5) Das Rektorat einer Universität mit Universitäts-Sportinstitut kann Richtlinien zur Aufnahme von sonstigen Personengruppen in den Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis des Universitäts-Sportinstituts der Universität zu marktüblichen Preisen erlassen.

Darüberhinausgehendes, wie z.B. die Zusammenarbeit mit BMBWF-Unisport Austria oder die Übermittlung von USI-spezifischen Kennzahlen, sind in den Leistungsvereinbarungen zwischen dem BMBWF und den Trägeruniversitäten festgehalten und werden im 3-Jahres-Rhythmus vereinbart.

Die Gründe für eine explizite Hervorhebung sind in den Kommentaren zum UG 2002 zu finden: Die USIs haben, wie § 40 UG Abs. 1 aufzeigt, eine den eigenen Universitätsbereich überschreitende Außenwirkung. Ihre Entscheidungen beeinflussen daher den gesamten Universitäts- und Hochschulstandort. Als weiterer (budgetärer) Grund wird das erhebliche Ausmaß der Investitionen für Sportinfrastruktur genannt. Eine Einrichtung pro Standort reicht für die Bedarfe aus.¹²

Die USIs sind in ihre Trägeruniversitäten eingebettet und besitzen dort einen autonomen Bereich und operationale Entscheidungsverantwortung (z.B. Kursprogramme). Bei anderen Themenbereichen sind sie in die Entscheidungskaskade ihrer Trägeruniversität eingebunden (z.B. Personal, Infrastruktur). Unisport Austria ist wiederum ins BMBWF integriert und besitzt dort ebenso operationale Entscheidungsverantwortung (z.B. Entsendungen, FISU/EUSA Mitgliedschaft, nationale Wettkämpfe, Sportstrategie).

Erfolgreiche Mission

Den ersten Schlussberichten der Universitäts-Turnanstalt Wien ist zu entnehmen, dass 900 Teilnehmer im Wintersemester 1851/52 und im Sommersemester 701 Teilnehmer verzeichnet waren (damals noch keine Frauen). Nunmehr umfasst der Universitätssport österreichweit mehr als 77.000 Kursteilnehmer:innen jedes Semester (Studienjahr 2018/19, vor COVID-19).

Die Steigerung ist vorwiegend auf das generelle Wachstum des tertiären Sektors zurückzuführen. Im Zusammenhang mit diesem Anstieg ergeht der besondere Dank an HR i.R. Prof. Dr. Andreas Kellner, dem langjährigen Leiter des USI Wien.

Der Sport ist aber auch unter den Studierenden immer beliebter geworden, das Bewusstsein für Sport als Ausgleich zum Alltag ist höher. Die Initiativen des BMBWF und der Universitäten im Hinblick auf die betriebliche Gesundheitsförderung sind angestiegen.

Als Grund für die USI-Nutzung geben die meisten Studierenden die Trainingsangebote und -gelegenheiten an. Mehr als die Hälfte schätzt die Fachkompetenz der Übungs- und Kursleiter:innen, die Infrastruktur und die Trainingszeiten.¹³ Insgesamt zeigt die Eurobarometer-Umfrage, dass der Universitätssport in seiner Mission erfolgreich ist (siehe Fig. 1.).

Vergleich Sportausübung

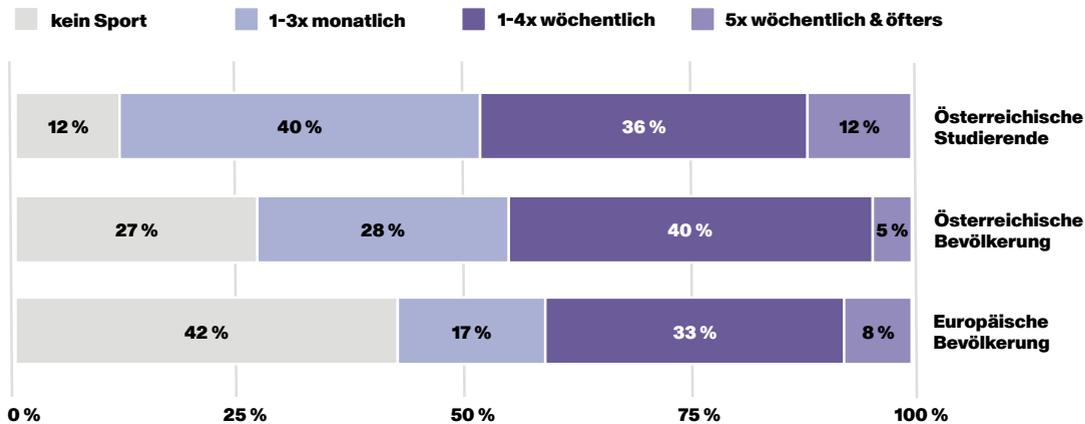


Fig. 1. Datenquelle: Studierenden-Sozialerhebung 2011, Eurobarometer 2013 AT, Eurobarometer 2013 EU 28; eigene Darstellung

Auch der Universitätssport muss sich mit einer stets ändernden Hochschulumwelt und Konkurrenten auseinandersetzen. Dabei zählen zur Konkurrenz nicht primär die (nicht-)kommerziellen Sportanbieter oder andere Studierendensportinitiativen, die für die Studierenden den selben Benefit (den Ausgleich zur geistigen Tätigkeit und einen Beitrag zur körperlichen und geistigen Gesundheit) bringen und die Angebote der USIs gut ergänzen können. Zum freiwilligen Sport gehört auch eine Wahlfreiheit. Die großen Herausforderungen – gerade in Zeiten von Krisen und Distance Learning – sind fehlende Bewegung bzw. bewegungslose Freizeitaktivitäten sowie das „wieder in Bewegung und Kontakt bringen“ der Studierenden.

Die Universität hat eine vielschichtige Sozialisationsfunktion für ihre Studierenden. Der universitäre Sport leistet hier einen bedeutenden Beitrag, v.a. im Hinblick auf gesundheitsfördernde Maßnahmen und Gesundheitskompetenz.

Internationale Beziehungen und Beteiligung

Dass sich der Universitätssport in Österreich auch international präsentiert sowie die Wichtigkeit für den Sport der Studierenden früh erkannt hat und am europäischen und internationalen Aufbau beteiligt war, sieht man an der Teilnahme bei und Veranstaltung von den ersten internationalen Studierenden-Vergleichswettkämpfen. Österreich ist Gründungsmitglied der internationalen Universitätssportorganisation FISU (1949 in Meran) und der europäischen Universitätssportorganisation EUSA, welche 1999 in Wien gegründet wurde. An dieser Stelle ergeht der besondere Dank an meinen Vorgänger, SC i.R. Prof. Dr. Wolf Frühauf, für die langjährigen Initiativen. In meiner Funktion als Acting President konnte ich die Entwicklung im internationalen Universitätssport seit 2010 aktiv mitverfolgen und gestalten.

Den Wert des Universitätssports hat auch die UNESCO adressiert und 2015 auf Antrag der FISU den International Day of University Sport (IDUS) ausgerufen. Der Internationale Tag des Universitätssports zielt darauf ab, sportliche Aktivitäten und Programme von Universitäten für Studierende in den Fokus zu rücken, um den entscheidenden Beitrag des Sports zu einer gesunden Lebensweise zu fördern. Der IDUS wird jährlich am 20. September gefeiert.

Ich freue mich, dass wir die österreichischen Erfolge im internationalen Studierendensport ausbauen konnten. Als Erfolg sehe ich aber nicht nur Medaillen und Top-10-Platzierungen, die ohne Frage für einzelne Studierende ein wichtiges Ziel in ihrer sportlichen Karriere darstellen. In meiner Anfangszeit konnten rund 90 Studierende jährlich an europäischen und internationalen Studierendensport-Wettkämpfen teilnehmen, mittlerweile können ca. 180 Studierende jährlich diese persönliche und wertvolle Erfahrung erleben. Dieser Ausbau wurde durch die Verbesserung der internen Prozesse und durch die Einführung eines zeitgemäßen digital unterstützten Controllings ermöglicht. Damit wurden neue Maßstäbe gesetzt.

7 vgl. Strohmeyer, Hannes (1992). Die Anfänge des akademischen Sports in Österreich. Universitäts-sportsymposium Leoben

8 Lukas, Gustav (1888). Die k.k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Aus Monatsschrift für das Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung des Schulturnens und der Gesundheitspflege. Herausgegeben von Prof. Dr. C. Euler (Unterrichts-Dirigent) und Gebh. Eckler (Oberlehrer) der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin. VII. Jahrgang 1888

9 Errichtungsakt ZI. 6157/1848; Staatsarchiv

10 Entschließung von Kaiser Franz Josef I (1850); 4.7.1850; Staatsarchiv

11 Lukas, Gustav (1888). Die k.k. Universitäts-Turnanstalt in Wien. Aus Monatsschrift für das Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung des Schulturnens und der Gesundheitspflege. Herausgegeben von Prof. Dr. C. Euler (Unterrichts-Dirigent) und Gebh. Eckler (Oberlehrer) der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin. VII. Jahrgang 1888

12 vgl. Mayer, Heinz (2005). Kommentar zum Universitätsgesetz 2002. MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH, Wien. § 40 Interpretation Rainer, Michael (S. 132ff.)

13 vgl. Grabher, Angelika & Unger, Martin (2012). Sportliche Aktivitäten von Studierenden – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2011. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Institut für Höhere Studien Wien



Der österreichische Universitätssport

**Eine erfolgreiche Geschichte
des sportlichen Wettbewerbs
und der internationalen Partizipation**

HR Mag. Manfred Pfeifer
Leiter der Geschäftsstelle Unisport Austria



Abb. 7. Siegerehrung Winteruniversiade Almaty 2017, Ski Alpin Slalom Herren; v.li.n.re. Bernhard Binderitsch, Richard Leitgeb, Tobias Kogler (alle Universität Salzburg) Bild: Manfred Pfeifer

Seit 175 Jahren spielt der Universitätssport in Österreich eine bedeutende Rolle in der sportlichen und akademischen Landschaft des Landes.

Die Entwicklung des Universitätssports führte zu einer breiten Palette von Sportarten unter Berücksichtigung stets neuer Sporttrends. Die Gegenwart zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten inklusive einer Vielzahl an Universitätssportwettkämpfen für Studierende aus.

Die studentischen Wettbewerbe bringen Studierende, Lehrende und Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Fachbereichen, Studienrichtungen und Universitäten zusammen und schaffen ein Gefühl der Gemeinschaft. Darüber hinaus bieten diese Wettkämpfe auch eine Möglichkeit, wichtige Fähigkeiten wie beispielsweise Durchhaltevermögen und den Geist des fairen Wettbewerbs zu entwickeln bzw. zu erweitern – und diese sind nicht nur im Sport von Bedeutung, sondern auch im akademischen und beruflichen Kontext.

Die internationale Partizipation

Österreich konnte als Gründungsmitglied der International University Sports Federation (FISU, seit 1949) und der European University Sports Association (EUSA, seit 1999 mit Gründung in Wien) stets eine aktive Rolle auch im internationalen Universitätssport einnehmen.

Bei den prestigeträchtigen Veranstaltungen der EUSA und FISU ist Österreich immer stark vertreten. Bis zu 180 österreichische Studierendenathlet:innen können an World University Games und World University Championships sowie an European Universities Games und European Universities Championships teilnehmen.

Österreich war auch Gastgeber für internationale Universitätssportveranstaltungen, zuletzt z.B.:

- 2005 22. Winteruniversiade in Innsbruck und Seefeld
Insgesamt nahmen 1.528 Studierende aus 48 Nationen in den Sportarten Ski Alpin, Skilanglauf, Skispringen, Nordische Kombination, Biathlon, Eiskunstlauf, Eishockey, Short Track, Eisschnelllauf, Snowboard, Freestyle Skiing und Skeleton teil. Es wurden 69 Medaillenbewerbe ausgetragen, erstmals auch: Ski Cross, Snowboard Big Air und Damen Skispringen. Mit 140 Personen stellte Österreich nicht nur das größte Team in seiner Geschichte, sondern mit dem Gewinn von 21 Medaillen und dem ersten Platz im Medaillen-Ranking der teilnehmenden Nationen, auch das erfolgreichste.
- 2009 EUSA-Konferenz und -Generalversammlung in Wien zur 10-Jahres-Feier der EUSA

2022 Innsbruck FISU World University Championship Sport Climbing:
Das BMBWF-Unisport Austria führte dieses Event in Kooperation mit der Universität Innsbruck/USI Innsbruck und dem Kletterverband Österreich durch.

Die erfolgreiche Durchführung internationaler Universitätssportveranstaltungen in Österreich zeigte, dass der nationale Universitätssport und das Land in der Lage sind, große sportliche Events auf höchstem Niveau zu organisieren. Das Organisationskomitee der „Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing“ wurde eingeladen, seine Umsetzungen als Best Practise-Beispiele bei der FISU zu präsentieren.

In meiner Tätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle Unisport Austria darf ich seit 2002 die Entwicklung des Universitätssports miterleben und mitgestalten:

SC i.R. Prof. Dr. Wolf Frühauf war als Sektionschef im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für den Universitätssport in Österreich von 1991 bis 2009 zuständig und konnte in dieser Periode zu dessen positiver Entwicklung im Land entscheidend beitragen. Er war ebenso maßgeblich an der Gründung der EUSA 1999 beteiligt und bis 2013 auch Mitglied des Exekutivkomitees.

2010 hat Dr. Hemma Angerer das Mandat als Acting President in der EUSA und der FISU für Österreich übernommen. Sie entwickelte den Universitätssport in Österreich weiter und führte moderne Controlling- und Marketingsysteme ein. Auch wurden noch mehr Möglichkeiten für die Studierenden geschaffen, an nationalen und internationalen Studierendensportevents teilzunehmen. 2016 bis 2020 war sie in einer FISU Consultative Group aktiv.

Hofrat i.R. Prof. Mag. Paul Ganzenhuber repräsentiert Österreich seit vielen Jahren in der FISU, wo er als FISU Technical Committee Chair Ski Jumping aufgrund seiner fachlichen Expertise große Anerkennung genießt. Aktuell sind mit Vizerektorin Mag. Anastasia Weinberger (Segeln), Julia Pinggera, M.A. (Sportklettern) und Emanuel Scheiber (Powerlifting) noch weitere drei österreichische Vertreter:innen in FISU-Komitees engagiert.

Teilnahme an internationalen Universitätssport-Wettkämpfen

Im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte erzielten österreichische Studierende eine beeindruckende Erfolgsbilanz bei internationalen Universitätssportveranstaltungen. Etwa ein Drittel aller österreichischen Universiademedailles wurden in dieser Periode gewonnen. Insbesondere in den letzten zehn Jahren – auch bedingt durch die zunehmende Zahl an Veranstaltungen und somit Teilnahmemöglichkeiten an internationalen Wettkampfformaten der FISU wie der EUSA – konnte die Zahl der von Unisport Austria entsendeten Athlet:innen erheblich gesteigert werden (siehe Fig. 2.).

Zeitreihe – österreichische Athlet:innen bei Wettkämpfen

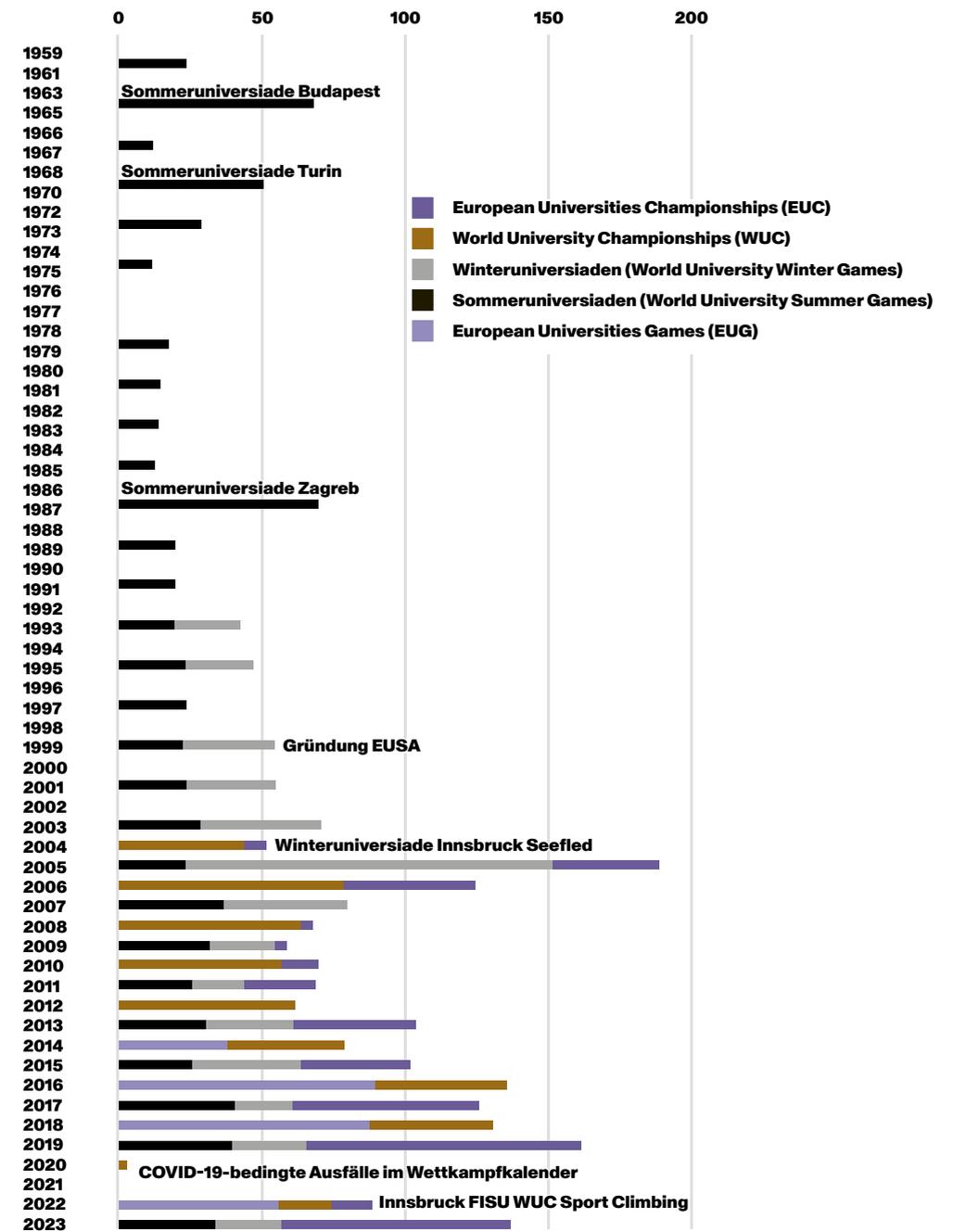


Fig. 2. Zeitreihe: Österreichische Athlet:innen bei Wettkämpfen der EUSA und FISU; Unschärfe bei Daten vor 2003; eigene Darstellung

In Kurzform wird dargestellt, welche Wettkampfformate FISU und EUSA veranstalten bzw. Entsendungen von Studierendenathlet:innen von Unisport Austria vorgenommen und unterstützt werden.

Die World University Games (früher: Universiaden) werden von der FISU in Winter- und Sommersportarten alle zwei Jahre (in ungeraden Jahren) veranstaltet und sind nach den Olympischen Spielen global die zweitgrößten Multisportveranstaltungen. In den geraden Jahren gibt es FISU World University Championships (WUC) in etwa 25 Sportarten. Bei FISU-Wettkämpfen starten die Aktiven für ihre Nation.

Bei EUSA-Wettkämpfen starten die Teilnehmer:innen primär für ihre Hochschule. Die EUSA veranstaltet seit 2001 European Universities Championships (EUC) in mittlerweile über 20 Sportarten und mit dem Fokus auf Teamsportarten. Multisportevents richtet die EUSA als European Universities Games (EUG) seit 2012 (in geraden Jahren) aus.

In den letzten 20 Jahren wurden beachtliche Resultate bei den Universiaden, und zwar Sommer wie Winter sowie bei den World University Championships erzielt und die Edelmetall-Sammlung stets erweitert. So auch bei den letzten Winter World University Games Lake Placid im Jänner 2023 mit weiteren acht Medaillen und den Summer World University Games Chengdu im Juli/August 2023 mit zwei Medaillen.

Ebenso bei den European Universities Championships und -Games, bei denen sich die besten Universitätsteams Europas messen, haben Studierende österreichischer Hochschulen großartige Erfolge erzielt. In Sportarten wie Basketball, Beachvolleyball, Karate, Rudern und Tennis wurden EUC- und EUG-Titel und in einigen anderen Sportarten zahlreich Medaillen gewonnen. Bei den letzten EUG Lodz 2022 waren es 18 Medaillen – das ist ein neuer Rekord für die österreichischen Teams bei EU-Games.

Mit 12 Gold-, 14 Silber- und 12 Bronzemedailles bei internationalen Universitäts-Wettkämpfen war 2016 das bisher erfolgreichste Jahr für Österreich im internationalen Universitätsport.

Erfolge bei europäischen und internationalen Studierenden-sport-Events 2010-2022

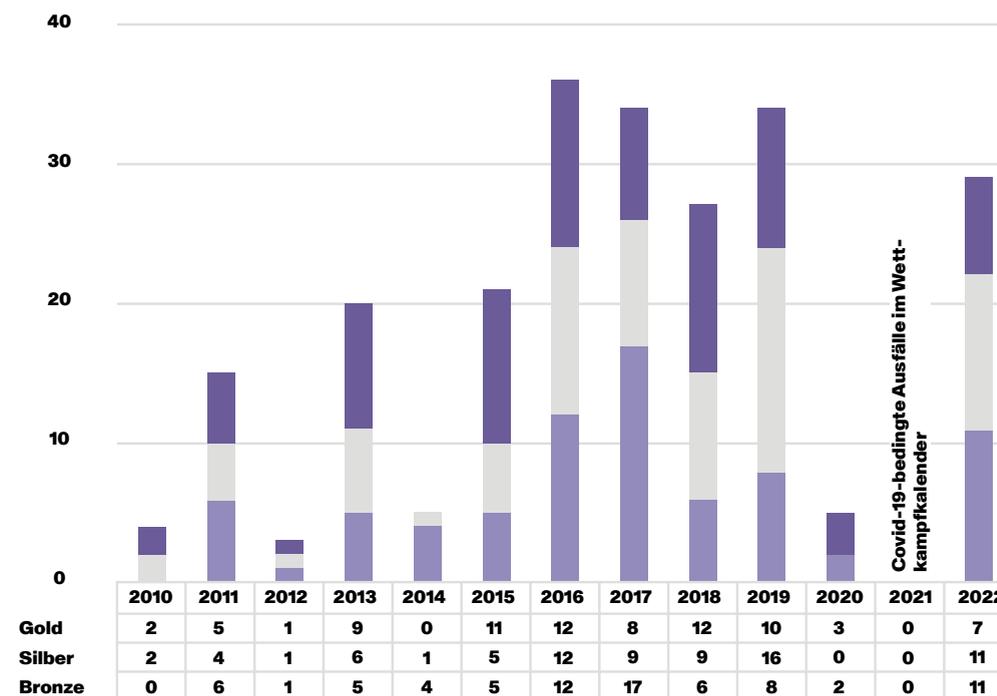


Fig. 3. Erfolge bei europäischen und internationalen Studierenden-sport-Events 2010-2022; eigene Darstellung

An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass elf Mitglieder des österreichischen Olympiateams – Tokio 2021 Teilnehmer:innen an internationalen Universitäts-sportwettkämpfen waren. Mit Julia Dujmovits, Olympiasiegerin (2014) und Universiadegewinnerin (2013) im Snowboard sowie Markus Rogan, Olympiamedaillengewinner (2004) und Universiadesieger (2007) im Schwimmen, seien rückblickend sehr erfolgreiche Vertreter:innen genannt. Als aktuelles Beispiel kann auf Vinzenz Höck, einen aktiven Studenten und Topathleten im Turnsport, verwiesen werden. Er gewann bei der letzten Universiade in Neapel 2019 an den Ringen Silber und konnte sich bereits einige Male am Podium bei Weltcup-Veranstaltungen präsentieren sowie den Vize-Europameistertitel erringen. Solche Leistungen und Erfolge dienen als Motivation für studierende Leistungs- bzw. Spitzensportler:innen und zeigen, dass Studium und sportliche Spitzenleistungen mit besonderem Engagement vereinbart werden können.

Während wir das 175-jährige Jubiläum des Universitätssports in Österreich feiern, können wir auf eine lange und erfolgreiche Tradition des Universitäts-sport-Wettkampfs sowohl national, aber vor allem hinsichtlich internationaler Partizipation verweisen.

Mögen die kommenden Generationen von Studierenden weiterhin von den Möglichkeiten des Universitätssports und seinem Portfolio profitieren.

Außergewöhnliche Controlling- Möglichkeiten



ORⁱⁿ Tanja Pagitz, BA

**Bundesministerium für Bildung, Wissen-
schaft und Forschung, Unisport Austria**

Der Sport in Österreich ist – ebenso wie in weiten Teilen Europas – in einer Vereinsstruktur mit vielen Ehrenamtlichen organisiert. Der Universitätssport in Österreich blieb jedoch seit seiner ersten institutionellen Einrichtung 1848 als Teil der Wiener Universität eine Besonderheit in seiner Organisation.

Das seinerzeit zuständige Unterrichtsministerium wusste bereits, dass es Kennzahlen für die Beobachtung sowie für den Nachweis von Wirkung und Entwicklung bedarf. So sind in den ersten Einrichtungsbestimmungen für den Universitätssport bereits Berichte mit Kennzahlen über den Kursbetrieb an das Rektorat und das Ministerium enthalten. Nur über ein Controlling ist die Inanspruchnahme von den Studierenden nachweisbar und eine Verfolgung sowie Begleitung der Entwicklung möglich. Auch die Einhebung von Kursbeiträgen für das freiwillige Turnen oder Qualitätsmerkmale (z.B. eine professionelle Ausbildung der Vorturner:innen, oder eine Unfallversicherung für turnende Studierende) waren bereits im 19. Jahrhundert „state of the art“.

Eine außergewöhnliche Controlling-Spange

Bei der grundsätzlichen Fragestellung, wo und wie ein Controlling im Universitätssport stattfindet, müssen die jeweiligen Aufgaben exakt abgegrenzt und definiert sein:

- Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) übernimmt einen Teilbereich des strategischen Controllings, v.a. in Bezug auf die nationale Entwicklung des Universitätssports als Gesamtes. Gesamtösterreichische Ziele werden in den Leistungsvereinbarungen mit den Trägeruniversitäten der Universitäts-Sportinstitute bilateral vereinbart.
- Die Aufgabe von Unisport Austria (eigener Bereich des BMBWF) ist zum einen eine Koordinative (in Hinblick auf Abstimmungsthemen zwischen den acht Universitäts-Sportinstituten) aber auch eine Operative, sofern es um die Ausübung der europäischen und internationalen Mitgliedschaften (z.B. die Veranstaltung von und Teilnahme an europäischen und internationalen Studierendensportwettkämpfen) oder um die Erfüllung der eigenen Aufgaben geht (z.B. die Veranstaltung von nationalen Studierendensportwettkämpfen in Zusammenarbeit mit den Universitäts-Sportinstituten).

Einige der Aufgaben („daily business“) wurden zur selbständigen Erledigung an Unisport Austria übertragen. Bei anderen Agenden besteht die zwingende Einbindung der Hierarchie des BMBWF unter Beachtung der internen Organisationsregelungen (z.B. bei der Durchführung einer FISU World University Championship).

- Das regionale, auf den Hochschulstandort abgestimmte, strategische Controlling sowie das operative Controlling findet dezentral an den Universitäten statt. Die Trägeruniversitäten legen auch autonom in ihren Satzungen und Geschäftsordnungen fest, welche der Aufgaben seitens der Universitätshierarchie bzw. allgemeinen Universitätsabteilungen (Personalentscheidungen etc.) wahrgenommen werden und welche sie den Universitäts-Sportinstituten zur selbstständigen Erfüllung übertragen (z.B. die operative Abwicklung von Kursen).

An dieser Stelle darf erwähnt werden, dass die Agenden innerhalb des BMBWF und hauptberuflich bearbeitet werden. Die Rollendiffusion ist im Sport unüblich, bringt jedoch Chancen mit sich, wie z.B. einen permanenten standardisierten Wissensaustausch über mehrere Ebenen (statt einer Informationsoligarchie) oder der Möglichkeit, Ziele festzulegen und zu beobachten. Die in der Wirtschaft üblichen Controllinginstrumente wurden für den Universitätssport und die öffentliche Verwaltung adaptiert und haben ihre Berechtigung im Hinblick auf die Verbesserung von Strukturen, Ressourceneinsatz und Prozessen.¹⁴

Der grundsätzliche Rahmen dazu ist in § 40 Universitätsgesetz 2002 i.d.g.F. festgehalten. Darüber Hinausreichendes wird in usuellen bilateralen Verträgen (Leistungsvereinbarungen zwischen dem BMBWF und den einzelnen Universitäten mit dreijähriger Laufzeit) vereinbart.

Der Finanzierungsanteil des Bundes („USI-Budget“) am laufenden Betrieb des universitären Universitätssports deckt nicht die Gesamtkosten der USIs ab, weshalb im § 40 UG 2002 den USIs ermöglicht wurde, eigene Einnahmen zu lukrieren. Als echte Wirtschaftsbetriebe erwirtschaften die USIs rund die Hälfte der für ihre Aufgabenerfüllung erforderlichen Mittel selbst.

Überwinden von Steuerungsbarrieren und -problemen

Durch die Art wie der Universitätssport institutionalisiert ist, kommen die klassischen Steuerungsbarrieren¹⁵ von Vereinskonstruktionen nicht auf. Das bedeutet nicht, dass durch diese Art der Organisation alle Nachteile ausgeschlossen werden können. Aus Sicht des Controlling überwiegen jedoch die Vorteile eindeutig, da diese originäre Aufgabe getreu dem Motto „you can't manage what you can't measure“¹⁶ erfüllt wird.

Ohne auf Details einzugehen, kann zusammenfassend festgehalten werden, dass ein geregeltes Wissensmanagement über alle Ebenen und Institutionen gegeben ist. Erfolg und Misserfolg von Steuerungsmaßnahmen sind messbar (durch geregelte Berichterstattung als Finanzierungsgrundlage). Aufgaben und Zuständigkeiten sind genau geregelt. Die Bindung der Aufgaben erfolgt an Sach- und Fachkompetenz (hauptamtliches Personal).

Es können effiziente Zielvorgaben mit messbaren Zielen vereinbart werden (Leistungsvereinbarungen und Kennzahlenberichte). Der Steuerungsrahmen und die Zuständigkeiten sind exakt definiert.

Vereinfacht dargestellt, wird vom BMBWF österreichweit ein stetiger Rahmen zentral vorgegeben. Das BMBWF überträgt den Trägeruniversitäten außerdem das Budget für einen Großteil der Fixkosten (v.a. Infrastruktur und ständiges Personal). Die Trägeruniversitäten decken mit ihren Kursbeiträgen vorwiegend die variablen Kosten ab. Diese können autonom (und damit dezentral) für ihren Standort ein Angebot von traditionellen Sportarten sicherstellen und dieses variabel an ihre Zielgruppe anpassen (operative Umsetzung und direktes Controlling).

Reaktion auf Impulse und Selbststeuerung anhand des Beispiels „Gender“

Die Erhöhung der Frauenquoten im Sport ist im deutschsprachigen Raum seit Jahren bereits intendiert. Sportvereine setzen auf Förderprogramme und -aktionen, bilden Ausschüsse und Komitees und setzen auf Multiplikatoreffekte.¹⁷ 2020 haben 22,4 % der befragten Männer, jedoch nur 13,2 % der befragten Frauen in Gesamtösterreich angegeben, Mitglied in einem Sportverein zu sein.¹⁸

Eine politische Kontextsteuerung hat jedoch „nur dann Einfluss auf die Effektivität, Effizienz, Vielfalt und Nachhaltigkeit der Schaffung von Chancengleichheit im Sport, wenn mit ihr eine Verbindlichkeit verbunden ist.“¹⁹ Österreich hat seit 1. Jänner 2009 Gender-Budgeting in der Österreichischen Bundesverfassung verankert.²⁰ Dieses Ziel wurde mit der Einführung der wirkungsorientierten Haushaltsführung ab 2013²¹ noch verstärkt. Eines der mit dem Bundesministerium für Finanzen (als externen Ressourcengeber²²) vereinbarten Wirkungsziele in der UG 31 (Wissenschaft und Forschung) sind „ausgeglichene Geschlechterverhältnisse“²³. Diese gesetzlichen Vorgaben sind für das BMBWF und damit für den Universitätssport bindend. Ein Reißverschluss-System und Quoten waren der Weg des Universitätssektors zum Erfolg.

Damit wurden die Rahmenbedingungen auch für den Universitätssport definiert. In den universitären Breitensportkursen und bei Studierendensportwettkämpfen ist adäquate Frauenbeteiligung keine wünschenswerte Entwicklung, sondern eine Voraussetzung für den Budgeteinsatz. Die Entwicklung wurde daher aktiv geplant und gesteuert.

Die Methoden des allgemeinen Sportsystems (alleinige Projekte und Awareness-Initiativen) konnten nicht angewandt werden, da ein Ergebnis durch die punktuellen Maßnahmen nicht ausreichend prognostizierbar und für ein Controlling nicht verwendbar gewesen wäre. Die Umsetzung wäre außerdem nicht in eine absehbare Zeitspanne einzuordnen gewesen.

Bei den Breiten- und Leistungssportwettkämpfen wurden Mixed-Bewerbe und Bewerbe, die explizit Frauen ansprechen sollen, mit Erfolg eingeführt. Bei europäischen und internationalen Delegationen wurde bei der Selektion ebenso die Frauenquote berücksichtigt (Anmerkung: Die Delegationen bringen seitdem auch mehr Medaillen und Top-10-Platzierungen nach Österreich). Unter allen Studierenden liegt die Frauenquote bei rd. 53 % (Studienjahr 2018/19). Für die Kursprogramme, bei denen die Frauenquoten tw. über 60 % lagen, wurden die USI-Leiter:innen umgekehrt sensibilisiert.

Die jährlich von den Universitäten an das BMBWF berichteten Kennzahlen sowie die Aufzeichnungen über die BMBWF-eigenen Entsendungen zu europäischen und internationalen Studierendensportwettkämpfen bilden die Entwicklung ab. Zum Beispiel lag 2013 die Frauenquote unter den Athlet:innen bei den internationalen Entsendungen noch bei 30,8 %. Zwei Jahre später war sie bereits auf 55,5 % (2015) angestiegen.

Der Universitätssport bewegt sich seit 2015 bei den einzelnen Studierendensportentsendungen in einem Korridor zwischen 40 %–60 %. Über alle Entsendungen eines Jahres hinweg kann daher (unter Berücksichtigung einer usuellen Schwankungsbreite) die Zielvorgabe von 50 % erreicht werden.

Die Überführung in den Regelbetrieb kann damit als erfolgreich bezeichnet werden. Ein permanenter Blick auf dieses Thema ist jedoch weiterhin wichtig – gerade in Krisenzeiten (aktuell nach den COVID 19-bedingten Lockdowns), in denen Kurse und Wettkämpfe einen Wiederaufbau erleben.

Angebot und Größe des Universitätssports

§ 40 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 legt die Anspruchsberechtigten für den freiwilligen Sport wie folgt fest: „[...] Studierende bis zwei Semester nach Studienabschluss sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Privatuniversitäten des Universitätsstandortes [...]“.²⁴

Damit stehen die Universitäts-Sportinstitute 391.644 Studierenden²⁵ (Absolvent:innen im ersten Jahr nach ihrem Abschluss unberücksichtigt) und 73.861 Mitarbeiter:innen²⁶ zur Verfügung. Mit insgesamt über 465.000 Anspruchsberechtigten ist der Universitätssport der viertgrößte Multisportanbieter Österreichs.²⁷

Die insgesamt 154.799 Kursteilnahmen im Breitensport – dies entspricht rechnerisch rd. einem Drittel „aktiver Mitglieder“ – im Studienjahr 2018/19 (letztes reguläres Studienjahr vor COVID-19) teilten sich auf die sieben Standorte wie folgt auf. (Anmerkung: Seit 1. Jänner 2022 gibt es ein achttes USI an der Universität für Weiterbildung Krems, welches in die Statistiken noch nicht einfließt.)

**Kursteilnahmen
Studienjahr 2018/19**

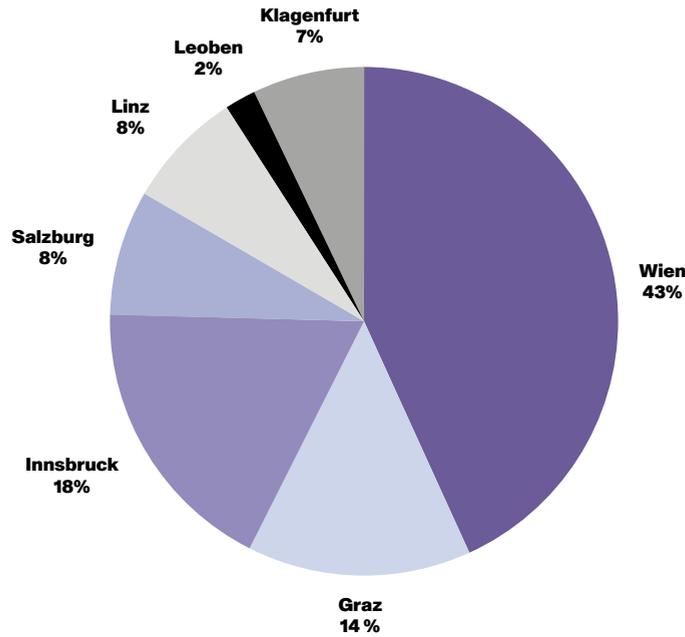


Fig. 4. Datenquelle: USI-Kennzahlen 2019, Berichte der Universitäten an das BMBWF; eigene Darstellung

Die USIs bieten österreichweit 5.675 Kurse pro Studienjahr an. Wobei hier zu ergänzen ist, dass nicht alle Teilnehmer:innen einen angeleiteten Kurs besuchen (z.B. existieren Fitness-Studios mit Semesterkarten für freies Training). Die Universitäten sind mit ihren rd. 1.350 Kurs- und Übungsleiter:innen (Voll- und Teilzeit- sowie Contractor-Verträge) ein bedeutender Arbeitgeber im Sport.

Im studentischen Wettkampfsport nahmen 10.181 Wettkampfteilnehmer:innen an regionalen und lokalen akademischen Meisterschaften in 36 Sportarten teil. Darüber hinaus werden jährlich acht bis zehn nationale Meisterschaften (Unisport Austria Meisterschaften UAM) mit über 900 Teilnehmer:innen veranstaltet.

Die autonomen Universitäten haben zu einem großen Teil eine eigene Sportinfrastruktur. Ebenso bestehen an den Standorten Auslastungs-Kooperationen der USIs mit den Schulen und den Sporteinrichtungen der Länder und Gemeinden. Österreichweit finden ca. 63 % der Kursangebote in eigener Sportinfrastruktur statt, ca. 30 % in Anmietungen und ca. 7 % im öffentlichen Raum oder an sonstigen Orten.

Ein weiterer Ausbau ist aufgrund der Ressourcensituation nicht intendiert. Erweiterungen bedürfen einer ausreichenden Verfügbarkeit von physischen Ressourcen wie Personal und Sportstätten. Letztere konkurrieren im gesamtuniversitären Gefüge mit anderen Forschungs- und Wissenschaftsbedarfen.

Dies ist eine Frage der Prioritätensetzung der Trägeruniversitäten sowie des BMBWF. Bzgl. externer Anmietungen stehen die USIs im Wettstreit mit Sportvereinen.

Die COVID-19-Krise hat auch den österreichischen Universitätssport herausgefordert. Das bestehende System konnten diesen Schock jedoch gut absorbieren. Die USIs sind jetzt wieder im Aufbau und haben mittlerweile ein Volumen im Breitensport von ca. 70-90% im Vergleich zu vor COVID-19 erreicht. Im Wettkampfsport wurden die 100% bereits erreicht.

Insgesamt hat das Controlling im Universitätssport die Entscheidungsbasis durch ein professionelles Wissensmanagement erheblich verbessert (Reality-Checks, Digitalisierung).

14 vgl. Schäfer, Tanja (2010). Controlling in öffentlichen Sportverwaltungen. In M. Graumann & L. Thieme. Controlling im Sport. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH.

15 vgl. Breuer, Christoph (2004). Steuerbarkeit von Sportregionen. In K. Chachay, & H. Digel, Reihe Sportsoziologie. Schorndorf: Karl Hofmann. vgl. Thiel, Ansgar & Braun, Sebastian (2009). Steuerung im Sportsystem. In E. Balz, & D. Kuhlmann, Sportentwicklung – Grundlagen und Facetten (S. 77-88). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

16 Graumann, Mathias & Thieme, Lutz (2010). Controlling im Sport. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH. S. 54

17 vgl. Hartmann-Tews, Ilse (2009). Sportentwicklung und Inklusion aus Geschlechterperspektive. In E. Balz, & D. Kuhlmann, Sportentwicklung – Grundlagen und Facetten (S. 65-75). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

18 Bundesanstalt Statistik Österreich. (2021). Mitgliedschaft in Sportvereinen. In Zusatzfragen zur Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Q4/2020 und Q1/2021, Technischer Bericht.

19 Hartmann-Tews, Ilse (2009). Sportentwicklung und Inklusion aus Geschlechterperspektive. In E. Balz, &

D. Kuhlmann, Sportentwicklung – Grundlagen und Facetten (S. 65-75). Aachen: Meyer & Meyer Verlag. S. 72

20 Republik Österreich. (abgerufen am 10. Jänner 2023). Bundes-Verfassungsgesetz Art. 13 Abs. 3. Von Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS): <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000138&Artikel=13&Paragraf=&Anlage=&Uebergangsrecht>

21 Republik Österreich (abgerufen am 9. Februar 2023). Bundesgesetz über die Führung des Bundeshaushaltes (Bundeshaushaltsgesetz 2013 – BHG 2013). Von Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS): <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006632>

22 Breuer, Christoph (2009). Strategisches Management in Sportorganisationen. In C. Breuer, & A. Thiel, Handbuch Sportmanagement (S. 156-165). Schorndorf: Hofmann-Verlag

23 Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport (abgerufen am 09. Februar 2023). Bericht zur Wirkungsorientierung 2021 gemäß § 68 Abs. 5 BHG 2013 iVm § 7 Abs. 5 Wirkungscontrollingverordnung – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung – UG 30, UG 31. S. 28

https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/wirkungsorientierte_verwaltung/dokumente/Bericht-WO-2021_BMBWF.pdf

24 Republik Österreich (abgerufen am 11. Jänner 2023). § 40 Universitätsgesetz 2002. Von Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS): <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002128&Artikel=&Paragraf=40&Anlage=&Uebergangsrecht>

25 Bundesanstalt Statistik Österreich (abgerufen am 11. Jänner 2023). Studierende in Österreich. Von Studierende, belegte Studien - Wintersemester 2021/22: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/studierende-belegte-studien>

26 Bundesanstalt Statistik Österreich (abgerufen am 11. Jänner 2023). Lehrpersonen an Hochschulen (exklusive kareziertes Lehrpersonal). Von Lehrpersonen – Wintersemester 2021/22: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/lehrpersonen>

27 vgl. Sport Austria. (abgerufen am 11. Jänner 2023). Mitgliederstatistik 2022. Von https://www.sportaustria.at/fileadmin/Inhalte/Dokumente/Mitgliederstatistik/Sport_Austria-Mitgliederstatistik2022.pdf

Zur Bedeutung des Universitätssports für die Universität Wien



Univ.-Prof. Dr. Arnold Baca

**Leiter des Zentrums für Sportwissenschaft
und Universitätssport der Universität Wien**



Abb. 10. 650 Jahre Universität Wien, Ruderregatta, Besuch der EUSA v.l.i.n.re. Wolf Frühauf, Hemma Angerer, Heinz W. Engl, Adam Roczek, Matjaz Pecovnik, Manfred Pfeifer Bild: Phillip Lichtenegger

Im September 1848 wurde der Universitätssport an der Universität Wien eingerichtet, im Juli 1850 der erste staatliche Leiter eingesetzt.²⁸ Heute ist der Kreis von Nutzer:innen auf ein Vielfaches der ursprünglich 150 ausgewählten Studenten gewachsen, die zuständige Einrichtung wird als Universitäts-Sportinstitut Wien (USI Wien) bezeichnet und ist seit 2004 Subeinheit des Zentrums für Sportwissenschaft und Universitätssport (ZSU), einer der Fakultäten und Zentren der Universität Wien.²⁹ Nach dem Universitätsgesetz ist es primäre Aufgabe, den Studierenden bis zwei Semester nach Studienabschluss und Mitarbeiter:innen der Universitäten, der Pädagogischen Hochschulen, der Fachhochschulen und der Privatuniversitäten des Universitätsstandortes Wien für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist es dem Rektorat möglich, Richtlinien zur Aufnahme weiterer Personengruppen in den Teilnehmer:innenkreis zu marktüblichen Preisen zu erlassen.³⁰ Am USI Wien ist die Teilnahme an sportlichen Tätigkeiten daher auch pensionierten Mitarbeiter:innen der Universitäten und Kunsthochschulen sowie Akademiker:innen möglich.

Zur Ausübung der sportlichen Aktivitäten administriert das USI Wien aktuell fünf über ganz Wien verteilte Einrichtungen außerhalb des Universitätssportzentrums Schmelz und bietet mehr als 1.100 semesterbegleitende Kurse pro Jahr an, die in jedem Semester im Durchschnitt von über 270 an der Universität Wien angestellten Lehrpersonen betreut werden, was auch Jobmöglichkeiten für Studierende und Absolvent:innen sportwissenschaftlicher Studienrichtungen eröffnet.

Durch die Organisation und Abwicklung dieser Breitensportkurse leistet das USI Wien einen wichtigen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Studierenden, Mitarbeiter:innen der Universität Wien, aber auch weit darüber hinaus.

Chancen zum weiteren Ausbau dieser Aktivitäten an der Universität Wien liegen in möglichen strukturellen Maßnahmen, die sowohl präventiv als auch therapeutisch die Gesundheit bzw. das Gesundheitsverhalten der Studierenden positiv beeinflussen.³¹ Nicht zuletzt durch die Bologna-Reform haben sich die Studienbedingungen an Universitäten verändert und sind für viele Studierende mit höheren Belastungen verbunden. Unterschiedliche internationale Studien zum Gesundheitsverhalten, zu Stress und Wohlbefinden von Studierenden weisen auf einen Handlungsbedarf zur Stärkung gesundheitlicher Ressourcen hin.³² Eine nachhaltige Form eines solchen interventionellen wie auch salutogenetischen Ansatzes ist die Etablierung eines sogenannten studentischen Gesundheitsmanagements, wie sie bereits an vielen Hochschuleinrichtungen erfolgt ist. Derartige Maßnahmen sind dem betrieblichen Gesundheitsmanagement nachempfunden und werden nach einem klar strukturierten Verfahren mit Leitungs-, Steuerungs- und Umsetzungsebenen etabliert.²⁷ Aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse lassen erwarten, dass auch die Universität Wien hier entsprechende Schritte setzen wird und das USI Wien in Kooperation mit der wissenschaftlichen Subeinheit

des ZSU, dem Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft (ISBW; bisher Institut für Sportwissenschaft) einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Auch für den im Zuge aktueller Entwicklungsplanungen der Universität Wien definierten strategischen Schwerpunkt Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit bestehen hervorragende Einbindungs- und Kooperationsmöglichkeiten von ISBW und USI Wien. Ausgangspunkt einschlägiger Forschungen am ISBW sind evidenzbasierte wissenschaftliche Studien, die belegen, dass regelmäßige körperliche Aktivität positive Auswirkungen auf die körperliche und geistige Gesundheit hat. Dennoch verringert sich vor allem in industrialisierten Ländern das Aktivitätsniveau mit einer gleichzeitigen Zunahme eines sitzenden Lebensstils. Diese Trends sind in allen Altersgruppen zu beobachten, jüngst weiter verstärkt durch die COVID-19-Pandemie. Mission des ISBW ist es, dazu beizutragen, diese Entwicklungen umzukehren, indem zu Grunde liegende Einflussfaktoren erforscht und entsprechende gesundheitswirksame Interventionen entwickelt werden. Dazu gehören (a) die Entwicklung von spezifischen Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und des aktiven Alterns, (b) die Untersuchung psychologischer Mechanismen, die der Adhärenz für Übungen und Maßnahmen zugrunde liegen, (c) die Entwicklung von Strategien für Sportlehrende zur Förderung eines aktiven Lebensstils in allen Altersgruppen und verschiedenen Settings, (d) die Aufklärung und Befähigung von Schulkindern und Jugendlichen zum Einsatz digitaler Gesundheitstechnologien, (e) die Entwicklung und Evaluierung einschlägiger technologischer Assistenzsysteme und (f) die Erforschung der grundlegenden biologischen und physiologischen Mechanismen in Zusammenhang mit Sport & Ernährung.

Darüber hinaus wird untersucht, wie Aufenthalt und Bewegung in verschiedenen Umgebungen (Büro, Sportanlage etc.) gesünder realisiert werden kann.³³ Das USI Wien bietet aufgrund seiner großen Zahl an Teilnehmer:innen mit unterschiedlichen physischen Voraussetzungen einen sehr gut passenden Partner für diesbezügliche wissenschaftliche Untersuchungen. Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten können auch helfen, Kurse so zu gestalten und neu anzubieten, dass ein erweiterter bzw. höherer Kreis an insbesondere bisher inaktiven Studierenden bzw. eine längerfristige Teilnahme am Kursangebot erreicht wird sowie dazu führen, dass Lehrende entsprechend fortgebildet werden und Studierende vermehrt für gesundheitsrelevante Themen und Maßnahmen sensibilisiert werden. Insgesamt eröffnet sich hier ein hohes Potential, um politischen Zielen im Bereich der öffentlichen Gesundheit gemeinsam Rechnung zu tragen. Die inter- und multidisziplinären Herangehensweisen an den gesamtuniversitären strategischen Schwerpunkt ermöglicht dem ZSU darüber hinaus gute Kooperationsmöglichkeiten mit anderen in diesem Themenfeld forschenden Fakultäten und Zentren der Universität Wien, wie beispielsweise der Fakultät für Lebenswissenschaften, was wiederum auch Synergien in der nachhaltigen Etablierung eines studentischen Gesundheitsmanagements schaffen kann.

Auch im strategischen Schwerpunkt „Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft“ der Universität Wien können sich sowohl ISBW als auch USI Wien gut einbringen. Wie nahezu alle Bereiche des Alltags durchdringt die Digitalisierung auch den Sport und fordert Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und in deren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Dieses Forschungsfeld wird am ISBW seit vielen Jahren aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. COVID-19-bedingt konnten hier aber auch seitens des USI Wien wertvolle Erfahrungen in der Entwicklung und im Einsatz von Onlineformaten unterschiedlicher Kurse gesammelt werden. Wiederum wird ein hohes Potential für synergistische Effekte gesehen.

Zentrale Wiener Universitätssportanlage ist seit 1973 das großflächige Universitätssportzentrum Schmelz, das ein enormes Entwicklungspotential bietet. Die Sportstätten wurden in Anlehnung an das Sportspektrum der 1970er Jahre für die damals eingerichteten sportwissenschaftlichen Studienrichtungen samt dem Lehramtsstudium und für den Universitätssport geplant und dimensioniert, können derzeit aber nur bedingt an modernere Sportkursformen angepasst werden. So benötigen moderne gesundheitsorientierte Angebote unterschiedliche flexible Raumgrößen, unterschiedliche Bodenbeläge und Temperaturregelungen. Forschung im sportpraktischen Umfeld (z.B. Laufbahn, Turnhalle, Schwimmbecken) kann aufgrund des hohen Ressourcenaufwands (Personal, Technik, Equipment) derzeit nur vereinzelt stattfinden.

Neben den personellen und logistischen Herausforderungen entstehen durch den wiederholten Gerätetransport zusätzliche Abnutzungseffekte sowie ein erhöhtes Risiko für Beschädigungen. Ein Schlüsselfaktor für erfolgreiche Forschung in der Sportpraxis ist die nahtlose Integration technischer Infrastruktur in bestehende Sportstätten. Aktuelle Planungen betreffen die Modernisierung des vorhandenen Hallenangebots für die Nutzung durch Wissenschaft und Universitätssport sowie die Errichtung eines Fitness Centers, das zeitgemäßen Ansprüchen gerecht wird und in dem beispielsweise Interventionsstudien im Bereich der Ageing-Forschung adäquat durchgeführt werden können.

International renommierte Universitäten, insbesondere im US-amerikanischen und britischen Raum, unterstützen und organisieren eine Vielzahl von interkollegialen Sportmannschaften. Die bekanntesten europäischen Beispiele sind hier zweifellos die Universitäten Oxford und Cambridge und deren Ruderer. Auch an der Universität Wien gibt es derartige Initiativen. So nehmen etwa seit 2012 Rudermannschaften an Frauen-, Männer- und Mixed-Bewerben internationaler Regatten teil. Höhepunkte in den letzten Jahren waren die im Rahmen des 650-Jahr-Jubiläums organisierte internationale Rudererregatta an der Neuen Donau, bei der das Männerteam der Universität Wien hinter den Mannschaften von Aachen und Cambridge den dritten Platz belegen konnte, der Gewinn des Capital-Cups 2017/18, einer Regattaserie mit Stationen in Bratislava, Budapest, Wien und Zagreb als

erste österreichische und als erste Frauenmannschaft sowie die seit 2012 fast jährliche Teilnahme am internationalen Wettkampf der Universitäten im Rahmen der Regata Storica in Venedig, der traditionsreichsten Regatta in Europa.

Studierende der Universität Wien nehmen auch an nationalen, europäischen und internationalen Wettkämpfen in Einzelbewerben und in gesamtösterreichischen Teams teil und erzielen dabei beträchtliche Erfolge. So gewann das Frauen-Basketballteam der Universität Wien 2018 in Coimbra erstmals Gold bei den European Universities Games (EU-Games), der größten und wichtigsten Hochschulsportveranstaltung Europas.

Insgesamt leistet der Universitätssport an der Universität Wien seit vielen Jahren einen wertvollen Beitrag für Forschung, Lehre und Wissenstransfer, aber auch für die internationale Sichtbarkeit.

28 Benda, F. (1998). 150 Jahre Universitäts-Sportinstitut Wien – Ein historischer Überblick. Unisport 1998/99 Zeitschrift der Universitäts-sportinstitute, 9- 14.

29 Organisationsplan der Universität Wien idF 1. 5. 2021, § 17 (1) und (2).

30 Universitätsgesetz 2002, idF 30. 9. 2021, § 40.

31 König, D. et al. (2023). „SGM-Vienna“ – Etablierung eines „Studentischen Gesundheitsmanagement“ mit begleitender Analyse des Gesundheitsverhaltens der Studierenden an der Universität Wien. Internes Konzeptpapier.

32 Thees, S., Gobel, J., Bohrhardt, R., & Esch, T. (2012). Students' health in the Bologna Process. Studies on health behavior, stress, and well-being show a need for action. Prävention und Gesundheitsförderung, 1-7.

33 Baca, A. et al. (2023). Strategie für Forschung und Lehre. Internes Konzeptpapier.



Zur Bedeutung des Universitätsports für (die Universität) Innsbruck

**Univ.-Prof.
Mag. Martin Schnitzer, PhD**
Stv. Leiter des Instituts für Sportwissen-
schaften der Universität Innsbruck



Abb. 12. Lake Placid 2023 FISU World University Games v.l.n.re. Carmen Kainz (1x Gold, 1x Silber), Matthäus Pink (1x Gold, 1x Silber) (beide Universität Innsbruck) Bild: Julia Kainrath

Zum Verständnis des Universitätssports am Standort Innsbruck

Die Angebote des Universitäts-Sportinstituts Innsbruck (USI) wirken über die Universität Innsbruck hinaus, wenngleich das USI an der Leopold-Franzens-Universität verortet und geleitet wird. Das USI ist in der Stadt Innsbruck und darüber hinaus für Sport- und Bewegungssuchende eine fixe Anlaufstelle. Grund mögen die Anzahl (rund 1.000 Kursangebote im Jahr), aber auch die Vielfalt (von Acro Yoga bis Yoseikan Budo) der Kurse sein. Wenn man sich vor Augen führt, dass rund 28.000 Kursteilnehmer:innen im Jahr in den Fürstentweg 185 pilgern, so könnte man fast jedem Studierenden der Universität Innsbruck im Studienjahr 2022/23 eine USI-Kursteilnahme zuordnen.³⁴

Nicht nur für die Studierenden gilt der Sport am USI als Fixpunkt und Ausgleich zum „Bücherleben“, sondern auch Mitarbeiter:innen nutzen das USI-Programm im Sinne eines Betriebssportangebots. Die anderen am Standort Innsbruck beheimateten Hochschulen (Medizinische Universität Innsbruck, MCI - Management Center Innsbruck, Pädagogische Hochschule) nutzen ebenfalls das Angebot des USI und werden von rund 300 Kursleiter:innen je Semester angeleitet und betreut. Zusätzlich können die Anlagen des USI, sofern freie Kapazitäten vorhanden sind, von externen Nutzer:innen gebucht werden.

Das Angebot des USI umfasst jedoch nicht nur ein Betriebssportangebot für Mitarbeiter:innen und Studierende der Innsbrucker Hochschulen, sondern ermöglicht auch die Teilnahme am Wettkampfsport. Das Spektrum reicht dabei von Turnieren in Mannschaftssportarten (z.B. Tiroler akademische Meisterschaften), der Teilnahme an (regionalen) Ligen (USI Avalanches Basketball; Handball, Volleyball, Flag-Ball), nationalen Unisport Austria Meisterschaft hin bis zu internationalen akademischen Meisterschaften, wie z.B. Europameisterschaften und -Games der European University Sports Association (EUSA) oder Weltmeisterschaften bzw. World University Games der International University Sports Federation (FISU).

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass Spitzensportler:innen am Standort Innsbruck die Möglichkeit haben, über ein Spitzensport-Förderprogramm in Kooperation mit dem Campus Sport Tirol Innsbruck – Olympiazentrum ihre sportliche Karriere bestmöglich mit einer universitären Ausbildung zu kombinieren. Kritisch betrachtet, wäre diese lobenswerte Initiative in Kooperation mit nationalen Sportfachverbänden und den entsprechenden Ministerien ausbaufähig.

Der Universitätssport am Standort Innsbruck ist eine wichtige Säule für Freizeit- und Wettkampfsportler:innen der an den Hochschulen Innsbruck Lehrenden und Studierenden im Sinne eines Freizeitangebots, welches soziale Kontakte ermöglicht, gesundheitsorientierte Bewegungsangebote fördert und das Zugehörigkeitsgefühl innerhalb der Universtitäten stärken kann.

Wirkungsbereiche des Universitätssports in der (Sport-)Wissenschaft

Während das USI Innsbruck sich um Sport- und Bewegungsangebote für (vornehmlich) Universitätsangehörige bemüht, hat das Institut für Sportwissenschaft (ISW), wenn auch umgangssprachlich die beiden Institutionen meist vermischt werden, einen anderen Auftrag. Das ISW soll mit exzellenter Forschung einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Sports in allen Fachbereichen der Sportwissenschaft sicherstellen und dieses Wissen sowohl Studierenden in deren Ausbildung weitervermitteln als auch mit der Gesellschaft im Sinne eines Transfergedankens teilen.³⁵

Es gehört somit zum Selbstverständnis beider Institutionen, sich nicht nur die Räumlichkeiten nach Bedarf ihrer Anspruchsgruppen zu teilen, sich in Vermittlung und Austausch von Lehrenden zu unterstützen und gewonnene Erkenntnisse weiterzuleiten, sondern wo möglich im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten Themenfelder rund um den Universitätssport voranzubringen. Als Bemühung kann das Young Researcher Seminar 2004, welches im Vorfeld der Weltwinterspiele für Studierende (Winteruniversiade Innsbruck/Seefeld 2005) organisiert wurde, gesehen werden. Unter der wissenschaftlichen Leitung von a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Raschner wurden von jungen Wissenschaftler:innen aus der ganzen Welt Beiträge zum Thema „Young Elite Athletes and Education“ vorgestellt und diskutiert.³⁶ Den Themen der Identifikation von Talenten im Sport,³⁷ der Analyse von Karrieren im Sport,³⁸ aber auch Netzwerke mit führenden Wissenschaftler:innen, wie z.B. Univ.-Prof. Dr. Arne Güllich (Technische Universität Kaiserslautern), mit denen erste Kontakte im Rahmen oben genannter Konferenz geknüpft wurden, zeigen die Relevanz dieser Thematik.

Schließlich wurden durch die beiden neuberufenen Universitätsprofessorinnen Univ.-Prof. Dr. Anne Hecksteden³⁹ bzw. Univ.-Prof. Dr. Yolanda Demetriou⁴⁰ die Themenbereiche Sportmedizin bzw. Aktive Mobilität, die im weiteren Sinne auch als hochschulsportrelevante Themen beforscht werden können, gestärkt.

Die positiven Erfahrungen mit dem Young Researcher Seminar 2004 wurden sowohl in der Bewerbung als auch in der Durchführung der FISU World Climbing Championships 2022 weiterentwickelt. So wurden 2022 im Rahmen der Kletter-Weltmeisterschaft für Studierende wissenschaftliche Arbeiten zum Klettern einem Fachpublikum vorgestellt und diskutiert.⁴¹ Außerdem wurden Studierende der Universität Innsbruck in der vom USI Innsbruck und dem österreichischen Kletterverband organisierte Weltmeisterschaft im Rahmen einer Lehrveranstaltung⁴² vorbereitet und in der Durchführung dieses Sportevents als freiwillige Helfer:innen eingesetzt.

Die systematische Einbindung von Studierenden und die Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Vorbereitung und Durchführung von Sportgroß-

veranstaltungen wurde bereits im Rahmen der in Innsbruck/Seefeld durchgeführten Winteruniversiade 2005 forciert. Redl⁴³ berichtet von 50 Studierendenprojekten, die von Abschlussarbeiten (z.B. Motive zur freiwilligen Mitarbeit), über den Entwurf und Bau der Bühne für die Eröffnungszereemonie (Fakultät für Architektur, Universität Innsbruck), der Entwicklung und Operationalisierung strategischer Ziele des Organisationskomitees (Fakultät für Betriebswirtschaft, Universität Innsbruck) bis hin zur Entwicklung von Softwarelösungen (Management Center Innsbruck, Fachhochschule Kufstein-Tirol) reichte. Auch hier wurden dem USI Innsbruck und dem ISW der Universität Innsbruck wichtige Rollen zuteil, die bis heute im Rahmen von Sportgroßveranstaltungen in Tirol gelebt werden. Das ISW beforscht seit Jahren die Wirkungen dieser Events und hat Modelle zur Wirkungsmessung, Analyse, Wissenstransfer und dem Management der Vermächtnisse solcher Sportgroßevents einschlägig publiziert.

Der Universitätssport als Teil einer kommunalen (Sport-)Entwicklung

Wie zuvor erwähnt, wirkt das USI als Sportinfrastruktur gemeinsam mit dem ISW als Wissensstruktur weit über den originären Tätigkeitsbereich des Hochschulsports hinaus. Das Einbringen in die Durchführung von Sportgroßveranstaltungen am Standort und die Begleitung dieses Events in Form von Wissenstransferveranstaltungen wurden beispielhaft genannt.

Es darf ruhig als Glücksfall, neben etlicher persönlichen Bemühungen bezeichnet werden, dass in den 1970er Jahren in Innsbrucks Flughafennähe eine Sport-, Wissens- und Freizeiteinrichtung von beispielhaftem Ausmaß entstanden ist. Neben den zuvor bereits erwähnten Institutionen ist auch die Bundessportakademie (BSPA) untergebracht, die Instruktor:innen und Trainer:innen in verschiedensten Sportarten ausbildet. Dadurch, dass die Bundessportakademien auch jenen eine Ausbildung im Bereich Sport anbieten, die die Voraussetzungen für die Hochschule nicht erbringen, können das USI Innsbruck, das ISW und die BSPA als umfassender Sportdienstleister verstanden werden, der für den Standort Innsbruck eine Besonderheit darstellt.

Die besondere Bedeutung der USI-Sportanlagen wurde im kürzlich mit der Stadt Innsbruck und dem ISW entwickelten Sportentwicklungsplan (SEP) untermauert. Die umfassenden Analysen rund um das Sport- und Bewegungsangebot bzw. der Nachfrage im Großraum Innsbruck zeigen auf, dass die hohe Nutzung der USI-Sportinfrastruktur durch die Innsbrucker:innen einen wichtigen Bestandteil des Sportangebotes darstellt. Die Zusammenarbeit mit Sportverbänden bzw. -vereinen (beispielsweise Leichtathletik, Volleyball) und dem kommunalen Sportamt zeigt, wie lokalen Bewegungssuchenden adäquate Angebote zur Verfügung gestellt werden können. Dennoch kann der Nachfrage sämtlicher Sportangebote (z.B. Wasserflächen) in Innsbruck (noch) nicht nachgekommen werden.⁴⁴

Potentiale und Ausblick

Die Ausführungen zeigen, wie umfassend der Wirkungsbereich des Universitätssports (am Beispiel Innsbrucks) für eine lokale Hochschule bzw. einen Standort sein kann. Der Universitätssport wirkt einerseits nach innen (als Betriebs- und Wettkampfsport für Universitätsangehörige), aber auch nach außen (sowohl als Sportinfrastrukturdienstleister für den Standort als auch als möglicher Partner der sportwissenschaftlichen Forschung sowie im Mitwirken von Sportveranstaltungen).

Es wäre wünschenswert, dass diese qualitativen Angebote bestehen bleiben und weiterentwickelt werden können. Das Innsbrucker-Modell (USI, ISW, BSPA) unter der Zentrumsleitung des USI bringt viele Vorteile mit sich, um auch weiteren Bürger:innen einen bestmöglichen Zugang zu Sportmöglichkeiten und Ausbildung zu ermöglichen. Schließlich wäre ein Ausbau der Möglichkeiten für Studierenden, die auch eine sportliche Karriere anstreben, ein weiterer Punkt auf der Wunschliste. Hier scheint der Weg (noch) lang zu sein.



Abb. 13. v.li.n.re: Magdalena Lindner (Bronze im 100m Lauf), Isabel Posch (Gold im Siebenkampf), FISU World University Games Chengdu 2023 Bild: Alina Valenta

34 Weichselbaumer, H. (2023) Festschrift 175 Jahre Universitätssport in Österreich.

35 Institut für Sportwissenschaft (2023), www.uibk.ac.at/de/isw/ 13.06.2023.

36 Raschner C., Niederkofler, A., Redl M., Schnitzer M. (2006) Young Elite Athletes And Education: A European Perspective for Student-athletes. Proceedings of the Young Researcher Seminar Innsbruck 2004. Aachen: Meyer & Meyer.

37 Steidl-Müller, L.; Hildebrandt, C.; Raschner, C. et al. (2019) Challenges of talent development in alpine ski racing: a narrative review, *Journal of Sports Sciences*, 37:6, 601-612, DOI: 10.1080/02640414.2018.1513355

38 Barth, M., Güllich, A., Macnamara, B.N. et al. (2022) Predictors of Junior Versus Senior Elite Performance are Opposite: A Systematic Review and Meta-Analysis of Participation Patterns. *Sports Med* 52, 1399–1416 DOI: 10.1007/s40279-021-01625-4

39 Universität Innsbruck (2023a) Menschliche und maschinelle Intelligenz im Sport www.uibk.ac.at/de/newsroom/2023/verknuepfung-von-menschlicher-und-maschineller-intelligenz-im-sport/

40 Universität Innsbruck (2023b) Neue Stiftungsprofessorin für Aktive Mobilität. www.uibk.ac.at/de/newsroom/2023/yolanda-demetriou-ist-neue-stiftungsprofessorin-fur-aktive-mobil/

41 Institut für Sportwissenschaft (2022), Research Seminar of Climbing www.unisport-austria.at/climbing-research-seminar-hosted-by-the-university-of-innsbruck/

42 Hupfaut, G. (2023) Festschrift 175 Jahre Universitätssport in Österreich.

43 Redl, M (2007), Final Report of the Winteruniversiade Innsbruck/Seefeld 2005.

44 Sportentwicklungsplanung (2021, 2022) Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse Phase 1 & 2 von 3 www.innsbruck.gv.at/freizeit/sport/sportentwicklungsplan-innsbruck-sep



Entwicklung der Teilnehmer:innenzahlen am USI Wien; Trends der letzten 25 Jahre (1998-2023)

Prof. Mag. Peter Ankner
Leiter des Universitäts-Sportinstituts
der Universität Wien

Seit der Gründung der ehemaligen Universitätsturnanstalt 1848 (UTA – Vorgänger des USI) entwickelte sich das Universitäts-Sportinstitut Wien (USI) in seiner 175-jährigen Geschichte stetig weiter. Entscheidende Faktoren für diese Entwicklung waren einerseits die steigende Zahl an Studierenden sowie die Errichtung neuer Sportstätten, welche auch für den freiwilligen Universitäts-sport genutzt werden konnten.

Inskriptionen

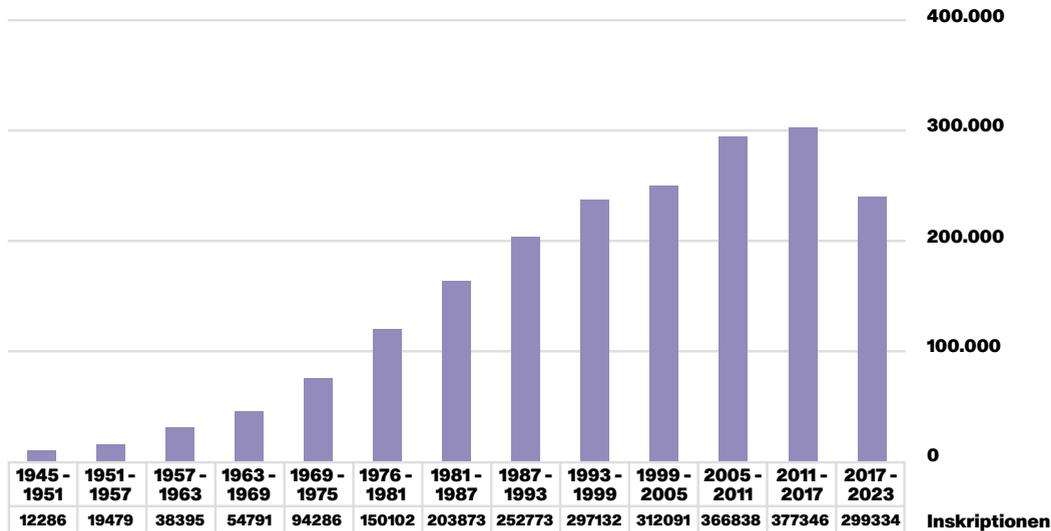


Fig. 5. Anzahl der Kursinskriptionen des USI Wien in 6-Jahres-Schritten (Studienjahre)

Mit der Eröffnung des Universitätssportzentrums auf der Schmelz 1973/74 (USZ I, verwaltet durch das BMBWF/Bildung) konnte ein deutlicher Anstieg der Teilnehmer:innenzahlen verzeichnet werden. Durch die Inbetriebnahme neuer Übungsstätten in den Folgejahren machten sich ebenso starke Anstiege bemerkbar. So wurden 1992 die Übungsstätte Althanstraße, in unmittelbarer Nähe der Wirtschaftsuniversität Wien sowie die Gymnastiksäle im neuerbauten USZ II auf der Schmelz in Betrieb genommen. In den darauffolgenden Jahren gingen auch die Verwaltung der Bundesturnhalle Grimmigasse (seit 1993), des Schulschiffs (1994-1998), der Bundesturnhalle Lange Gasse (1996-2001) und die Bundesturnhalle Rennweg (seit 1997) an das USI über.

Bei all diesen Sportstätten handelt es sich um Kooperationen zwischen der Bildungsdirektion Wien (vormals Stadtschulrat für Wien) und dem Universitäts-Sportinstitut Wien. Sportstätten, die nicht unmittelbar einem Schulstandort zugewiesen werden, können untertags von Schüler:innen und ab den frühen Abendzeiten vom Universitäts-sport genutzt werden. Diese Symbiose erwies sich als Erfolgsmodell und wurde 2001 auch auf die Bundessporthalle Kreuzgasse ausgeweitet. Durch die Schaffung eigener Sportstätten für den Universitäts-sport konnten selbstständig angemietete Sportstätten reduziert werden. Dadurch erfolgte eine Optimierung des Übungsbetriebes.

Im Jahr 2009 wurde die neu erbaute USI Sportstätte Spitalgasse mit vier modernen Turnhallen und einem Gymnastiksaal eröffnet. In einer dieser Turnhallen befindet sich eine fixe Kletterwand, kombiniert mit einer Geräte-turnhalle. Im Gegenzug zur Modernisierung der Sportstätte in der Spitalgasse mussten jedoch die Sporthallen im Hauptgebäude der Universität Wien (UTA) dringend benötigten Hörsälen weichen. Die Sportstätte Althanstraße übersiedelte 2014 ins Sportzentrum an den neuen Universitäts-Campus der Wirtschaftsuniversität Wien.

Inskriptionen pro Studienjahr

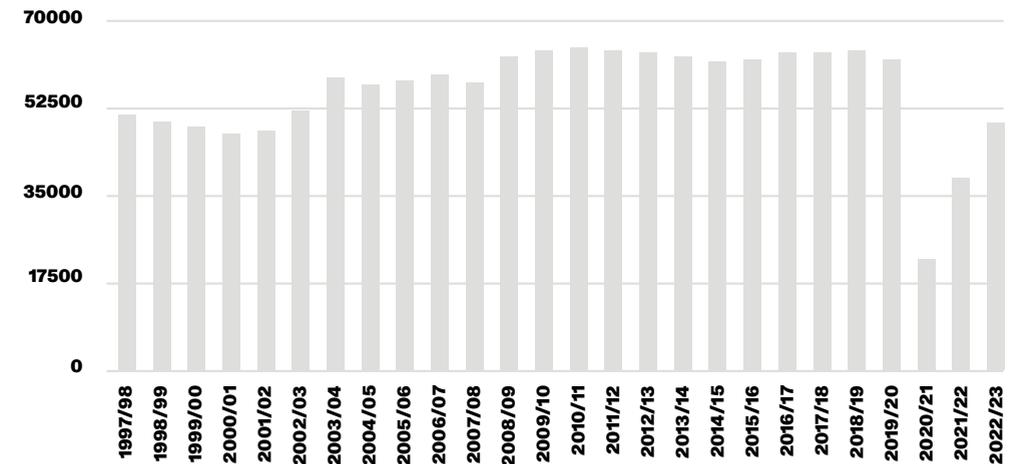


Fig. 6. Anzahl der Kursinskriptionen des USI Wien pro Studienjahr

Da das Angebot zu den Spitzenzeiten auch mit den neuen Sportstätten nicht gedeckt werden konnte, erweiterte das USI Wien auch in den letzten Jahren das Angebot durch Kooperationen mit den Bildungszentren BRG Schuhmeierplatz (2014) und den neu errichteten Sportstätten der AHS Wien West (2019). Diese Kooperationen dienen als Basis zur Schaffung eines optimalen und großen Angebots an Sportkursen, besonders zu den beliebteren Abendzeiten.

Zusätzlich zum Sportangebot am Wiener Standort bietet das USI Wien auch zahlreiche Schneesportkurse sowie Kurse der Sommerakademie meist im universitätseigenen Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof in Dienten/Hochkönig mit über 15.000 Nächtigungen/pro Jahr an.

Das Universitäts-Sportinstitut Wien bietet seit 1999 auch Aus- und Fortbildungen an. Gründe dafür liegen unter anderem in der internen Personalentwicklung. Diese qualifizierten Fachkräfte werden im Rahmen der Abteilung Sportkurse eingesetzt. In Kooperation mit dem Postgraduate Center werden seit 2015 diese Ausbildungen in Form von Zertifikatskursen angeboten.

Die Entwicklung der traditionellen Sportarten (Turnen, Leichtathletik und Schwimmen)

Turnen ist die am längsten angebotene Sportart am USI Wien. In den letzten Jahren entwickelten sich die turnverwandten Sportarten (Boden- und Geräteturnen, Akrobatik, Trampolin, Parkour und Freestyle) von 2,45% (1998, Gesamtteilnehmer:innenanzahl) auf 7,44% (2023). Diese Entwicklung ist sowohl auf innovative Konzepte als auch auf begeisterte Kursleiter:innen zurückzuführen, die zusätzlich zu entsprechend adaptierten Sportstätten auch attraktive Angebote zulassen.

Turnen

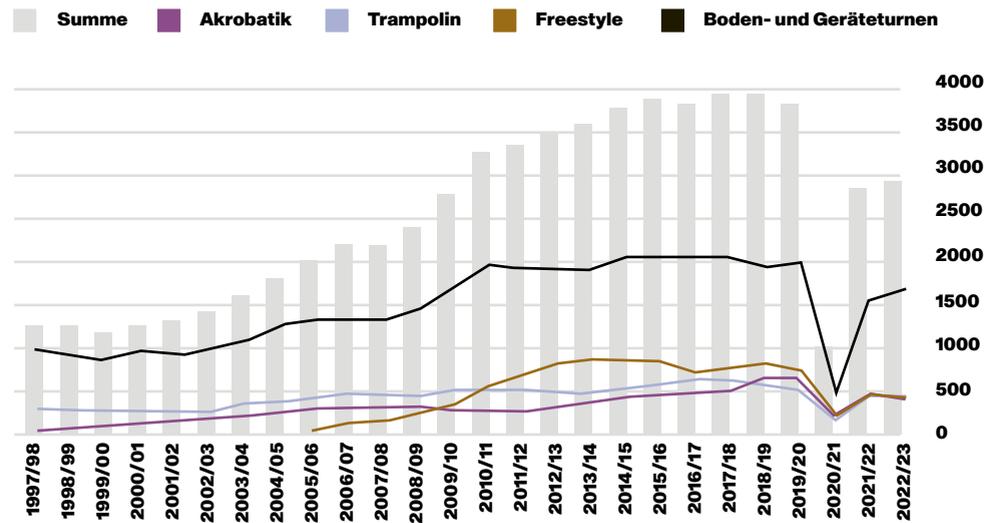


Fig. 7. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Turnen

Auch Schwimmen und Leichtathletik als „Ursprungssportarten“ werden am USI Wien in den letzten 25 Jahren mit steigenden Teilnehmer:innenzahlen angeboten. Beim Schwimmen sind durch die begrenzten Übungskapazitäten leider keine weiteren Steigerungen (1998 2,31% auf 2023 3,84%) mehr möglich. Auf die Leichtathletik wiederum entfällt ca. 1% der Gesamtteilnehmer:innenanzahl. Dies ist eventuell darauf zurückzuführen, dass wegen der fehlenden Hallenmöglichkeit nur während der Freiluftsaison trainiert werden kann. Eine studentische Traditionssportart, das Fechten, ist leider mit Zukunftssorgen konfrontiert. In dieser Sportart sanken die Zahlen innerhalb der letzten 30 Jahre von über 650 Insriptionen auf 230.

Schwimmen

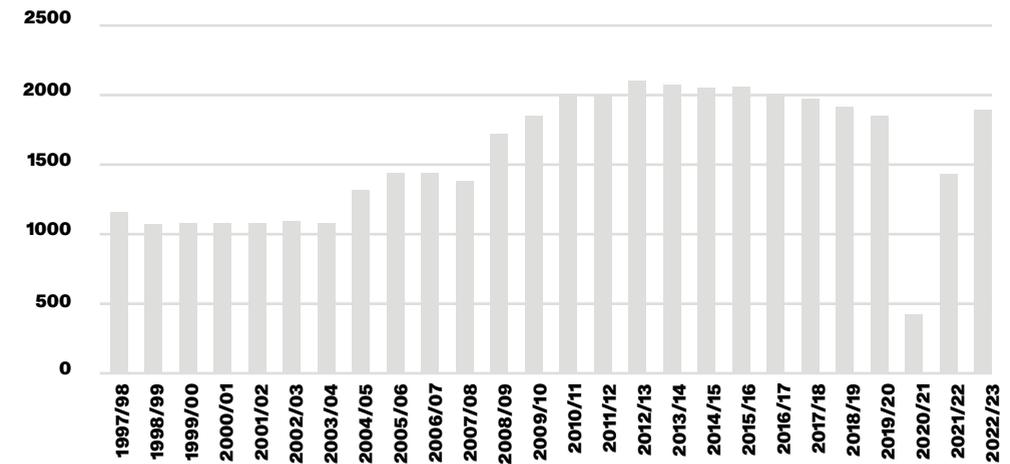


Fig. 8. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Schwimmen

Leichtathletik

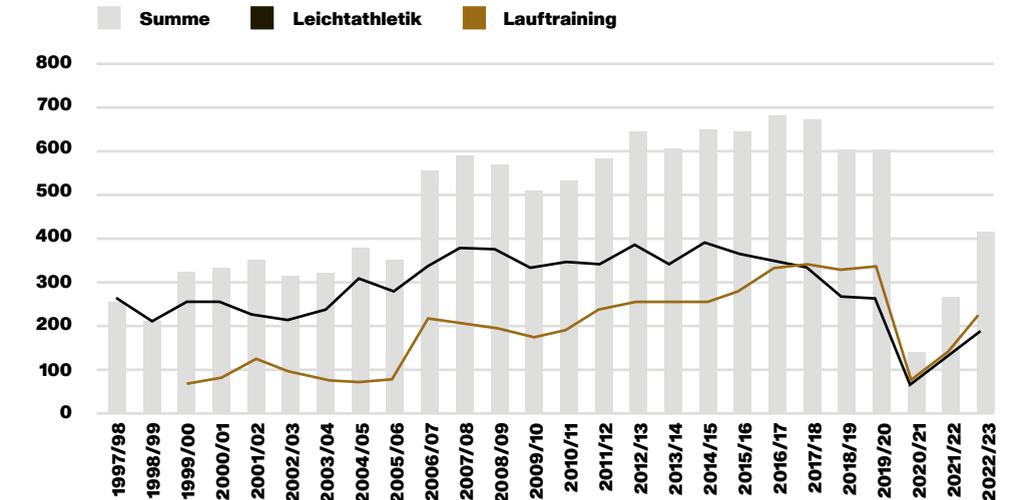


Fig. 9. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in der Leichtathletik

Ballsportarten

Ballspiele sind beliebte Sportarten bei Studierenden. Während sich etwa Fitnesssportarten auch im eigenen Bereich durchführen lassen, sind bei Ballsportarten Organisation, Infrastruktur und die Bildung von Mannschaften wichtige Faktoren. Neben den sozialen und gesellschaftlichen Aspekten ist der Breitensportwettkampf (regionale akademische Meisterschaften) in diesen Sparten beliebt. Die Zahlen konnten sich in den letzten 25 Jahren von 12% im Jahre 1998 auf 16% vergrößern. Besonders dominant ist hier der Volleyballbereich mit 10,5% „Marktanteil“.

Neben den klassischen Ballsportarten (Volleyball, Basketball und Fußball) entwickelten sich aber auch andere Ballsportarten am USI Wien. Gerade hier ist es entscheidend Trends zu erkennen, Infrastruktur zu schaffen und Kurse in diesen Sportarten anzubieten. Beispiele hierfür sind Frisbee, Floorball, Badminton, Tennis oder Padel-Tennis. Die Zahlen entwickelten sich hier von 1,25% 1998 auf 3% 2023.

Volleyball

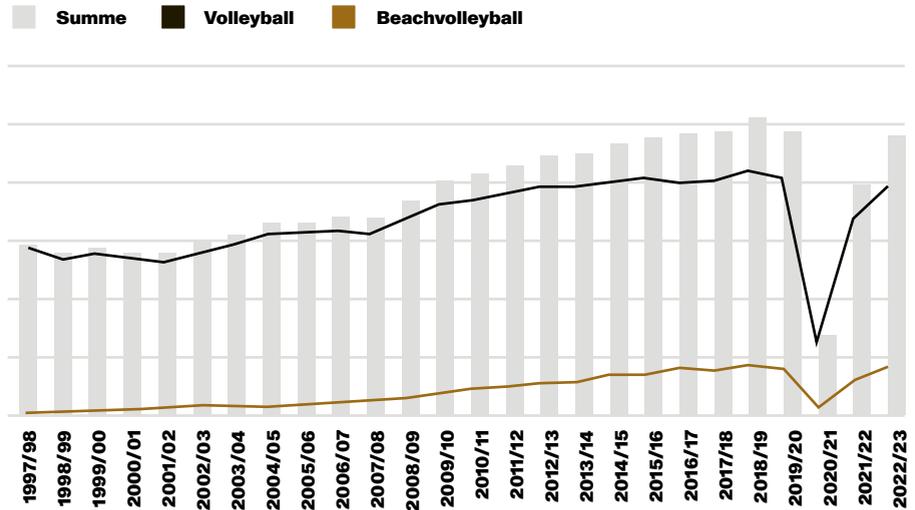


Fig. 10. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Volleyball

Große Ballspiele

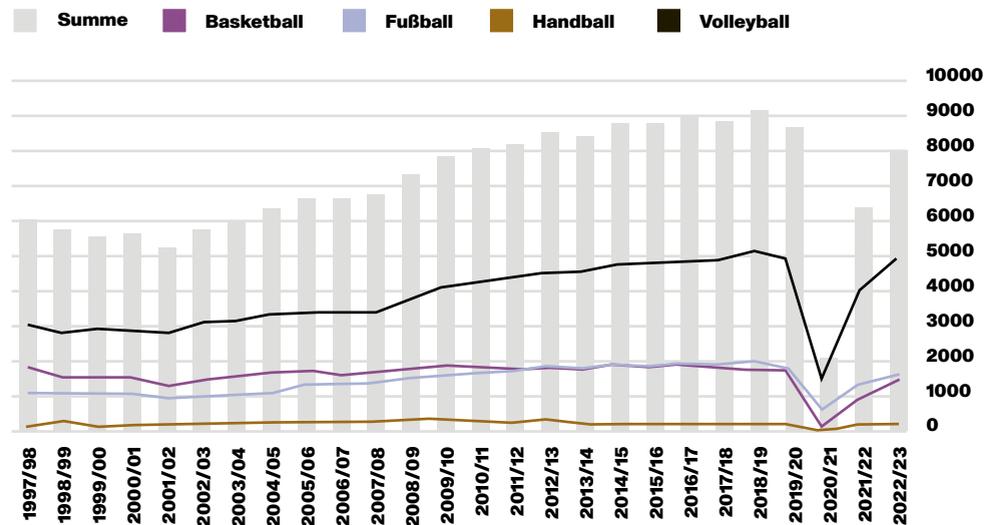


Fig. 11. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in großen Ballspielen

Spiele

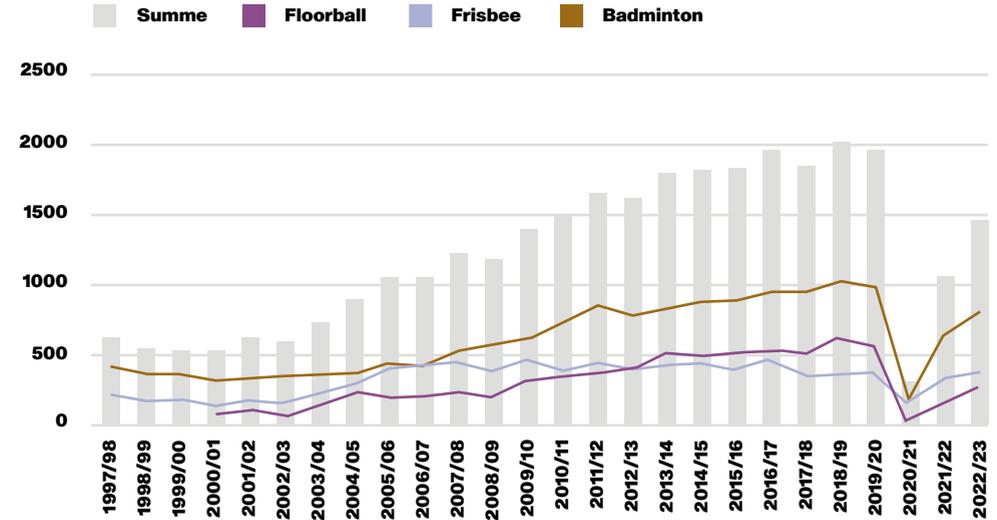


Fig. 12. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Spielsportarten

Fitness-Sportarten

In diesen Bereichen sind in den letzten Jahrzehnten die größten Veränderungen erkennbar. Mit dem Fitnessboom Anfang der 1980er Jahre veränderten sich sowohl die Trends als auch die Bezeichnungen der jeweiligen Sportarten in teils sehr kurzen Zeitabschnitten. Diese Branche hatte mit knapp 20% 1998 einen sehr hohen Stellenwert am USI, jedoch haben sich die Zahlen bis 2019 langsam halbiert. Der COVID-19-Pandemie geschuldet sank der Wert 2023 nochmals und liegt derzeit bei ca. 8%.

Während sich das Krafttraining an den Geräten weiterhin relativ großer Beliebtheit erfreut, gab es im klassischen Konditionstraining die meisten Rückgänge, 1998 10% auf 2023 3,25%.

Kraft- und Konditionstraining

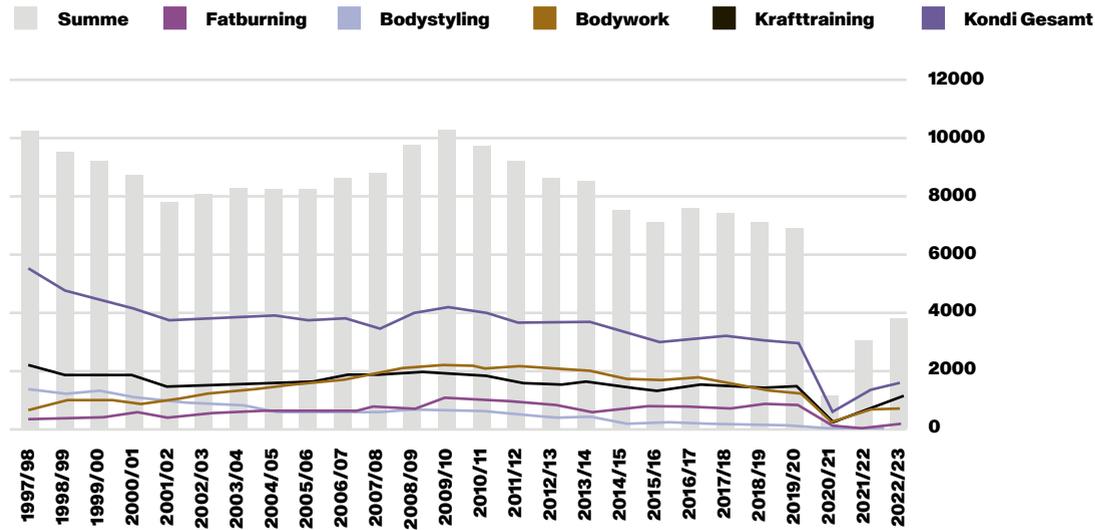


Fig. 13. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Kraft- und Konditionssportarten

Konditionstraining

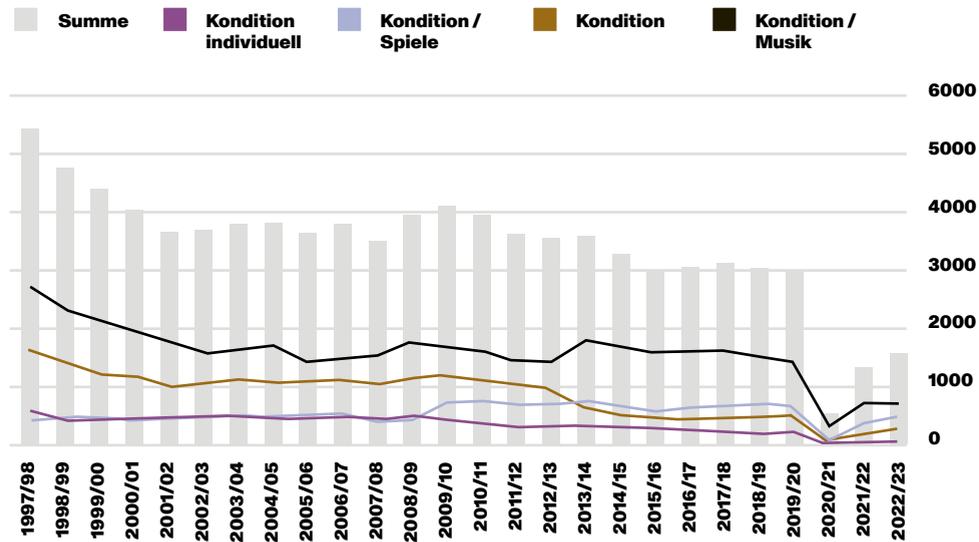


Fig. 14. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Konditionstraining

Die Fitnessbranche erlitt durch die COVID-19-Pandemie den stärksten Einbruch. „Aerobic-Sportarten“ hielten viele Jahre bei ca. 5% der Gesamtteilnehmer:innenzahlen. Nach der Pandemie konnten in diesem Bereich viele Teilnehmer:innen nicht mehr zurückgewonnen werden. Der Trend verlagerte sich in neue Fitnessrichtungen (Yoga, Pilates, Yoga & Pilates) die sich in den letzten 25 Jahren stetig vergrößerten und nunmehr von 2% auf 8% gestiegen sind.

Aerobic

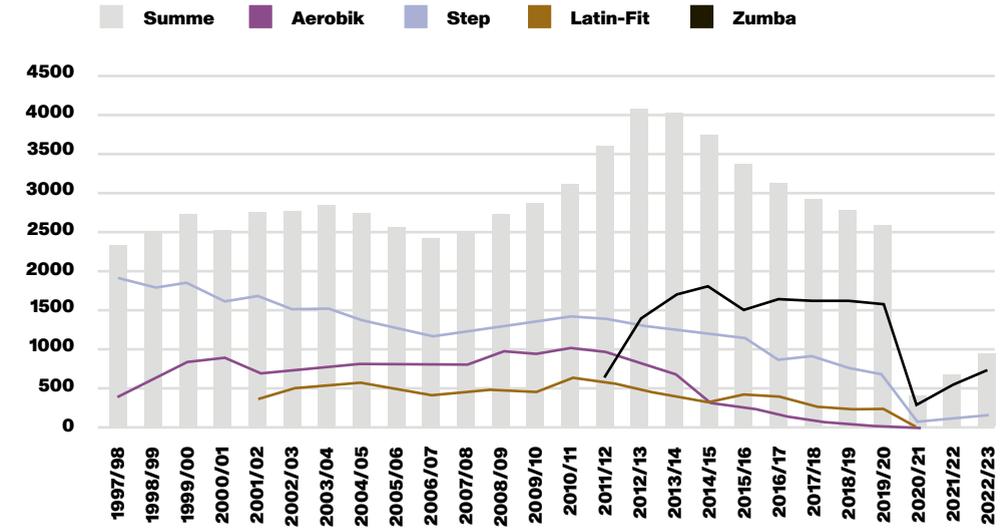


Fig. 15. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Aerobic-Sportarten

Fitness - Wellness

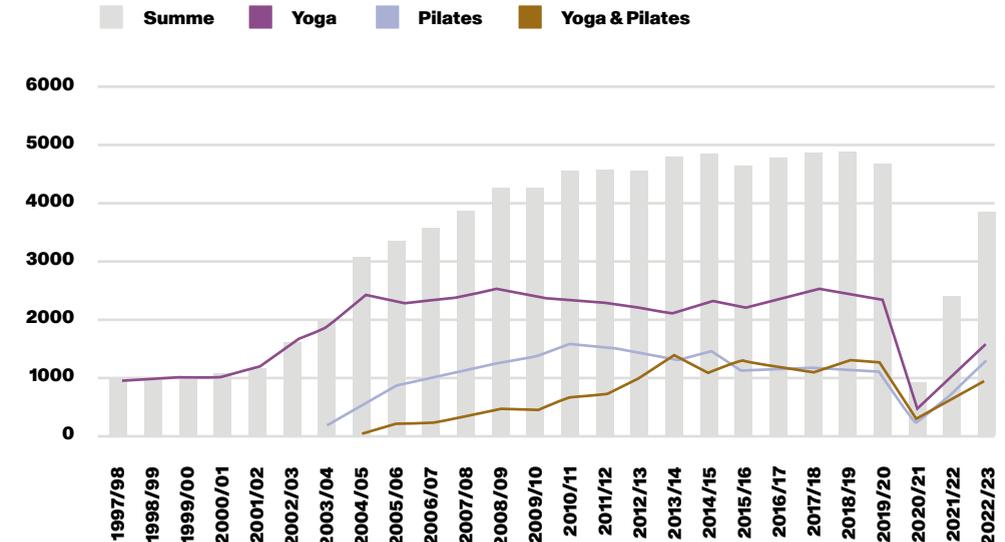


Fig. 16. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Fitness- und Wellnesssportarten

Tanzsport

Auch in diesem Bereich blieben die Zahlen in den letzten Jahren stabil. Mit ca. 5% ist hier das Angebot sehr gefragt. Gerade Ballett ist eine Sportart, die sich sehr großer Beliebtheit erfreut und steigende Zahlen liefert. Weiters gibt es auch zahlreiche Kooperationen mit örtlichen Tanzschulen, die von vielen Studierenden wahrgenommen werden.

Tanz

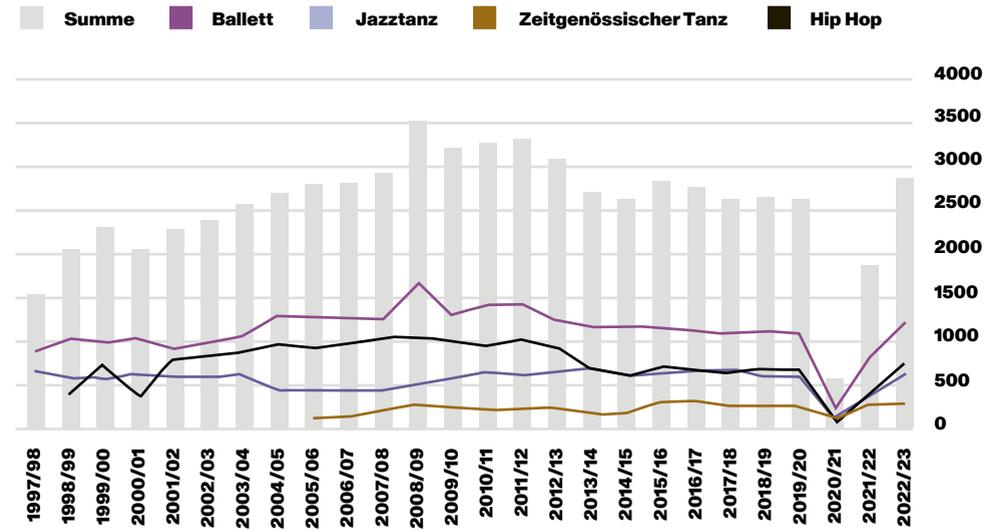


Fig. 17. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Tanzsport

Kampfsportarten

Hier unterteilen wir in die Budo Sportarten und Boxen. Zu erkennen war, dass während der Pandemie Budo Sportarten aufgrund des hohen Körperkontaktes nicht stattfinden durften. Boxen und Kickboxen konnte hingegen durch Online-Trainings ersetzt werden. Zu erkennen ist, dass sich Boxen von einer Kampfsport- zu einer Fitnesssportart weiterentwickelt hat. Dies bezeugen auch die steigenden Zahlen (1998 1% auf 2023 5%).

Boxen

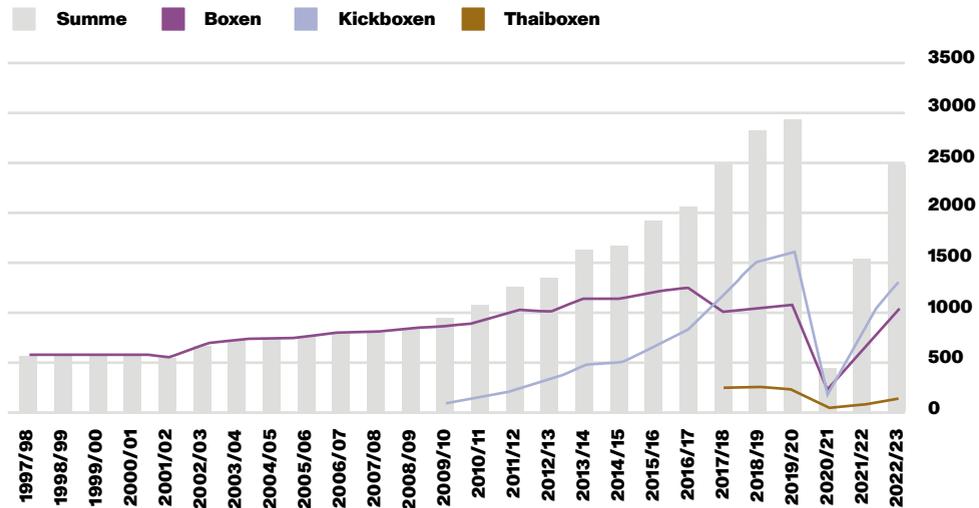


Fig. 18. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Boxen

Budo-Sportarten

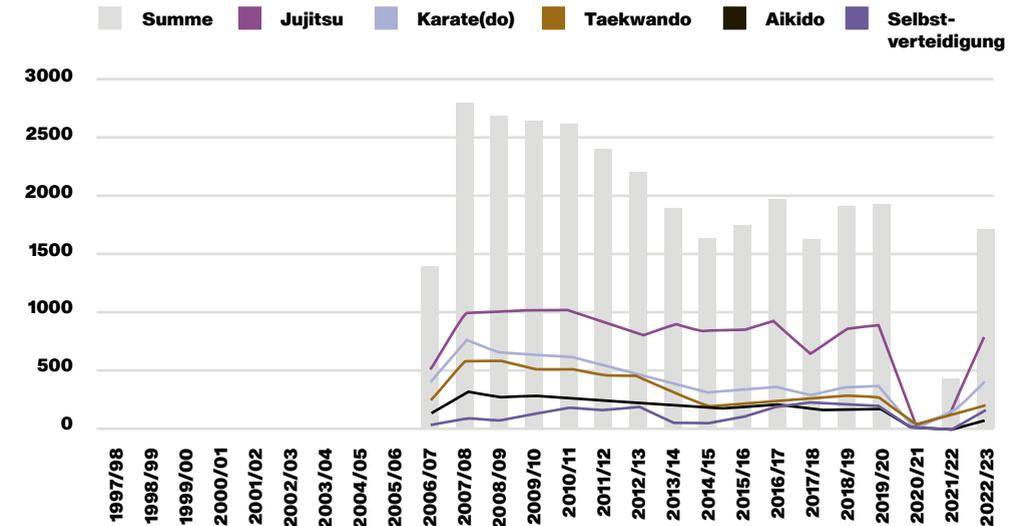


Fig. 19. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Budo-Sportarten

Das USI Wien während der COVID-19-Pandemie

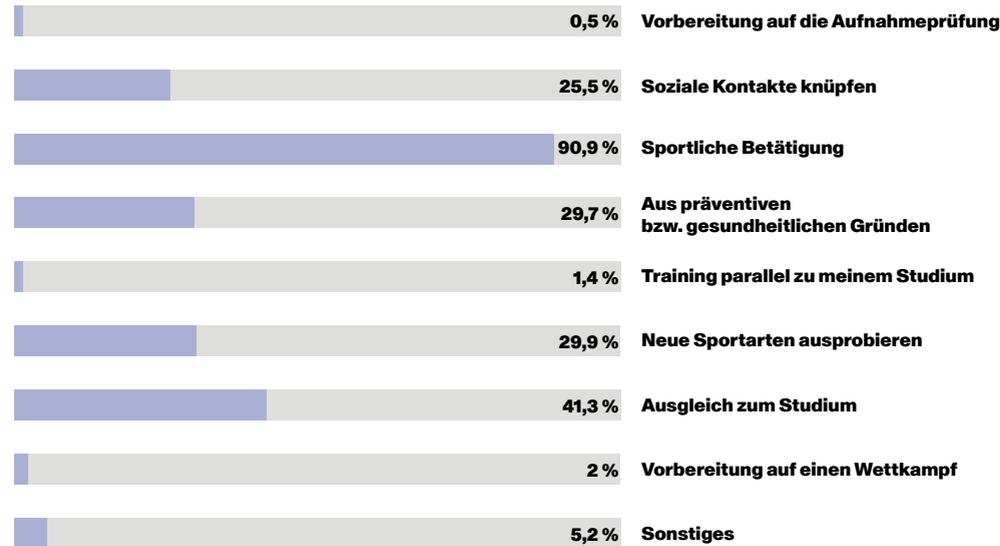
Die COVID-19-Pandemie hat das USI Wien auf eine harte Probe gestellt. Völlig unvorbereitet wurde der über 170-jährige USI-Übungsbetrieb von einem auf den anderen Tag für längere Zeit behördlich unterbrochen (staatlich angeordneter Nachfrage- und Produktionsverzicht für Gesamtösterreich aufgrund des COVID-19-Pandemieausbruchs).

Aufgrund der arbeitsrechtlichen Vertragssituation der USI-Kursleiter:innen und Instruktor:innen sowie entfallender Kursbeiträge der Teilnehmer:innen kam das USI in eine wirtschaftlich schwierige Situation. Durch kreative Schaffung von neuen Kurskonzepten, wie etwa Onlinekursen, Individual- und Hybridtrainings, vergrößerte Anzahl an Outdoorkursen, Abhaltung eigener Sommerkurse sowie der Aufholung der Kurse in vorlesungsfreien Zeiten konnte auch in diesen herausfordernden Zeiten fast die Hälfte der Teilnehmer:innen in ca. 400 USI-Kursen pro Semester weiterhin unterrichtet werden. Dank zusätzlicher einmaliger staatlicher Hilfen konnten die finanziell entstandenen Schäden abgedeckt werden. Die Gesamtteilnehmer:innenzahl liegt jedoch trotz guter und schneller Erholung noch immer unter 15% im Vergleich zu der Teilnehmer:innenzahl vor der Pandemie. Hier sind etwa Faktoren wie der Wegfall von angemieteten Sportstätten, Reduzierung der Teilnehmer:innenlimits, Einbruch der Teilnehmer:innenzahlen kleinerer Sportarten, Pensionierungen und berufliche Umorientierung von Kursleiter:innen verantwortlich. Es wird noch ein wenig Zeit brauchen, bis hier wieder die Zahlen der vergangenen Rekordsemester erreicht werden.

Motive der USI-Kursteilnehmer:innen

In der letzten Jugendstudie 2023 gaben zwei Drittel der Studierenden an, gerne Sport in ihrer Freizeit betreiben zu wollen. Bei etwa 200.000 Studierenden am Standort Wien ist dies eine große Zahl an sportwilligen Studierenden. Diese große Zahl kann leider nur zum Teil vom USI Wien als Standortversorger gedeckt werden. Bei der USI-Evaluierung im WS 2022/23 (n=6.152) wurde auch nach der Motivation für eine Kursteilnahme gefragt. Hier waren sportliche Betätigung, Ausgleich zum Studium, Ausprobieren neuer Sportarten, präventive bzw. gesundheitliche Gründe sowie soziale Kontakte die genannten Hauptfaktoren.

Fig. 20. Auszug Auswertung Evaluierung USI Wien, Wintersemester 2022; Motive zur Kursteilnahme



(n=6.152)

Die Kursleiter:innen wurden in dieser Studie als sehr kompetent (mw=1,2), freundlich (mw=1,2), für sichere Sportausübung sorgend (mw=1,2), strukturiert (mw=1,3) und motivierend (mw=1,4) bewertet.

Das Gesamturteil ergab einen Mittelwert von 1,3 (Schulnotensystem 1-5).

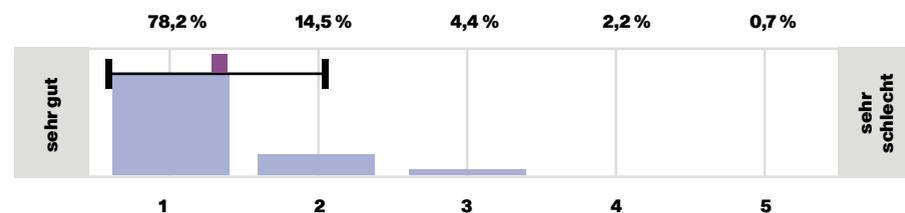


Fig. 21. Auszug Auswertung Evaluierung USI Wien, Wintersemester 2022; Gesamturteil (n=5.117; mw=1,3; s=0,7)

Die Zukunft des USI Wien

Universitär, Sportlich, Innovativ sind die zentralen Botschaften, die wir auch in Zukunft transportieren wollen. Dazu gibt es Desiderate für Infrastrukturverbesserung. Es gilt, moderne Sportstätten zu schaffen und zu adaptieren, um auch in Zukunft Sportkurse, aber auch die aktuellsten Trends im Bewegungs- und Gesundheitsbereich (Public Health) auf hohem Niveau anbieten zu können. Das USI Wien hat mehr als die Hälfte aller österreichischen Studierenden im Versorgungskreis. Vom Wettkampf- bis zum Gesundheitssport ist es uns ein Anliegen, für die Studierenden ein Angebot zur Verfügung zu stellen unter dem Motto „Sport ist die beste Medizin“.

Christelbauer, E. (1998): Das USI – Wien, Entwicklung des Übungsbetriebs von 1993/94 bis 1997/98, Seminararbeit am IFS – Wien. Wien.

Jagenbrein, S. (1994): Bericht der Abteilung Übungsbetrieb, Studienjahr 1983/84-1993/94 In: USI, Jahresbericht (1983/84-1993/94).

Kellner, A (1997): Bericht der Abteilung Übungsbetrieb, Studienjahr 1994/95-1996/97 In: USI Jahresbericht (1994/95/-1996/97).

Otepka, K. (1994): Das USI – Wien, Geschichte und Entwicklung ab 1945, Diplomarbeit. Wien.

USI-Universitäts-Sportinstitut Wien (hg.), "Nachrichtenblätter" (Vorlesungsverzeichnis) (1981/82-1998/99).

UTA-Universitäts-Turnanstalt Wien (hg.), "Nachrichtenblätter" (1957 – 1980).

Unisport „150 Jahre Sport an Österreichs Universitäten“ ZHSA Wien (hg.) 1. Jahrgang 1998/99 Ö3 Studie (2023); <https://www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php> 22.05.2023

Evaluierung USI (2023) https://www.usi.at/fileadmin/redaktion/allgemeines/PDFs/USI-Kursbefrag_Ergebnisbericht.pdf 22.5.2023

Universitäts-Sportinstitut Wien (hg.) USI Archiv. Wien „Kursprogramm“ 1997-2020.

Bericht des USI Graz



Mag. Gert Bernat

**Leiter des Universitäts-Sportinstituts der
Universität Graz**

Das Universitäts-Sportinstitut Graz wurde im WS 1955-56 für die drei Grazer Universitäten (die Medizinische Universität war damals Teil der Karl-Franzens-Universität, Technische Universität Graz und Universität für Musik und darstellende Kunst Graz) gegründet, um die körperliche Gesundheit und Fitness der Grazer Studierenden, Bediensteten und Absolvent:innen zu erhalten bzw. zu verbessern und damit eine aktive Gesundheitsvorsorge zu betreiben. Dazu wurde das bisherige Sportinstitut an der Karl-Franzen-Universität Graz in drei eigenständige „Anstalten“ aufgeteilt: dem ursprünglichen Sportinstitut mit der Sportlehrer:innenausbildung (heute Institut für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit), der Universitäts-Turnanstalt (UTA – Vorgänger des USI) für den Ausgleichssport für Bedienstete und Studierende und der Bundesanstalt für Leibeserziehung (Die BAfL war der Vorgänger der Bundessportakademie BSPA.) für die Lehrwarte-/Trainerausbildung in den einzelnen Sportsparten. Der erste Leiter des USI war von 1955 bis 1981 Prof. Mag. Hans Proßnigg.

In den ersten Jahren gab es nur einen Outdoorbetrieb auf einem eigenen Sportplatz mit vier Tennisplätzen am Campus der Karl-Franzens-Universität und Familiensportwochen am Ossiacher See, später auch Hallenkurse in angemieteten Turnsälen von Schulen und im nahe gelegenen Landessportzentrum. 1962 wurde der erste eigene Turnsaal am Campus eingerichtet. 1964 eröffnete das Universitäts-Sportheim mit 70 Betten auf der Planneralm, wo bis 2013 im Winter Ski- und Tourenkurse sowie im Sommer Sportwochen mit bis zu 10.000 Nächtigungen pro Jahr durchgeführt wurden. 1974 wurde die erste Squash-Halle in Graz für USI-Kurse am Campus errichtet. Die Umbenennung der Universitäts-Turnanstalt in Universitäts-Sportinstitut (USI) erfolgte 1975.

Durch den Bau des Universitäts-Sportzentrums (USZ) am Rosenhain mit fünf Turnsälen, Leichtathletik-Stadion, Hartplatz und sieben Tennisplätzen konnte die Anzahl der Freizeitkurse ab 1984 stark gesteigert werden.

Im Juni 1985 war es daher dem neuen Leiter Prof. Mag. Eckart Erhold (1981–2003) möglich, den ersten Kleeblattlauf zu veranstalten, der beim USZ gestartet wird und über den Rosenhain führt. Es begann mit den 100 Zuseher:innen der Ballsportfinali und erfreute sich immer größerer Beliebtheit, sodass zwischen 1995 bis 2005 eintausend Viererstaffeln an den Start gingen und danach beim USI-Fest mit 20.000 Personen am Freigelände des USZ bis in die Morgenstunden gefeiert wurde. Nur im Jahr 2020 fiel der Lauf pandemiebedingt aus, daher veranstaltete das USI 2023 den 38. Kleeblattlauf und erwartete dabei über 2.000 Läufer:innen.

Das USI Graz versucht immer neue Sportarten zu etablieren: So bauten wir 1990 die ersten Padel-Tennis-Plätze in Österreich am Sportplatz Hilmteich und auf der Planneralm und 1997 drei Beachvolleyballplätze am Sportplatz Hilmteich.

Das USI Graz veranstaltete in den 1970er und 1980er Jahren regelmäßig Sportworkshops: 1973 Cooper Lauf, 1974 fixe Cross Laufstrecke am Rosenhain, 1978 Ausdauer Mehrkampf mit 347 Teilnehmer:innen, 1982 Langlauftage auf der Teichalm mit 660 Teilnehmer:innen pro Wochenende!

Weiters gab es in Graz hervorragende Spitzensportler: Bei der ersten österreichischen akademischen Meisterschaft 1959 in Wien errangen unsere Sportler:innen 13 Meister:innentitel für das USI Graz. Weitere WM- und Olympiateilnehmer:innen nahmen an Universitäts-Wettkämpfen teil: 1962 Gert Kölli – Schwimmen, 1963 Peter Pokorny – Tennis, 1968 Heimo Reinitzer – Diskus (Olympiateilnehmer), 1975 Ingo Peyker – erster Österreicher über fünf Meter im Stabhochsprung, 1975 gewinnt Sepp Zeilbauer die Studenten-WM in Rom im Zehnkampf. Weitere steirische Spitzensportler:innen starteten erfolgreich bei Universiaden: Manfred Nesper – Gerätturnen; Alexander Pilhatsch – Schwimmen; Michael Katter – Gerätturnen; Alois Stadlober – 3. Platz Langlauf 1989; Judith Draxler – 4. Platz Schwimmen 1991; Jördis Steinegger 3. Platz Schwimmen 2011 und 2013.

1986 veranstaltete das USI Graz die Student:innen-Weltmeisterschaften im Crosslauf.

Das USI Graz deckt heute 2023 mit über 380 Sportkursen und ca. 10.000 Kurs Teilnehmer:innen pro Semester österreichweit 17 % aller Studierenden ab. Neben dem Institutsbüro im Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität, verwaltet das USI Graz das Sportzentrum am Rosenhain, den Sportplatz am Hilmteich und seit April 2014 auch einen neuen Gymnastiksaal in der Grillparzerstraße (beim Margaretenbad). Für das Sportangebot werden 13 eigene Sporthallen bzw. -plätze genutzt und 71 weitere Sportanlagen, meist Schulturnsäle, in ganz Graz angemietet.

Insgesamt kann das Angebot des USI Graz von über 55.000 Studierenden, 8.000 Bediensteten und Absolvent:innen aller steirischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen genutzt werden.

Im Studienjahr 2021-22 (dem ersten nach den COVID-19-Einschränkungen) wurden 793 Kurse angeboten und es gab dafür 15.299 Anmeldungen (aufgeteilt in 85 % Studierende, 10 % Bedienstete und 5 % Absolvent:innen). Der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen liegt bei knapp 60 % und der Anteil der internationalen Studierenden bei 17 %. Für die Abhaltung unserer 393 (WS) bzw. 400 (SS) Kurse sind über 200 staatlich ausgebildete Sportlehrer:innen jedes Semester nebenberuflich im Einsatz.

Unsere USI-Kurse werden in 100 verschiedenen Sportkursen abgehalten und garantieren ein breit gefächertes Spektrum vielfältigster Bewegungsformen: Vom Einzel- bis zum Mannschaftssport, vom Anfängerkurs bis zum Leistungskader.

Seit 2012 betreibt das USI Graz eine Kooperation mit den Grazer FITINN-Sportstudios und vergibt (maximal 500) Jahreskarten zu einem subventionierten Preis an Studierende und Bedienstete.

Das USI Graz hat ein sehr aktives Wettkampfwesen mit ca. 30 Wettkämpfen und über 1.200 Teilnehmer:innen pro Studienjahr. Auch die von Unisport Austria ausgetragenen Österreichischen Akademischen Meisterschaften (jetzt: Unisport Austria Meisterschaften) werden von Grazer Studierenden erfolgreich besucht.

Traditionell findet jedes Jahr Ende Juni die Siegerehrung aller Meister:innen der 30 steirischen akademischen Meisterschaften in der Aula der Karl-Franzens-Universität statt, wobei die Rektor:innen der Grazer Universitäten und Grazer Politiker:innen den akademischen Meister:innen die eigens dafür entworfenen Siegermedaillen überreichen.

Im Sommer wird das Universitäts-Sportzentrum von Kinderbetreuungseinrichtungen der Universität Graz (UNIKID bzw. KinderUNI), vom Land Steiermark (HiJump) und von der Stadt Graz (Sportamtskurse) genutzt. Auch die ÖH veranstaltet ihr Sommerprogramm am Sportplatz und in der Halle des USZ und freie Übungsgruppen nutzen am Abend die Turnsäle und Freiplätze. Somit ist ein durchlaufendes Sportangebot für Studierende und Bedienstete der Grazer Universitäten gewährleistet.

Wir danken dem Bundesministerium für Wissenschaft für die jährliche finanzielle Unterstützung, die für eine leistbare Gesundheitsvorsorge für alle Studierenden und Bediensteten eingesetzt wird.

Bericht des USI Innsbruck



**HR Mag. Helmut
Weichselbaumer**

**Leiter des Universitäts-Sportinstituts
der Universität Innsbruck**

Das Universitäts-Sportinstitut der Universität Innsbruck (USI) ist eine Dienstleistungseinheit der Universität Innsbruck und im aktuellen Rektorat dem Vizerektorat für Lehre und Studierende zugeordnet. Kernthemen des USI sind die Zuständigkeit für das Kurs- und Wettkampfangebot des freiwilligen Hochschulsports am Universitätsstandort sowie die Verwaltung und Weiterentwicklung der Sportanlagen am Campus Sport der Universität Innsbruck. Die Verwaltung der Sportanlagen des Campus Sport umfasst dabei die Beaufsichtigung und Betreuung der Sportanlagen, die Verantwortung für Budgetierung und Finanzgebarung, die Personalplanung und die Führung des Personals sowie die Schaffung der Voraussetzungen für die Nutzung und die fachgerechte Ausstattung der Sportanlagen bzw. die Gewährleistung von deren Funktionalität. Dem USI obliegt auch die bauliche Weiterentwicklung des Campus Sport.

Das USI ist ebenso für die Koordination der Nutzungswünsche der am Campus Sport ansässigen Institutionen (Institut für Sportwissenschaft, Bundessportakademie, Olympiazentrum) unter Berücksichtigung der Benützung- und Betriebsordnung des Campus Sport sowie der Einhaltung der Nutzungsverträge mit der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol verantwortlich.

Das Kursprogramm – „Herzstück“ des USI

Das Kursprogramm des jeweils aktuellen Semesters (etwa 500 Kurse je Semester) ist auf der USI-Homepage hierarchisch gegliedert und mittels unterschiedlicher Suchfunktionen sowie Videos dargestellt. Das Programm beinhaltet Indoor- und Outdoor-Sportarten aus den Bereichen Fitness-Gesundheitssport, Gerätturnen, Akrobatik und Leichtathletik, Ballspielsport, Kampfsport, Tanz, Trend- und Freizeitsport, Berg-Klettersport sowie Wasser- und Wintersport. Das abwechslungsreiche und großteils breitensportlich orientierte Kursprogramm umfasst wöchentlich stattfindende Kurse, Workshops sowie Wettkämpfe. In einzelnen Sportsparten (z.B. Sportspiele) werden verschiedene Leistungsklassen angeboten, um auch fortgeschrittenen Teilnehmer:innen leistungsadäquate Kurse anbieten zu können. Ergänzend dazu gibt es Zielgruppenangebote für Frauen, Kinder, Familien, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Seit dem Sommersemester 2020 werden auch Online-Kurse mit speziellen Inhalten wie z.B. Yoga, Pilates oder Zumba angeboten, die hervorragend angenommen werden. Das Feriaprogramm des USI (Februar, Osterferien, Juli, September) ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtangebots und trägt in Zeiten vermehrter Konkurrenz privater Anbieter auch maßgeblich zur Kundenbindung bei.

Teilnahmebedingungen für das Kursprogramm

Das USI bietet in Erfüllung des § 40 Abs. 1 UG 2002 den Studierenden bis zwei Semester nach Studienabschluss sowie den Mitarbeiter:innen der Universitäten, der Pädagogischen Hochschulen, der Fachhochschulen und der Privatuniversitäten des Universitätsstandortes ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Kurs- und Wettkampfangebot.

Das Rektorat der Universität Innsbruck nimmt zusätzlich auf Grundlage des § 40 Abs. 5 UG 2002 zu marktüblichen Preisen die Absolvent:innen der Universitäten, der Pädagogischen Hochschulen, der Fachhochschulen und der Privatuniversitäten des Universitätsstandortes sowie bei freien Kapazitäten alle anderen externen Interessent:innen in den Teilnahmekreis des USI auf. Diese Richtlinie des Rektorats ist sicherlich nicht nur ein sozialpolitisches Statement der Universität Innsbruck im Sinne der „Third Mission“, sondern auch ein Beitrag, durch die „Pflege der Kontakte zu Absolvent:innen“ (§ 3 Abs. 10 UG 2002) die Gruppe der Alumni stärker an ihre Ausbildungsstätte zu binden.

Wettkampf- und Kadersport

Das USI ist verantwortlich für die Planung, Kommunikation und Durchführung Tiroler Akademischer Meisterschaften (TAM). An diesen TAM nehmen je Studienjahr (ohne COVID-bedingte Einschränkungen) rund 800 bis 1.000 Personen teil. Die Sportarten werden entsprechend Interesse, Popularität, Entwicklungspotential, Umsetzbarkeit und verfügbarer Ressourcen jedes Semester ausgewählt und evaluiert. Die TAM werden auch als Qualifikation zur Beschickung von Unisport Austria Meisterschaften (UAM) herangezogen. Auf nationaler Ebene führt das USI die UAM Mixed Volleyball im Auftrag der Nationalen Universitäts-Sportorganisation Unisport Austria durch.

Das USI führt in den Sportarten Basketball Damen und Basketball Herren, Flag Football Herren, Handball Herren, Volleyball Damen und Volleyball Herren Kadernmannschaften, bestehend aus insgesamt über 200 Studierenden der Tiroler Hochschulen. Diese Kaderteams nehmen sehr erfolgreich am regulären (außeruniversitären) Meisterschaftsbetrieb der Tiroler bzw. Österreichischen Sportverbände teil und repräsentieren das USI und somit die Universitäten Innsbrucks. Die USI-Kader treten unter der gemeinsamen Marke „USI AVA-LANCHES“ auf. Dieser einheitliche Auftritt und ein einheitlicher Wettkampftag aller Teams in der Wettkampfhalle des Campus Sport sorgen für einen sehr positiven Effekt bezüglich Bekanntheits- und Wiedererkennungswert, der das studentische Publikumsinteresse erhöht und damit zu einer gesteigerten Wahrnehmung des Universitätssports in der Öffentlichkeit führt.

Sportmöglichkeiten am Campus Sport zusätzlich zum Kursprogramm

Die Hallen und Freiplätze (Tennis, Fußball, Beachvolleyball, Leichtathletikanlage, ...) des Campus Sport können bei freien Kapazitäten auch entgeltlich genutzt werden. Studierende und Mitarbeiter:innen der Tiroler Hochschulen haben zusätzlich die Möglichkeit, am USI Kunstrasenplätze zur Ausübung der Sportarten Fußball, Landhockey, Lacrosse, Ultimate Frisbee und Flag Football als Gruppe entgeltlich zu buchen. Die Plätze werden für das gesamte Studienjahr von Anfang Oktober bis Ende Juni vergeben.

USI-Kursleiter:innen

Die rund 1.000 Kurse in einem regulären (und nicht von COVID-19-bedingten Einschränkungen beeinflussten) Studienjahr werden von etwa 300 Kursleiter:innen je Semester abgehalten. (Im Sommersemester ist die Anzahl der Kurse und damit auch die Anzahl der Kursleiter:innen etwas höher als im Wintersemester.) Je Studienjahr werden dabei rund 1.500 Semesterstunden zu je 45 Minuten vergeben. Die Personalkosten der Kursleiter:innen des gesamten Kursprogramms werden über die Einnahmen aus den Kursentgelten abgedeckt.

Die Auswahl der Kursleiter:innen erfolgt nach sportspezifischen Qualifikationskriterien wie z.B. dem Nachweis eines abgeschlossenen Sportstudiums, einer Ausbildung an einer Bundessportakademie oder einer anderen anerkannten Ausbildungsinstitution bzw. dem Nachweis einer Spezialqualifikation in der betreffenden Sportart nach einer schriftlichen Bewerbung.

Stammpersonal

Dem USI steht ein Stammpersonal im Ausmaß von 22,75 Vollzeitäquivalenten (ohne Einberechnung der Lehrstelle Sportadministration) zur Verfügung. Das USI bildet durchgehend einen Lehrling im Lehrberuf Sportadministration aus. Zur Strukturierung der Ausbildung wurde ein auf die Gegebenheiten des Campus Sport ausgelegter Ausbildungsplan erstellt.

Personalrekrutierung und Personalentwicklung

Alle Mitarbeiter:innen des USI, die an der Erstellung und Verwaltung des Kurs- und Wettkampfprogramms und somit auch an der Auswahl der Kursleiter:innen in ihren Abteilungen zuständig sind, benötigen hohes sportspezifisches Wissen und Erfahrungen im sportpraktischen universitären Unterricht. Daher gelten folgende Qualifikationen als grundlegende Voraussetzungen für diese Stellen:

1. Abgeschlossenes Universitätsstudium (Master/Magister) der Sportwissenschaft oder abgeschlossenes universitäres Lehramtsstudium Unterrichtsfach Bewegung und Sport

2. Zusatzqualifikationen an einer Bundessportakademie (BSPA) oder vergleichbaren Institutionen
3. Erfahrungen in der Lehre an einem Universitäts-Sportinstitut oder Institut für Sportwissenschaft
4. Erwünscht ist eine möglichst vielfältige Einsatzmöglichkeit im Kursprogramm des USI

Im Team hat sich die Modellstelle des „Senior Lecturer“ sehr bewährt, da diese Mitarbeiter:innen sowohl bei der Erstellung und Verwaltung des Kurs- und Wettkampfprogramms als auch in der internen Abdeckung der Lehre optimal eingesetzt werden können. Derzeit sind vier Senior Lecturer angestellt. Die Leitung der USI-Verwaltung (derzeit eine KV-Stelle) erfüllt ebenfalls die oben genannten Qualifikationskriterien und ist in der Erstellung und Verwaltung des Kursprogramms sowie zusätzlich als Kursleiter eingesetzt.

Positionierung und Ziele

Das USI hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität Innsbruck zu einer Marke mit sehr hohem Bekanntheitsgrad entwickelt. International rückt das USI auf Grund der Erfolge der Sportler:innen der Universität Innsbruck immer wieder in das Rampenlicht und leistet dabei sicherlich auch einen kleinen Beitrag zur Positionierung der Universität Innsbruck im Sinne der „Third Mission“. Die Durchführung der „Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing“ gemeinsam mit BMBWF-Unisport Austria und dem Kletterverband Österreich in Innsbruck stellte dazu einen weiteren Meilenstein dar.

Als Grundlage dieser Erfolgsgeschichte können folgende Faktoren ausgemacht werden, die auch zukünftig im Sinne der Qualitätsentwicklung im Fokus stehen sollen:

- Die beiden Kernthemen des USI – das Anbieten eines modernen und breit aufgestellten Kurs- und Wettkampfangebots sowie die Verwaltung der Sportanlagen des Campus Sport der Universität Innsbruck – schaffen optimale Synergien: Die professionelle Ausstattung der Sportanlagen ist einerseits die Voraussetzung für die Durchführung eines Sportangebots auf höchstem Niveau, andererseits bilden die Entgelte aus den Teilnahmegebühren und der Vermietung der Hallen und Freiplätze die Grundlage für dieständige Weiterentwicklung und Erweiterung der Sportanlagen. Die hohe Qualität bezüglich Funktionalität und Ausstattung der Hallen und Freiplätze am Campus Sport sowie die laufende Anschaffung modernster Sportgeräte sind dabei wichtige Voraussetzungen, die hohen Teilnehmezahlen im Kurs- und Wettkampfprogramm des USI trotz vermehrtem Druck privater Anbieter zukünftig halten zu können.
- Das Institut für Sportwissenschaft am Campus Sport kann die inno-

vative Ausstattung der Sportanlagen für die Ausbildung der Sport-Studierenden nutzen. Aktuelle Themen aus den USI-Kursen können ebenfalls in die Ausbildung einfließen.

- Das USI-Team für die Erstellung des Kurs- und Wettkampfprogramms besteht ausschließlich aus Personen mit abgeschlossenem Sportstudium und Erfahrung im universitären Sportunterricht, ist hoch motiviert und „am Puls der Zeit“. Ziel wird es sein, dieses Team weiter zu formen und zu entwickeln. Dies auch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft und der Bundessportakademie Innsbruck sowie Kontakten zu anderen Universitäts-Sportinstituten und dem Tiroler Sport.
- Von besonderer Bedeutung ist die Auswahl der Kursleiter:innen, mit denen ständig und auf persönlicher Ebene Kontakt gehalten wird. Die hohen Qualitätskriterien bei der Auswahl sind ein wesentlicher Faktor für ein Sportangebot auf modernstem Niveau.
- Das Technikteam des USI leistet einen wesentlichen Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung am Campus Sport. Dieses Team gilt es weiterhin zu entwickeln sowie dessen besonderen Stellenwert hervorzuheben. Ständige Fortbildungen in unterschiedlichsten Bereichen gewährleisten einen hohen und aktuellen Ausbildungsstand im Bereich der technischen Verwaltung.
- Das USI ist an der Universität Innsbruck eine Dienstleistungseinheit mit hohem Bekanntheitsgrad und Ansprechpartner für alle sport-spezifischen Belange. Dies soll zukünftig weiter intensiviert werden.
- Das USI ist ein wichtiger Partner des Tiroler Sports. Verträge mit der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol zur Nutzung der Sportanlagen sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Olympiazentrum am Campus Sport zeigen die Präsenz im heimischen und internationalen Spitzensport.
- Um die hohen Teilnahmezahlen im Sportprogramm auch zukünftig zu halten, bedarf es vermehrter Marketingmaßnahmen speziell an Schulen und im tertiären Bildungsbereich. Ein Senior Lecturer des USI widmet sich dieser Aufgabe u.a. mit dem Schwerpunkt Neue Medien.
- In Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst der Universität Innsbruck wird die USI-spezifische Software ständig weiterentwickelt.

Ausgewählte Kennzahlen

Entwicklung der Teilnehmer:innenzahl im USI-Kursprogramm

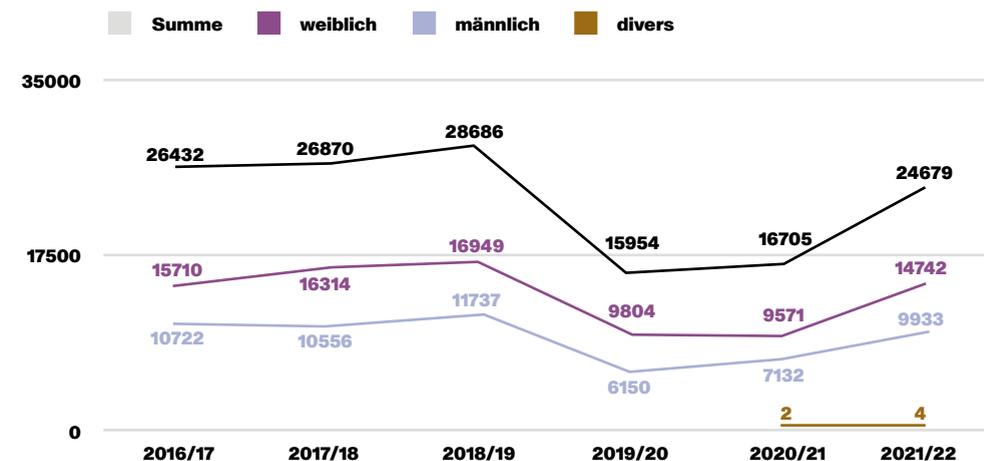


Fig. 22. Entwicklung der Teilnehmer:innenzahl im USI-Kursprogramm des USI Innsbruck; eigene Darstellung

Geschlechterverteilung im Studienjahr 2021/2022

Personen im USI Kursprogramm



58,39 %
weiblich



41,59 %
männlich



0,02 %
divers

Fig. 23. Geschlechterverteilung im USI-Kursprogramm des USI Innsbruck; eigene Darstellung

Inskriptionsarten im Studienjahr 2021/2022

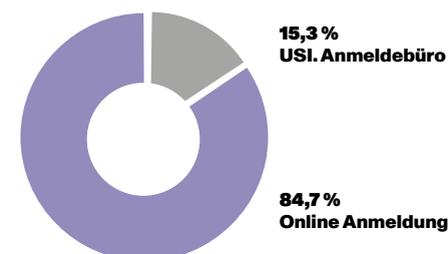


Fig. 24. Inskriptionsarten am USI Innsbruck; eigene Darstellung

Benutzungstunden am Campus Sport im Studienjahr 2021/22

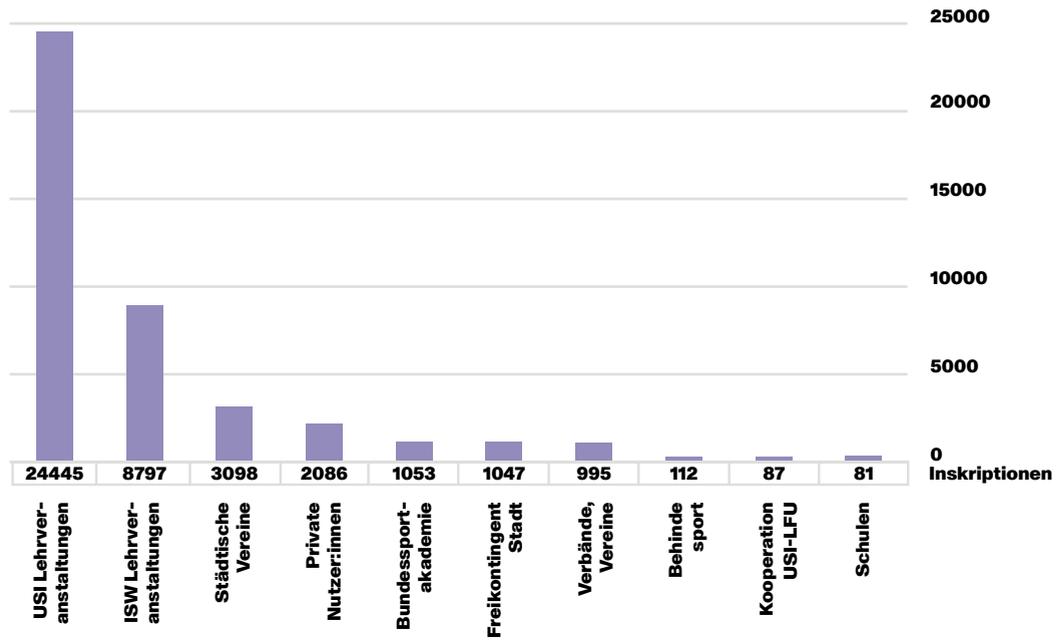


Fig. 25. Benutzungstunden am Campus Sport Tirol, Studienjahr 2021/22; eigene Darstellung

Der Campus Sport der Universität Innsbruck



Fig. 26. Lageplan Campus Sport der Universität Innsbruck

Entwicklung des Universitäts-Fitness- Zentrums (UFZ) innerhalb des USI Salzburg



Drs. Erik Hogenbirk

**Leiter des Universitäts-Sportinstituts
der Universität Salzburg**

Die für 2011 geplante Übersiedlung der USI-Bürräumlichkeiten der Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) vom Mühlbacherhofweg 6 im Zentrum der Stadt Salzburg zum 10 km südlich der Stadt Salzburg gelegenen Universitäts- und Landessportzentrum Rif (ULSZ-Rif) war der Anlass, über ein eigenes USI Fitnesszentrum in der Stadt Salzburg nachzudenken. Zum damaligen Zeitpunkt fanden in den alten Kellerräumlichkeiten am Mühlbacherhofweg 6 ca. 25 USI Fitnesskurse pro Semester statt. Die zu kleinen Räumlichkeiten und veralteten Fitnessgeräte vermittelten eine Atmosphäre, die nicht mehr zeitgemäß war. Mit der anstehenden Übersiedlung in das ULSZ-Rif wurden in der Stadt Salzburg ergänzende Räumlichkeiten für die bestehenden USI-Kurse geschaffen und um ein Universitäts-Fitness-Center (UFZ) erweitert. Fitness-Center waren zu dieser Zeit in Europa an Universitäten bereits etabliert.

Nach Austausch mit dem Rektorat und intensiver Suche wurde ein geeignetes Objekt in sehr günstiger Lage gefunden. Mit Beginn des Wintersemesters 2011/12 wurde das neue UFZ in der Otto Holzbauerstraße eröffnet. Die Lage war optimal gewählt: in der Nähe der Naturwissenschaftlichen Fakultät und ebenso in der Nähe des neuen Uniparks Nonntal, welcher ein Jahr später in Betrieb genommen wurde. Auch befanden sich in unmittelbarer Nähe des UFZ mehrere Studentenheime.

Auf ca. 600 m² entstand ein modernes Fitnesszentrum mit den neuesten Fitnessgeräten, Garderoben und Duschen, einer Sauna sowie einem Kurssaal für diverse USI-Kurse. Das USI Salzburg konnte somit trotz Übersiedlung in das ULSZ-Rif auch einen Standort in der Stadt Salzburg behalten und verfügte ab dem Moment über zwei Standorte für Inskription und Kursbetreuung, was sich als optimal herausstellte. „Wir haben einen gesellschaftlichen Auftrag“, so Heinrich Schmidinger, der damalige Rektor der Universität Salzburg. „Es liegt im Interesse der Angestellten und Studierenden, sich abseits der täglichen Belastungen sportlich zu betätigen. Vor allem das ständige Sitzen verursacht Haltungs- und Gesundheitsschäden, gegen die das UFZ vorbeugen möchte.“

Die Zielgruppe des UFZ ist groß: Neben den 18.000 Studierenden und den 2.900 Mitarbeiter:innen an der Universität Salzburg werden auch die anderen Hochschuleinrichtungen am Standort wie Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, die Universität Mozarteum Salzburg und weitere tertiäre Bildungseinrichtungen angesprochen.

In den ersten sechs Jahren entwickelten sich die Mitgliederzahlen schlagartig. Ende 2017 konnte eine Mitgliederzahl von nahezu 1.000 Personen erreicht werden und es zeichnete sich ab, dass die Bestandsflächen nicht mehr ausreichen würden. Zum gleichen Zeitpunkt bot sich die Möglichkeit, durch freiwerdende, angrenzende Räumlichkeiten die Bestandsfläche des UFZ nahezu zu verdoppeln. Nach einer halbjährigen Umbauphase konnte mit dem Studienjahr 2018/19 die erweiterte Fläche in Anspruch genommen werden.

Insgesamt verfügt das UFZ seit diesem Zeitpunkt über eine Fläche von 1.100 m². Neben zwei Kurssälen, einem Therapieraum, einem Büro für Mitarbeiter:innen und erweiterten Garderoben verfügt das UFZ über eine Trainingsfläche von knapp 600m². Zu Beginn 2022 wurden die bestehenden Fitnessgeräte der ersten Generation vollständig ersetzt. Heute zeigt sich das UFZ als ein sehr modernes und zeitgemäßes Fitnesszentrum, womit die Universität Salzburg ein einmaliges Angebot für Studierende und Mitarbeiter:innen bietet.

Neben der Entwicklung der Mitgliederzahlen entwickelte sich das UFZ auch inhaltlich weiter. Das UFZ bietet als Einrichtung der Community der Universität Salzburg vielseitige Möglichkeiten.

So stieg die Zahl der Mitarbeiter:innen im UFZ im Laufe der Jahre auf 5 Personen an. Es arbeiten hier u.a. an der PLUS ausgebildete Sportwissenschaftler:innen, teils auch mit einer Akkreditierung in der Trainingstherapie, wodurch sich viele Möglichkeiten ergeben, auch verletzte Personen oder Mitarbeiter:innen mit Beschwerden am Bewegungsapparat gut zu betreuen.

Das UFZ nimmt auch eine bedeutende Rolle in der betrieblichen Gesundheitsförderung an der PLUS ein. So wurden unter anderem während der COVID-19-Pandemie online Bewegungsangebote für die Mitarbeiter:innen der PLUS zur Verfügung gestellt. Im aktuellen Studienjahr 2022/23 wurde mit der „Bewegten Pause“ für Mitarbeiter:innen der PLUS gestartet. Täglich um 11.00 Uhr werden fünfminütige Bewegungspausen online für alle PLUS-Angehörigen angeboten. Die Zahl der partizipierenden Mitarbeiter:innen wächst kontinuierlich.

Etwas länger zurückliegend – während der Flüchtlingskrise 2015/16 – konnte sich das UFZ mit dem Programm „More for Refugees“ auszeichnen. Vor dem Krieg geflüchtete Personen konnten neben weiteren Angeboten der PLUS auch gratis das Angebot des UFZ in Anspruch nehmen. Dies wurde zahlreich angenommen und konnte sehr erfolgreich durchgeführt werden.

Eine besondere und bildungspolitische Gelegenheit bietet das UFZ im Rahmen der Lehrlingsausbildung. Vom Beginn weg bis heute konnten im UFZ insgesamt drei Lehrlinge im Lehrberuf Fitnessbetreuung ausgebildet werden. Einer dieser Lehrlinge konnte auch nach der Lehre im UFZ übernommen werden. Im Studienjahr 2022/23 starteten erfreulicherweise zwei weitere Lehrlinge im UFZ mit dieser Ausbildung.

Das UFZ ist heute nicht mehr aus dem universitären Alltag in Salzburg wegzudenken und blickt einer positiven Zukunft entgegen. Die Paris Lodron Universität Salzburg hat Pläne, am Standort neben dem Unipark in Nonntal das UFZ in das neue Verwaltungsgebäude zu integrieren.

Bericht des USI Klagenfurt



**Dipl.-Ing. Mag. Robert
Rassinger**

**Leiter des Universitäts-Sportinstituts
der Universität Klagenfurt**

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ lautet eine alte Weisheit, die heute wohl aktueller denn je zuvor ist. In unserer leistungsorientierten, aber dennoch so bewegungsarmen Wohlstandsgesellschaft nehmen sowohl durch Bewegungsarmut bedingte als auch durch beruflichen Stress ausgelöste Erkrankungen stark zu. Parallel dazu steigt der Digitalisierungsgrad, was wohl zu weiterer Bewegungseinschränkung in beruflichen Kontexten führen wird.

Die Erkenntnis, dass es möglich ist, sämtliche durch unseren Lifestyle hervorgerufenen Problemen durch eine bewegte, sinnvolle Freizeitgestaltung, aber auch durch ein Bewusstsein für die Integration von Bewegung in Alltag und Beruf entgegenzuwirken, ist der Ansatz für eine gelebte Prävention. Zahlreiche wissenschaftliche Studien bestätigen die positiven Wirkungen einer regelmäßigen, zielgerichteten sportlichen Betätigung.

175 Jahre Universitätssport zeigen, dass dieser Wissensstand und das Erfordernis für Bewegung bereits seit Längerem bekannt sind. Die über die Jahre veränderte Situation am Arbeitsplatz, der angesprochene Lifestyle, kombiniert mit den so genannten Zivilisationskrankheiten nehmen stark zu. Darüber hinaus verschärft die fortschreitende Digitalisierung die Bedingungen, weshalb Universitäts-Sportinstitute eine große Verantwortung und Vorbildfunktion haben. Für jede:n Einzelne:n bedeutet dies, den Körper regelmäßig in Bewegung zu halten.

Der Universitätssport ist daher aktueller und wichtiger denn je. Die ausgewogene Mischung und Auswahlmöglichkeit zwischen neuen Trends und Altbewährtem, intensiven Einheiten und Kursen mit meditativem Charakter, Einzel- sowie Mannschaftssport, von Aerobic bis Zumba – sie alle finden im Universitätssport Platz und können in hoher Qualität konsumiert werden.

Universitätssportzentren sind viel mehr als „nur“ Sportanbieter. Als Ort der Begegnung und des Austausches wird ein Beitrag zur Förderung des Teamgeistes, aber auch zu Aggressionsabbau und Prävention geleistet.

Die Zugehörigkeit zur „sportlichen Großfamilie“ ist für viele ein Fixpunkt und unverzichtbarer Bestandteil im Tages- bzw. Wochenablauf.

Das südlichste Universitäts-Sportinstitut Österreichs in Klagenfurt, gegründet 1984, findet man direkt am Campus der Universität Klagenfurt in unmittelbarer Nähe zum Wörthersee. Dadurch ergeben sich die bestmöglichen Bedingungen für Bewegung und Sport direkt am Studien- bzw. Arbeitsplatz. Ein umfangreiches Sportangebot sowie freie Trainingsmöglichkeiten verteilt über den ganzen Tag in den hauseigenen Sportstätten bieten eine optimale Integration von Bewegung im Alltag. Ob im Turnsaal – oder im hochmodernen Studio – ausgestattet mit einer Spiegelwand und dem erforderlichen Equipment, um Bewegungseinheiten „live“ zu streamen, jede:r kann die passende Betätigungsmöglichkeit finden.

Über den Lendkanal verfügt das Universitäts-Sportinstitut einen indirekten Zugang zum Wörthersee, der in der Mittagspause gerne in Kombination mit dem USI-Verleih von Stand Up Paddle Boards und Kajaks genutzt wird. Tennisplätze und die Beachcourts des ehemals in Klagenfurt abgehaltenen Grand Slams im Beachvolleyball runden das Outdoor-Angebot direkt am Campus ab.

Die Angebote reduzieren sich nicht ausschließlich auf den Campus, sondern werden in der gesamten Region auch in externen Sportstätten abgehalten.

Eine Besonderheit am Universitäts-Sportinstitut Klagenfurt ist die Nähe und die Kooperation zu und mit unseren Nachbaruniversitäten in Italien und Slowenien, mit denen regelmäßige Treffen in Form von sportlichen Wettkämpfen und gemeinsamen Kursen stattfinden. Der damit verbundene Erfahrungsaustausch baut Grenzen ab, pflegt neue Kontakte und schafft neue Perspektiven.

Vor allem der gesamte Bereich der Meisterschaften und Veranstaltungen schafft die Basis für den sozialen Austausch bei sportlichen Höchstleistungen. Traditionell ist Klagenfurt die Heimstätte der Unisport Austria Meisterschaft im Beachvolleyball, welche alljährlich ausgetragen wird und sich größter Beliebtheit erfreut.

Eine große Möglichkeit schaffen Kooperationen im regionalen Raum. Durch die Bündelung von Ressourcen können attraktive Veranstaltungen und auch Meisterschaften geschaffen werden. Bei zahlreichen Projekten am Klagenfurter Universitäts-Sportinstitut sind diese Kooperationspartner – das Land Kärnten, die Stadt Klagenfurt, die Fachhochschule Kärnten, die Pädagogische Hochschule Kärnten und das Olympiazentrum Kärnten – regelmäßig zu finden. Ein Leuchtturmprojekt aus einer Kooperation mit dem Land Kärnten ist das folgende, näher ausgeführte Projekt am Universitäts-Sportinstitut Klagenfurt.

Spitzensport und Studium

Spitzenleistungen im Sport erfordern ein hohes Maß an Disziplin, Einsatz und Motivation. Einen beruflichen Ausbildungsgang neben einer Karriere im Hochleistungssport zu durchlaufen, stellt eine große Herausforderung dar.

In anglikanischen Ländern, wie Australien, Kanada oder den USA, die einen differenzierten Sportaufbau und auch andere Universitätsfinanzierungen haben, werden in diesem Zusammenhang Karrieremodelle, die Spitzensport mit akademischen Ausbildungen kombinieren, forciert. In Anlehnung daran wurden in den letzten zwei Jahrzehnten europaweit und auch in Österreich vermehrt Anstrengungen unternommen, Spitzensportler:innen, die einen akademischen Abschluss anstreben, umfassender zu fördern. In den Leistungsvereinbarungen zwischen dem BMBWF und der Universität Klagenfurt ist deshalb über vier 3-Jahres-Perioden ein Vorhaben zu „Spitzensport und

Studium“ festgehalten. Das „Spitzensport und Studium“ Projekt der Alpen-Adria-Universität hat in Österreich ein Alleinstellungsmerkmal.⁴⁵

2007 vom damaligen Universitäts-Sportinstituts-Leiter Prof. i.R. Mag. Franz Preiml ins Leben gerufen, war es das erklärte Ziel, von Beginn an Spitzensportler:innen duale Ausbildungswege anzubieten und damit eine Kombination von Spitzensport und Studium zu ermöglichen. Die Sportler:innen im Projekt erhalten dabei umfassende Unterstützung auf administrativer, ideeller und sportlicher Ebene. Die Basis hierfür bildet ein System engagierter sportaffiner Mentor:innen der Universität. Nach der Absolvierung eines kommissionellen Auswahlverfahrens werden jeder/jedem Projektteilnehmer:in jeweils ein:e Mentor:in oder ein Mentor aus dem gewählten Studienbereich zur Seite gestellt. Die Mentor:innen begleiten die Teilnehmer:innen von der Studieneingangsphase bis zum anvisierten erfolgreichen Abschluss als unterstützende Ansprechpartner:innen und Ratgeber:innen für studienspezifische Belange. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten erfahren die Projektmitglieder auch im sportlichen Bereich bestmögliche Unterstützung, sie können ausgewählte Leistungen des Olympiazentrums Kärnten in Anspruch nehmen.

Was die Erfolge auf der akademischen Ebene betrifft, gab es 2012 mit der Leichtathletin Lisa Holzfeind die erste Absolventin dieses Projekts. Mittlerweile haben weitere 15 Projektteilnehmer:innen ihr Studium an der Alpen Adria Universität Klagenfurt erfolgreich, zum Teil mit Auszeichnung, mit einem Bachelor- oder Masterabschluss beendet. Auch auf der sportlichen Ebene können diverse internationale Erfolge berichtet werden. Projektteilnehmer:innen haben an olympischen Sommer- und Winterspielen sowie an Paralympics im Winter und im Sommer teilgenommen und mit guten Leistungen beeindruckt. Medaillen gab es bei Welt- und Europameisterschaften und bei zwei Universiaden. Immer wieder wurden auch Top-Ten-Platzierungen bei internationalen Veranstaltungen erreicht.

Aktuelle Entwicklung des Projektes

Im Studienjahr 2022/23 sind 24 Spitzensportler:innen (acht Frauen, 16 Männer) aktiv im Projekt vertreten (15 Sommersportler:innen und neun Wintersportler:innen). Sie belegen Studiengänge auf drei der vier Fakultäten, wobei studienmäßig momentan der wirtschaftswissenschaftliche Bereich mit sechs Teilnehmer:innen präferiert wird. Die Studierenden sind nicht nur mit viel Engagement bei der Sache, sondern weisen auch eine entsprechende Prüfungsaktivität auf. Wir freuen uns, ein Teil der großen Universitätssport-Community zu sein und gratulieren recht herzlich zum stattlichen Jubiläum.

⁴⁵ EU-Bericht zu dualen Karrieren im Sport; Capranica & Giadotti, 2016

Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing



Mag. Gernot Hupfaut

**Wettkampfleiter des Universitäts-
Sportinstituts der Universität Innsbruck und
General Manager im Organisationskomitee
der Innsbruck 2022 FISU World University
Championship Sport Climbing**

Ein absoluter Höhepunkt aus Sicht des internationalen universitären Wettkampfsports war sicherlich die „Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing“, die von der Universität Innsbruck und dem USI Innsbruck gemeinsam mit Unisport Austria und dem Kletterverband Österreich organisiert und von 13. bis 17. Juni 2022 im Kletterzentrum Innsbruck durchgeführt wurde.

121 Athlet:innen aus 20 Nationen traten in den Disziplinen Lead, Speed und Boulder im sportlichen Wettkampf um die WM-Medaillen an. Die organisatorische Planung und Umsetzung der Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und wurde von über 3.000 Zuschauer:innen bei den Finalentscheidungen entsprechend gewürdigt. Sportlich durfte man sich im Speed Bewerb der Herren mit dem Gewinn der Goldmedaille durch Tobias Plangger (Universität Innsbruck) über einen Weltmeistertitel und mit dem 3. Platz von Lukas Knapp (MCI Innsbruck) über eine Bronzemedaille freuen. Die erfolgreichste Nation war Japan mit elf von insgesamt 18 Medaillengewinnen. Im Sinne des Auftrags einer universitären Sportgroßveranstaltung konnten in den Bereichen Wissenschaft und Lehre innovative Akzente gesetzt werden.

Das Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck veranstaltete ein Research Seminar zum Themenbereich Sportklettern, bei dem insgesamt zwölf nationale und internationale Vortragende ihre aktuellsten Studien präsentieren konnten. Ein Student der Universität Innsbruck konnte mit der Durchführung einer Teilnehmer:innenbefragung sowie anschließender Auswertung und Interpretation seine Bachelorarbeit erfolgreich abschließen und dem Organisationsteam wertvolles Feedback der Teilnehmer:innen zur Verfügung stellen.

Preisgekrönt: Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sportklettern ist „Best FISU Event 2022“

Von 13. bis 17. Juni 2022 wurde Innsbruck als Austragungsort der FISU World University Championship im Sportklettern zur Bühne des internationalen Universitätssports. Ein knappes Jahr später, im Mai 2023, ehrte der Weltverband des universitären Hochschulsports, Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU), durch FISU-Sportdirektor Juan-Carlos Holgado und FISU-Sportmanager Alejandro Guerra, das sportliche Großereignis mit der Auszeichnung: Best FISU Event 2022. Die Auszeichnung wurde im FISU Headquarter in Lausanne im Rahmen des Organizer Seminars für 2024 stellvertretend für das gesamte OK-Team an Julia Pinggera und Gernot Hupfaut überreicht. Im folgenden zwei Zitate zu der erfolgreichen Veranstaltung:

„Der hohe Stellenwert und die große Bedeutung von Hochschulsport innerhalb der Universität Innsbruck spiegelte sich im Interesse am Volunteer-Programm, an der Beteiligung nationaler wie internationaler Forscher:innen am Research-Seminar und nicht zuletzt an den vollen Zuschauerrängen im Kletterzentrum Innsbruck wider. Dadurch konnte eine professionelle Organisation auf höchst-

tem, sportlichem Niveau durchgeführt werden.“ (Gernot Hupfaut, General Manager Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sportklettern; USI Innsbruck)

„Im vergangenen Juni haben 120 Studierendenathlet:innen aus der ganzen Welt in drei Titelentscheidungen in den Disziplinen Lead, Speed und Boulder bei Gänsehautstimmung um Medaillen gekämpft. Diese Auszeichnung macht uns sehr stolz, ist der Abschluss einer schönen Reise und die Belohnung einer jahrelangen Vorbereitungszeit.“ (Julia Pinggera, Operations Manager Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sportklettern; KVÖ)

Auch im Sinne eines nachhaltigen Gedankenaustausches hat das Organisationsteam der Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sportklettern einen Meilenstein gesetzt – Vertreter:innen ausgezeichneter FISU-Events werden von nun an als Gastvortragende ihre Expertise an künftige Organisator:innen weitergeben und beispielsweise auch die Bedeutung von Volunteers, die Rolle der Universitäten, die Notwendigkeit von mehr Nachhaltigkeit und die Unterstützung der Medien diskutieren.

Lehrveranstaltung: PR „Innsbruck 2022 FISU World University Championships Sport Climbing“ – Volunteer Programm

Im Sommersemester 2022 hatten die Studierenden der Universität Innsbruck die einmalige Gelegenheit, sich für einen Platz in einem interdisziplinären Wahlfach zu bewerben. Im Rahmen der „Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing“ erhielten die Studierenden einen Einblick in die Organisation einer Sportgroßveranstaltung und arbeiteten als Volunteers während der Veranstaltungswoche.

Eine erstmals installierte Lehrveranstaltung „interdisziplinäre Kompetenzen“ wickelte das gesamte Volunteer-Management ab und bot 88 Studierenden der Universität Innsbruck die Möglichkeit, theoretische Ansätze des Eventmanagements kennenzulernen und über die gesamte Eventdauer maßgeblich vor Ort mitzuarbeiten.

Ab März erhielten die Studierenden zunächst eine Einführung in die Grundlagen des Eventmanagements und der Freiwilligenarbeit. In zweiwöchentlichen Sitzungen beschäftigten sich die Studierenden aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen mit wichtigen Themen wie Nachhaltigkeit, Inklusion, Ethik und interkulturellem Austausch und entwickelten Ideen, wie sie diese bei einer Sportveranstaltung umsetzen können.

Einen Monat vor der Wettbewerbswoche begannen die Studierenden mit viel Motivation in den von ihnen gewählten Arbeitsbereichen wie Kundenbetreuung, allgemeines Management und Sport zu arbeiten. Neben den Vorbereitungen für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten arbeiteten sie am

„Cultural Programme“ für die besuchenden studentischen Athlet:innen, um ihnen ein rundum unvergessliches Erlebnis in Innsbruck zu bieten.

Gelungene Lehrveranstaltung und zufriedene Volunteers

Gernot Hupfaut und Helmut Weichselbaumer waren die treibenden Kräfte für die extra für die FISU World University Championship Sport Climbing ins Leben gerufene Lehrveranstaltung „FISU World University Championship Sport Climbing – Volunteer Programm“, die von der Lehrbeauftragten Sabrina Scheiber an der Universität Innsbruck durchgeführt wurde. Die Idee fand von Anfang an beim Vizerektor für Lehre und Studierende, Bernhard Fügenschuh, großen Anklang und wurde auf seine Initiative hin auf drei ECTS-Punkte ausgebaut. Neben zahlreichen Workshops haben sich die Studierenden selbst organisiert und einen wichtigen Part übernommen.

Stellvertretend für die 90 Volunteers (88 Studierende der Lehrveranstaltung sowie zwei internationale Studierende der FISU) zog auch Greta Lochmann, die neben Internationale Wirtschaftswissenschaften auch Soziologie an der Universität Innsbruck studiert, ein kurzes Fazit: „Für uns Studierende war es eine extrem tolle Möglichkeit, durch die Lehrveranstaltung Praxiseinblick in das Eventmanagement zu bekommen und gleichzeitig einen Kletterwettbewerb hautnahe mitzuerleben. Ich fand es vor allem spannend zu sehen, welcher Aufwand hinter einem Sportevent steht und wie viele Aufgaben eingeplant werden müssen, über die man als reiner Zuschauer nie nachdenkt und die man auch gar nicht erahnen kann. Die Volunteer-Erfahrung hat uns, meiner Meinung nach, außerdem deutlich gezeigt, dass eine gute Zusammenarbeit und das Funktionieren eines Teams das A und O für den Erfolg sind. Mein Highlight: viele spannende Leute kennenlernen, sei es Mitarbeitende, andere Volunteers, aber auch Expert:innen in verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise Communication und PR sowie internationale Top-Athlet:innen.“

Symbiose von Sport, Musik und Kunst

Neben der Universität Innsbruck waren an der World University Championship auch einige andere Universitäten beteiligt, die mit studentischen Projekten der Veranstaltung das gewisse Etwas verliehen. Während im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz die Medaillen entstanden sind, übernahm die Universität Mozarteum Salzburg bei der offiziellen Eröffnungsfeier am Montagabend einen wichtigen Part. Die Universität Mozarteum Salzburg konnte mit Martin Grubinger, der knapp 400 Instrumente virtuos beherrscht, für den Festakt im Kletterzentrum Innsbruck einen weltweit anerkannten Musiker und einige seiner Studierenden gewinnen. Der 39-Jährige ist einer der besten Marimbaspieler der Welt und seit 2018 als Universitätsprofessor für klassisches Schlagwerk/Multi-Percussion in Salzburg tätig.

„Unser Auftritt hat uns sehr viel Freude bereitet. Für uns war es ein mehr als gelungener Abend, ich finde den Gedanken, dass überall Studierende eingebunden werden, wirklich großartig, und es zeigt, dass er auch in der Praxis gelebt wird. Für uns war sehr schnell klar, dass wir mit der Universität Mozarteum Salzburg unseren Teil für diese großartige Veranstaltung beitragen wollen“, erklärte Grubinger, der von seinen Student:innen unterstützt wurde, nach der gelungenen Eröffnungsfeier.

Empfang des Rektorates

Am Donnerstagabend fand im Kaiser-Leopold-Saal der Universität Innsbruck der traditionelle Empfang des Rektorates statt. Nach den wertschätzenden Worten von Vizerektorin für Forschung, Univ.-Prof. Dr. Ulrike Tanzer, wurden die Delegationen der teilnehmenden Länder, die Vertreter:innen der verschiedenen Rektorate der Tiroler Hochschulen, der FISU, vom Kletterverband Österreich, dem internationalen Kletterverband und das Organisationskomitee herzlich begrüßt. Musikalisch wurde die gesamte Veranstaltung von Max Bauer & Friends vom Konservatorium Tirol mit einer klassischen österreichischen Salonmusik begleitet.

Auch der Vertreter des FISU-Präsidenten, Kemal Tamer, zeigte sich dankbar: „Ich möchte mich bei Unisport Austria, der Universität Innsbruck und dem Kletterverband Österreich und allen weiteren Mitwirkenden für dieses großartige Event bedanken. Vor allem das Kletterzentrum beeindruckte mich sehr, für mich ist es im internationalen Vergleich definitiv ein Benchmark. Es freute mich sehr, so viele Athlet:innen aus unterschiedlichen Nationen begrüßen zu können und gemeinsam nicht nur den Sport, sondern auch ein Cultural Program hier in Innsbruck zu vereinen. Es ist für eine World University Championship wirklich einzigartig, dass Sportler:innen aus allen Kontinenten teilnahmen, das macht uns stolz.“

Kulturelles Rahmenprogramm hat Anklang gefunden

Unisport Austria organisierte für die Studierenden-Athleten zwei „guided tours“ in Innsbruck. Eine Tour „on top of the mountain“ führte auf das Hafelekar und eine zweite Tour führte durch die kaiserliche Hofburg in Innsbruck. Als General Manager der „Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing“ möchte ich mich stellvertretend für das Team bei Herrn Bundesminister ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek für die Finanzierung und für die Videobotschaft zur Eröffnung herzlich bedanken. Es war uns eine Ehre, daran mitzuwirken.

Wettkampfentwicklung am USI Wien 2012-2022



Mag. Georg Denev

**Wettkampfleiter am Universitäts-
Sportinstitut der Universität Wien**



Abb. 21. UAM Marathon 2023, v.li.n.re. Manfred Pfeifer, Esther Hummel, Georg Denev Bild: USI Wien

Im November 2012 erfolgte ein Wechsel in der Abteilungsleitung des Wettkampfbereichs am Universitäts-Sportinstitut (USI) Wien. Der bisherige verdienstvolle USI Wien Abteilungsleiter, Dr. Franz Benda, der sich über Jahrzehnte mit Expertisen in zahlreichen Sportarten und einem besonderen Geschick im Organisieren und Veranstanen von den Meisterschaften ausgezeichnet hatte, übergab sein Amt an den Sportwissenschaftler und Ex-ÖLV Nationaltrainer Mag. Georg Denev. Der professionelle Übergang schuf die Basis für eine effiziente Arbeitsweise und für sportliche Erfolge ab dem ersten Moment an. Dies ermöglichte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Wettkampfabteilung über das letzte Jahrzehnt und Erfolge, die hier bündig präsentiert werden.

Steigerung der Beteiligung an Wiener Akademischen Meisterschaften

Bei der Übernahme der Abteilungsleitung im Studienjahr 2012/13 betrug die Gesamtteilnehmer:innenanzahl an Wiener Akademischen Meisterschaften 2.838 Starter:innen. Dabei war der überwiegende Teil mit 1.983 Starter:innen dem Sommersemester 2013 zuzuordnen. Im Wintersemester 2012/13 wurden 855 Starter:innen gezählt. Bereits im folgenden Studienjahr 2013/14 konnte, auf Basis zahlreicher Innovationen und Optimierungen, der Wert auf 3.369 Starter:innen gesteigert werden. Dies stellte eine Erhöhung von 18,7% in nur einem Studienjahr dar. Dass dies kein Ausreißer war, sondern die Einleitung eines dauerhaft positiven Aufwärtstrends, verdeutlicht Fig. 27.:

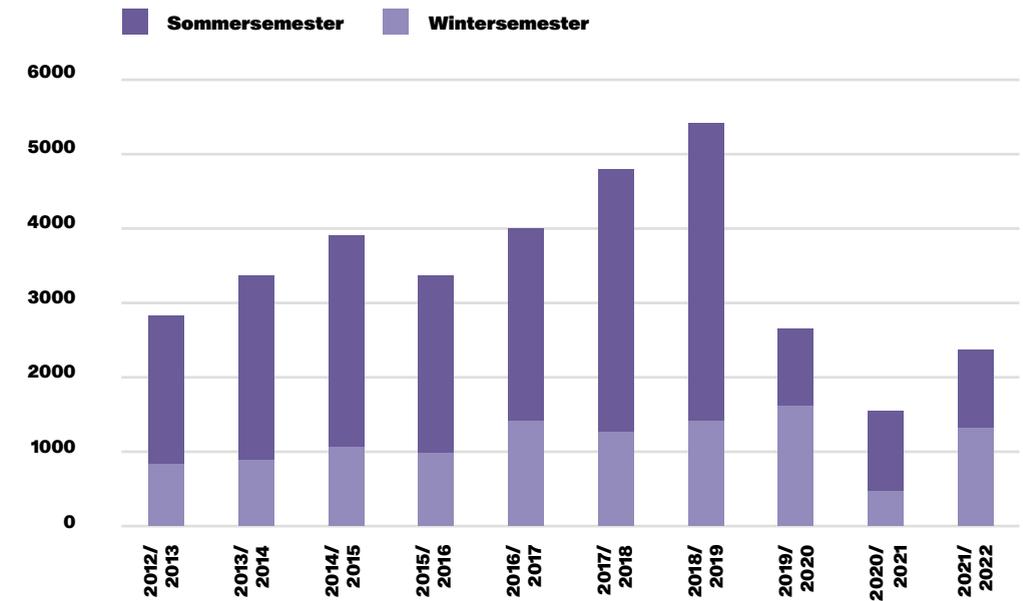


Fig. 27. Entwicklung Starter:innen an Wiener Akademischen Meisterschaften (inkl. Einbruch aufgrund von COVID-19 ab dem Jahr 2020)

Auch im Studienjahr 2019/20 war nach einem Wintersemesterrekord von 1.650 Starter:innen ein neuer Top-Wert im Studienjahr zu erwarten, doch kam leider ein Einbruch, der durch die pandemiebedingten Einschränkungen im Sommersemester 2020 entstand. Aktuell (Stand April 2023) ist davon auszugehen, dass ein Anschluss an das erfolgreiche Studienjahr 2018/19 erfolgen wird und der positive Aufwärtstrend, nach dem pandemiebedingten Abschwung 2020–2022, weitergeführt werden kann.

Förderung und Investition durch Unisport Austria und der Universität Wien

Einen sehr entscheidenden Beitrag für die Weiterentwicklung der Wettkampf-abteilung am USI Wien leistete die Vorsitzende von Unisport Austria, Frau Dr. Hemma Angerer. Es war ihr Verhandlungsgeschick, welches dazu führte, dass 2016 die Wettkampf-abteilungsleitung von einer Teilzeitstelle zu einer Vollzeit-anstellung aufgewertet wurde. Dies schaffte neue Möglichkeiten und legte das Fundament für einen entscheidenden Entwicklungsschub quantitativer und qualitativer Natur.

Genderquote

Im Sommersemester des Studienjahres 2016/17 wurde mit 47,1% erstmals eine fast ausgeglichene Genderquote unter den Starter:innen der Wiener Akademischen Meisterschaften erzielt. Einerseits gelang dies durch die Einführung und Bewerbung von Mixed-Formaten. Andererseits wurden reine Frauenbewerbe, wie die Wiener Akademische Kleinfeldfußballmeisterschaft für Frauen, oder Lauf-, Staffel- und Tanzbewerbe, ins USI-Wettkampf-programm aufgenommen und gefördert. Die Genderquote konnte seitdem auf dem ausgeglichen hohen Niveau gehalten werden.

Kaderprogramm / nationale und internationale Erfolge

Im Studienjahr 2016/17 wurde ein Rekrutierungs- und Trainingsprogramm für nationale und internationale Entsendungen gestartet. Es kam zu einer gelungenen Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaft (ISW), USI-Lehrer:innen, Wettkampfleiter:innen, Studierenden und österreichischen Sportfachverbänden. Die Kaderförderung führte bereits 2017 zu ersten spektakulären Erfolgen:

Wurde die Damenmannschaft im Kleinfeldfußball bei der nationalen Unisport Austria Meisterschaft im Studienjahr 2016 noch letzte im Endergebnis, gelang 2017 bereits der Turniersieg mit einer Turniertorbilanz von 25:0 zu Gunsten der USI Wien-Mannschaft!

Der Erfolg konnte in Folge auch bei den Unisport Austria Meisterschaften Marathon, durch die USI Wien Lehrerin Dr. Dr. Veronika Limberger, im Fechten,

durch USI Wien Lehrerin Mag. Dorothea Tanzmeister, und im stark besetzten UAM Beachvolleyballturnier, durch das UNI Wien Team von Matthias Seiser und Benedikt Kattner, reproduziert werden.

In den Folgejahren konnten viele nationale Titel erfolgreich verteidigt und der Grundstein zu internationalen Erfolgen gelegt werden. Der aktuelle Höhepunkt der internationalen Erfolge stellt der Sieg der UNI Wien Damenbasketballmannschaft bei den EU Games 2018 in Coimbra (Portugal) dar.

Die sportlichen Erfolge und Ehrungen werden auch außerhalb der engen universitären Grenzen wahrgenommen. 2018 gratulierte Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen in schriftlicher Form persönlich zum Erfolg der Universität Wien Damen Basketballmannschaft bei den EU Games 2018 in Coimbra.



Abb. 22. Gratulationsschreiben von Bundespräsident Alexander Van der Bellen 2018

Daneben konnte sich der universitäre Standort Wien im letzten Jahrzehnt noch vieler weiterer Erfolge erfreuen. Besonders herausragende Spitzenleistungen und Erfolge wurden im Fechten, Rudern, 3×3 Basketball sowie in zahlreichen Kampfsportarten erzielt.

Abdeckung des sportlichen Leistungsspektrums

Die Wettkampfabteilung am USI Wien bietet nicht nur Wettkampf- und Meisterschaftsangebote für leistungssportlich orientierte Studierende, sondern auch niedrigschwellige Angebote für Anfänger:innen und Interessierte an. Im Anfänger:innenbereich haben sich seit 2018 sehr erfolgreich beispielsweise vier Leistungskategorien im Mixed-Volleyball etabliert. Neben dem „Platin“-Bewerb für die stärksten Teams, gibt es mit dem „Gold“- „Silber“- und „Bronze“-Bewerb noch drei weitere Unterkategorien. Das bringt Vorteile für alle am Wettkampf beteiligten Teams, da der Erlebnisfaktor bzw. Spaß am Wettkampf mit gleichstarken Mannschaften, nach zahlreichen Feedbackrunden mit den Teilnehmer:innen, am stärksten zu sein scheint und dadurch übertriebener Respekt und Angst vor einer Meisterschaftsteilnahme deutlich reduziert bzw. teils gänzlich entschärft werden. Anfänger- bzw. Rookie-Bewerbe werden auch im Beachvolleyball, in der Leichtathletik, im Badminton und im Hallenfußball der Damen angeboten.

Die Wiener Akademische Meisterschaft Leichtathletik bietet neben einer vollwertigen ALGE Zeiterfassung mit potenzieller Möglichkeit für offizielle Olympia- und WM- Limit-Teilleistungserbringung (wie der erfolgreiche Leichtathlet Dominik Distelberger 2016 gezeigt hat) auch die Möglichkeit für Studierende der Studienrichtungen „Bewegung und Sport“ sowie „Sportwissenschaft“ Limits für ihre Lehrveranstaltungen zu erbringen sowie die Gelegenheit für Anfänger mit einfacher Zonenweitsprungregelung zu starten.

Kooperationen, Prozessoptimierungen und Kosteneinsparungen durch Nutzung von Synergieeffekten

Der Kostenfaktor ist ein zentraler Punkt im Planungsprozess des Meisterschaftsbetriebs. Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist es mittels Kooperationen bzw. im intensiven Verhandlungsprozess mit Sportfachverbänden, engagierten Sportexpert:innen sowie privaten Sportanbieter:innen gelungen die Durchschnittskosten pro Meisterschaft deutlich zu senken. Damit wurde die Grundlage dafür geschaffen, noch mehr Meisterschaften anzubieten und damit die Bandbreite an Wettkämpfen im Sinne der Studierenden zu erweitern. Die Wiener Akademische Meisterschaft im Gewichtheben ist ein gutes Beispiel für eine sehr gelungene Kooperation. In Zusammenarbeit mit einem privat geführten Trainingscenter und dem Österreichischen Gewichtheberverband ist es gelungen, eine komplett kostenfreie Wiener Akademische Meisterschaft für das Universitäts-Sportinstitut Wien anzubieten. An dieser Wiener Akademischen Meisterschaft im Gewichtheben können in mehreren Bewerbsklassen neben nationalen Top-Athleten, wie dem Schwergewichts-

staatsmeister Phillip Forster, auch studentische Anfänger:innen und Quereinsteiger:innen an den Start gehen. Ein weiteres Beispiel mit sehr niedrigen Gesamtkosten für das USI Wien stellen jeweils die Kooperationen mit dem Uni Run, der ACSL (Austrian College Sports League) und die Wiener Akademische Meisterschaft im Triathlon dar. Das Institut erspart sich bei den letztgenannten Meisterschaften die sehr aufwändige und teure Logistik, unterstützt den Organisator mit Bewerbung des Events und erhält einen hochgradig professionellen Rahmen für die Akademische Wertung mit teils vielen hunderten studentischen Starter:innen im Gegenzug. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Organisation und Durchführung von Meisterschaften ist im Umstand begründet, dass sämtliche Akademische Wettkampfleiter:innen absolut fachkundige Expert:innen in ihrer jeweiligen Sportart sind.

Aufgreifen neuer Sporttrends sowie Aufnahme neuer, attraktiver Wettkampfformate in das USI-Wettkampfprogramm

Am USI Wien werden in der Wettkampfabteilung nicht nur große und bekannte Sportarten angeboten. Vielmehr werden, auf Basis einer genauen Evaluierung, auch Trendsportarten in das USI Wettkampfprogramm aufgenommen. Beispiele dafür sind Roundnet (Spikeball), Kettlebell, Cross-Fit, Inline Freestyle, aber auch Exoten wie der 2023 neu ins Programm aufgenommene Sommerbiathlon, oder Jollyball, welches sich jährlich einer sehr motivierten Teilnehmer:innenschaft erfreut. Neben der Aufnahme neuer Sportarten in das USI Wettkampfprogramm, der Optimierung der Genderquote und der Gestaltung der sportlichen Leistungsbandbreite, wurden seit 2012 auch stetig neue Wettkampfformate eingeführt, evaluiert und optimiert. Beispielhaft hierfür sind zahlreiche Staffel-Bewerbe bei der Wiener Akademischen Leichtathletikmeisterschaft oder Disziplinen bei der Kraftmeisterschaft. Auch hat die USI-Wettkampfabteilung in der (COVID-19-Lockdown bedingten) schwersten Krisenzeit des letzten Jahrzehnts innovative Tatkraft bewiesen. Zum Höhepunkt des Lockdowns 2020/21, als monatelang Sportveranstaltungen gesetzlich fast vollständig untersagt waren, gelang es der USI-Wettkampfabteilung mit der „Online USI Fitness Challenge“ eine digitale USI-Fitnessmeisterschaft zu veranstalten, die flexibel von zu Hause aus durchgeführt werden konnte.

Im aktuellen Sommersemester 2023 ist das Teilnahmeinteresse der Studierenden an universitären Wettkämpfen stärker denn je, Wettkampfveranstaltungen sind ausgebucht und der Wunsch nach mehr wird seitens der Studierenden immer lauter. In Summe zeigen die geschilderten Aspekte, dass sich die Wettkampfabteilung des USI Wien auf sehr stabilen Beinen und in einem äußerst positiven Entwicklungsprozess befindet, welcher Freude und Erfolg für die Zukunft signalisiert.

USI.Universität.Sport. Innovation!



FH-Prof. Dr. Siegfried Walch
Mag.^a Renate Windbichler

**Department for Nonprofit-, Social & Health
Management, MCI Management Center
Innsbruck**



Abb. 24. Workshopteilnehmer:innen 175 Jahre Universitätssport 2023 am MCI Innsbruck Bild: MCI/Renate Windbichler

Zentrale Ergebnisse der strategischen Reflexion zur Zukunft der Rolle des Hochschulsports durch Unisport Austria mit engagierten Vertreter:innen des österreichischen Hochschulsports von Jänner bis Mai 2023.

Hintergrund

175 Jahre Universitätssport in Österreich markieren einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der österreichischen Universitäten und Universitäts-Sportinstitute. Anlässlich dieses Jubiläums ist es angemessen, die herausragende Arbeit und das Engagement vieler Beteiligter für die Sportgemeinschaft zu würdigen. Seit 1848 hat der Universitätssport Österreich maßgeblich geprägt und eine unverzichtbare Rolle für Studierende, Lehrende und Sportbegeisterte eingenommen. Durch vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen wurde nicht nur sportlicher Ehrgeiz gefördert, sondern auch ein Raum geschaffen, in dem Menschen zusammenkommen, Freundschaften knüpfen und wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Unisport Austria hat diese Gelegenheit genutzt, um mit Schlüsselpersonen den aktuellen Stand und mögliche Entwicklungen für den Universitätssport in Österreich genauer zu beleuchten. In Zusammenarbeit mit dem MCI – Die Unternehmerische Hochschule® in Innsbruck wurden in den letzten Monaten relevante Fragen rund um die Organisation und die Herausforderungen im Universitätssport untersucht.

Vorgangsweise

In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) hat das Team des MCI einen Gesprächsleitfaden erstellt und die relevanten Stakeholdergruppen und Persönlichkeiten benannt, die in den Prozess eingebunden werden sollen. In Interviews mit Vertreter:innen der Universitäts-Sportinstitute (USI) und der Sportwissenschaft wurden Themen identifiziert und Fragen diskutiert, die für die zukünftige Entwicklung von Unisport Austria und des Universitätssports in Österreich von Bedeutung sein könnten. Basierend auf den Ergebnissen dieser Interviews fand Mitte Mai 2023 in Innsbruck ein Workshop zum aktuellen Stand und zu den möglichen Entwicklungen im Hochschulsport statt. Am Workshop nahmen Leiter:innen von Universitäts-Sportinstituten, Vertreter:innen der Sportwissenschaften, zwei Studierendenvertreter:innen sowie das Team von Unisport Austria teil – insgesamt 18 Personen. Die Teilnehmerzusammensetzung ermöglichte es, die heutige Rolle von Unisport Austria und den Universitäts-Sportinstituten in Österreich aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und gemeinsam über mögliche weitere Entwicklungen nachzudenken.

Ausgangslage und Auftrag des Universitätssports

Die Interviews und der Workshop basierten auf den gesetzlich festgelegten Aufgaben gemäß § 40 des Universitätsgesetzes (UG) von 2002 sowie den auf der Website des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) kommunizierten Zielen für den Universitätssport in Österreich.

Gesetzliche Verankerung des Universitätssports

Gemäß dem Universitätsgesetz (UG 2002) sind an acht österreichischen Universitätsstandorten sogenannte Universitäts-Sportinstitute eingerichtet. Diese stellen den Studierenden während ihres Studiums und bis zu zwei Semester nach Abschluss sowie den Mitarbeiter:innen der Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Privatuniversitäten des jeweiligen Standorts sportliche Aktivitäten und Wettkämpfe zur Verfügung.

Website des BMBWF

Die Ziele des Universitäts- und Hochschulsports wurden auf der Website des BMBWF näher erläutert. Dort wird der universitäre Sport als integraler Bestandteil des Bildungsauftrags betrachtet und als „profilbildendes Element“ im Rahmen der Wahrnehmung gesellschaftlicher Aufgaben durch die Universitäten (Third Mission) angesehen. Der Sport leistet einen Beitrag zur persönlichen Entwicklung der Studierenden sowie zum Gesundheitsmanagement und zur -förderung von Studierenden und Beschäftigten der Universitäten. Das BMBWF nennt außerdem den Beitrag des Hochschulsports zur Integration und Netzwerkbildung als Teil seiner Ziele.

Universitäts-Sportinstitute in Österreich: Eine wichtige Stütze für den Hochschulsport am Standort

An den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Linz, Klagenfurt, der Montanuniversität Leoben und der Universität für Weiterbildung in Krems stellt jeweils ein Universitäts-Sportinstitut die sportlichen Angebote für die Hochschulen in der entsprechenden Umgebung sicher. Zum Beispiel bietet das USI Innsbruck Kurse für Mitarbeiter:innen sowie Studierende der Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Privatuniversitäten am Standort an.

Da die USIs jeweils in eine Trägeruniversität integriert sind, ist ihre finanzielle Ausstattung Teil der entsprechenden Leistungsvereinbarung. Das bedeutet, dass die Universitäts-Sportinstitute in der Leistungsvereinbarung, im Rechnungsabschluss sowie in der Wissensbilanz der jeweiligen Universität gesondert ausgewiesen werden.

Die Zusammenarbeit am jeweiligen Standort über die eigene Universität hinaus wird von den Vertreter:innen der sportwissenschaftlichen Institute als äußerst wertvoll beschrieben, sowohl im Rahmen ihrer Forschung als auch in Verbindung mit den USI-Kursen. Studierende der Sportwissenschaften können durch die Leitung und Durchführung von Kursen erste praktische Erfahrungen sammeln. Studierende und Mitarbeitende der Standorte haben Zugang zu einem vielfältigen Kursangebot. Aufgrund der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Sportstätten können jedoch nicht alle Standorte das gleiche Maß an Kursen organisieren. Dadurch sind die Universitäts-Sportinstitute in ihrer Verantwortung für den Breitensport eingeschränkt. Etwa 17% der Studierenden (Studierendensozialerhebung des IHS, 2011) und 6-7% der Mitarbeiter:innen der Hochschulen (Einschätzung der Workshop-Teilnehmer:innen) besuchen USI-Kurse.

Falls der zukünftige Auftrag für den Hochschulsport verstärkt auf den Breitensport oder die gesundheitsfördernde Wirkung für die Hochschulangehörigen abzielt, muss eine solche Strategie auch die Kapazitäten entsprechender Sportstätten berücksichtigen.

Universitätssport und Wettkämpfe: Verbindung von Breiten- und Spitzensport

Neben dem allgemeinen Kursangebot für Studierende und Mitarbeiter:innen der Hochschulen durch die Universitäts-Sportinstitute liegt es in der Verantwortung von Unisport Austria, Sportler:innen zu internationalen Wettkämpfen zu entsenden und nationale Wettkämpfe (Unisport Austria Meisterschaften, UAM) zu koordinieren. Die Entsendung von Studierendensportler:innen zu internationalen Veranstaltungen wird dabei in Zusammenarbeit mit den Universitäts-Sportinstituten auf Basis der Kriterien der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) und der European University Sports Association (EUSA) organisiert.

Allerdings wird die Aufgabe, Studierendensportler:innen zu internationalen Veranstaltungen zu entsenden und Wettkämpfe auszurichten, in den bisherigen Zielsetzungen des Universitätssports in Österreich nicht explizit erwähnt. Aufgrund der langjährigen Tradition des Universitätssports in Verbindung mit internationalen und nationalen studentischen Meisterschaften empfehlen die Teilnehmenden des Workshops daher, diese Aufgabe ausdrücklich in die Zielsetzungen des Universitätssports in Österreich aufzunehmen und stärker mit den genannten Zielen des Bildungsauftrags, der Gesundheitsförderung und der sozialen Integration zu verknüpfen.

Bisher finden nationale Meisterschaften (Unisport Austria Meisterschaften, UAM), früher bekannt als Österreichische Akademische Meisterschaften, in 8-10 ausgewählten Sportarten statt. Veranstaltungen wie Fechten, Volleyball und Skifahren sind dabei am besten besetzt. Bei allen UAM liegt der Fokus auf sportlicher Exzellenz, nimmt nur eine kleine Gruppe ausgewählter Sport-

ler:innen daran teil, und wird dies von der allgemeinen Mehrheit grundsätzlich für in Ordnung befunden. Im Gegensatz dazu erreichen die von den USIs organisierten lokalen Meisterschaften häufig eine sehr große Anzahl an Teilnehmer:innen. Dies wirft die Frage auf, ob es zeitgemäß ist, dass die UAMs weiterhin ausschließlich mit Spitzensportler:innen durch die jeweiligen USIs besetzt werden sollten oder ob die UAMs auch dazu genutzt werden können, den Breitensport zu stärken.

Als Ergebnis des Workshops wurde daher angedacht, im Jahr 2024 eine lokale Meisterschaft in Innsbruck als Pilotveranstaltung für eine noch nicht im UAM-Programm befindliche Sportart als offene, breitensportorientierte Universitätssport Austria Meisterschaften zu organisieren, um die Inanspruchnahme auszuloten. Bei Erfolg können daraus Kriterien abgeleitet werden, um zukünftige österreichische Meisterschaften auszurichten, die sich an eine breitere Studierendenöffentlichkeit richten. Dadurch soll der Hochschul-Spitzensport zukünftig stärker mit dem universitären Breitensport vernetzt werden, um die Attraktivität und die gesundheitliche Wirkung von Sport und Bewegung im Allgemeinen zu fördern.

Herausforderungen und Innovation

Leistungssport und Studium vereinbaren

Leistungssportler:innen stehen vor besonderen organisatorischen Herausforderungen, wenn sie parallel zu ihrer sportlichen Karriere ein strukturiertes Hochschulstudium absolvieren möchten. Unisport Austria, die Universitäts-Sportinstitute und die sportwissenschaftlichen Institute Österreichs wissen, dass eine Unterstützung von Spitzensportler:innen beim Studium notwendig ist, und es gibt diesbezüglich bereits erste Lösungsansätze. Beispiele für bewährte Praktiken sind ein Mentoring-System an der Universität Klagenfurt, eine Initiative zur Förderung des Spitzensports an der Universität Innsbruck sowie der aus Bundesmitteln finanzierte Verein KADA.

Es bleibt jedoch die Frage offen, ob maßgeschneiderte Studienprogramme, die den zeitlichen Anforderungen von Sportler:innen gerecht werden, eingerichtet werden sollten oder ob weiterhin auf individuelle Betreuung der studierenden Leistungssportler:innen gesetzt werden sollte. Um diese Entscheidung zu treffen, ist es notwendig, den tatsächlichen Bedarf genauer zu ermitteln. Eine derartige Initiative läge in der Studienautonomie der Universitäten.

Aus Sicht von Unisport Austria kann eine österreichweite Investition in solche maßgeschneiderten Programme nur dann erfolgen, wenn eine einstimmige Willenserklärung seitens der Universitätskonferenz (UNIKO) vorliegt oder entsprechende Kriterien in die Ausschreibung neuer Studienplätze für den Fachhochschulsektor integriert werden.

Trends erkennen

Ein weiteres Thema im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Hochschulsports in Österreich betrifft die Bereitschaft und Fähigkeit, neue Sportarten zu integrieren. Die Universitäts-Sportinstitute zeigen eine große Offenheit für neue Themen und integrieren schrittweise neue Sportarten in ihr vielfältiges Kursprogramm. Es gibt jedoch auch klare Positionen zu Trends, bei denen sich die Universitäts-Sportinstitute nicht zuständig fühlen. Ein Beispiel dafür ist das wachsende Feld der E-Sport-Aktivitäten, bei dem sich die USIs bewusst zurückhalten. Obwohl diesem Trend durchaus Bedeutung beigemessen wird, sehen die USI hier eine Unvereinbarkeit mit den Zielen der breiten Gesundheitsförderung durch Sport. In diesem Bereich verweisen die USI daher auf andere Veranstalter, wie die Österreichische Hochschülerschaft.

Dennoch gewinnt das Thema Entertainment, das im E-Sport stark vertreten ist, auch bei klassischen Sportveranstaltungen an Bedeutung, wenn es darum geht, Communitys anzusprechen, die über aktiv teilnehmende Sportler:innen hinausgehen. Ein gutes Beispiel dafür ist die UAM Ski Alpin und Snowboard Parallelschlalom „The Alpine Student Championship (TASC)“, die unter Einbindung von Studierenden der Fachhochschule Kufstein organisiert wird. Durch die im Studiengang erarbeiteten Marketing-Maßnahmen erreicht sie ein breiteres Publikum.

Kompetenzen bündeln

Derzeit erreichen die Universitäts-Sportinstitute mit ihren Angeboten nur einen kleinen Prozentsatz der an den Hochschulen beschäftigten Mitarbeiter:innen. Es stellt sich daher die Frage, ob durch eine Bündelung der Gesundheitsförderungskompetenzen an den Hochschulen mehr erreicht werden kann.

Die Förderung von Gesundheit und die Umsetzung von betrieblicher Gesundheitsförderung für eine „gesunde Hochschule“ werden an vielen Universitäten außerhalb der Universitäts-Sportinstitute, beispielsweise durch die Personalabteilungen, konzipiert und umgesetzt. Durch eine Zusammenarbeit zwischen Personalabteilungen, Universitäts-Sportinstituten, sportwissenschaftlichen Instituten, psychologischen Instituten und verschiedenen Instituten an den medizinischen Universitäten sowie den Gesundheitswissenschaften könnte jedoch zusätzliches Potenzial erschlossen werden.

Alles Gute zum 175. Geburtstag

Der Universitätssport ermöglicht es Mitarbeiter:innen, Studierenden und Alumni, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig ihre akademischen Ziele zu verfolgen. Anlässlich des 175. Jubiläums lässt sich feststellen, dass die Verantwortlichen für den österreichischen Universitätssport aktiv nach Innovationen für die Zukunft suchen. Ganz nach dem Motto „USI: Universität.Sport.Innovation“.

Aus Sicht des MCI Departments für Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement legen wir allen Verantwortlichen nahe, dass den Themen Gesundheit, Gesundheitskompetenz und Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit allen relevanten Einrichtungen an Universitäten und Hochschulen noch mehr Bedeutung beigemessen wird.

In diesem Sinne wünschen wir alles Gute zum 175. Geburtstag.

- Fig. 1. Datenquelle: Studierenden-Sozialerhebung 2011, Eurobarometer 2013 AT, Eurobarometer 2013 EU 28; eigene Darstellung**
- Fig. 2. Zeitreihe: Österreichische Athlet:innen bei Wettkämpfen der EUSA und FISU; Unschärfe bei Daten vor 2003; eigene Darstellung**
- Fig. 3. Erfolge bei europäischen und internationalen Studierenden-sport-Events 2010-2022; eigene Darstellung**
- Fig. 4. Datenquelle: USI-Kennzahlen 2019, Berichte der Universitäten an das BMBWF; eigene Darstellung**
- Fig. 5. Anzahl der Kursinskriptionen des USI Wien in 6-Jahres-Schritten (Studienjahre)**
- Fig. 6. Anzahl der Kursinskriptionen des USI Wien pro Studienjahr**
- Fig. 7. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Turnen**
- Fig. 8. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Schwimmen**
- Fig. 9. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in der Leichtathletik**
- Fig. 10. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Volleyball**
- Fig. 11. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in großen Ballspielen**
- Fig. 12. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Spilsportarten**
- Fig. 13. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Kraft- und Konditionssportarten**
- Fig. 14. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Konditionstraining**
- Fig. 15. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Aerobic-Sportarten**
- Fig. 16. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Fitness- und Wellnesssportarten**
- Fig. 17. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Tanzsport**
- Fig. 18. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen im Boxen**
- Fig. 19. Zeitreihe: Anzahl der Kursinskriptionen in Budo-Sportarten**
- Fig. 20. Auszug Auswertung Evaluierung USI Wien, Wintersemester 2022; Motive zur Kursteilnahme (n=6.152)**
- Fig. 21. Auszug Auswertung Evaluierung USI Wien, Wintersemester 2022; Gesamturteil (n=5.117; mw=1,3; s=0,7)**
- Fig. 22. Entwicklung der Teilnehmer:innenzahl im USI-Kursprogramm des USI Innsbruck; eigene Darstellung**
- Fig. 23. Geschlechterverteilung im USI-Kursprogramm des USI Innsbruck; eigene Darstellung**
- Fig. 24. Inskriptionsarten am USI Innsbruck; eigene Darstellung**
- Fig. 25. Benutzungsstunden am Campus Sport Tirol, Studienjahr 2021/22; eigene Darstellung**
- Fig. 26. Lageplan Campus Sport der Universität Innsbruck**
- Fig. 27. Entwicklung Starter:innen an Wiener Akademischen Meisterschaften (inkl. Einbruch aufgrund von COVID-19 ab dem Jahr 2020)**



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



